1895. **Der Gesellige.** No. 151.

Sonntag, 30. Juni. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger
für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf
Verantwortl. für den redaktionellen Theil i. V.: Hans Horst, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: Franz Schulze. Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel.

Mit nächster Nummer

beginnt das dritte Vierteljahr des Geselligen für 1895.

Wir bitten diejenigen auswärtigen Abonnenten, welche mit der Bestellung für das dritte Vierteljahr etwa noch im Rückstande sind, das Abonnement **sogleich** erneuern zu wollen, damit Störungen in der regelmäßigen Zusendung möglichst vermieden werden.

Der „Gesellige" kostet wie bisher Mk. **1.80** für Selbstabholer, Mk. 2,20, wenn man ihn durch den Briefträger ins Haus bringen läßt.

Auch für das neue Vierteljahr haben wir mehrere vorzügliche Romane und Erzählungen aus der Feder bedeutender Schriftsteller erworben.

Abonnementskarten für Abholer in der Stadt Graudenz können zu 60 Pfg. pro Juli in unserer Expedition und aus folgenden Ausgabestellen entnommen werden:

Frau **Zuzakowski**, Lindenstraße,
J. Engl, Tivoli,
Frau **Liedtke**, Kasernenstraße,
Max Deuser, Marienwerder- und Amtsstr.-Ecke,
A. Makowski, Marienwerderstraße,
G. Buntfuss, Oberberg- und Petersilienstr.-Ecke,
Zakrzewski & Wiese, Marktplatz- und Langestr.-Ecke,
Th. Geddert, Tabakstraße,
Thomaschewski & Schwarz, Oberthornerstraße,
W. Rosteck, Rehdenerstraße,
F. Seegrün, Culmerstraße.

Um den Inserenten eine Garantie für die Verbreitung ihrer Anzeigen zu bieten, wird die Auflage des Geselligen alljährlich notariell beglaubigt. Die notariell beglaubigte Auflage betrug im März

1890:	**15 400**	Exemplare,
1891:	**16 800**	"
1892:	**18 200**	"
1893:	**20 800**	"
1894:	**22 350**	"
1895:	**25050**	"

Redaktion und Expedition des Geselligen.

Sozialpolitische Umschau.

Die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses am letzten Donnerstag über den Gesetzentwurf betr. die Verpflegungsstationen haben die Frage der Landstreicherei und der Wanderbettelei wieder in den Vordergrund gerückt. Bei aller vermeintlichen Uebervölkerung, an welcher das Deutsche Reich leiden soll, bei aller durch die unausgesetzte Ausführung großer Bauten und Unternehmungen veranlaßten Gewöhnung eines großen Theiles der Bevölkerung an ein heimathloses Leben, ist es doch gewiß, daß der weitaus größere Theil unserer Vagabonden nährende Arbeit im Lande immer noch finden würde, wenn er nur arbeiten wollte. Dem richtigen Vagabonden ist jede Arbeit aber ein Gräuel; er weiß jener Gegend, wo ihm eine Arbeiterkolonie, ein öffentliches Arbeitshaus oder ähnliches winkt, und statt Zehrgeld nur Arbeit in Aussicht steht, immer schon von weitem aus dem Wege zu gehen.

Die Erfahrung lehrt nun, daß das Hauptobjekt der Thätigkeit der Vereine gegen Armuth und Bettelei die sogenannten Hanwerksburschen sind. Der Landstreicher liebt es bekanntlich, wo immer möglich, unter dem Titel eines reisenden Handwerksburschen zu betteln, und zwar wird ihm dies dadurch wesentlich erleichtert, daß es amtlich vorgeschriebene Lehrzeugnisse und Arbeitsbücher — außer für jugendliche Arbeiter — nicht mehr giebt, sodaß man also kein Recht hat, nach derartigen Ausweisen zu fragen. Daher kommt es, daß zwar als Hauptgegenstand der Thätigkeit der Vereine gegen Armuth und Bettelei die Handwerksburschen erscheinen, daß darunter aber sehr viele sich befinden, welche niemals in einer Handwerkslehre gewesen sind. Wenn nun aber doch noch eine gewisse Zahl von Landstreichern wirklich dem wandernden Handwerk angehörte, so könnte man sich nicht darüber wundern, da ihnen eben durch die Unterstützung, welche sie von Privaten und Vereinen auf Grund des Besitzes eines Lehrzeugnisses eher erhalten, als ausweislosen Bettlern das Vagabondiren wesentlich erleichtert wird, während das Arbeiten für den Fall der Noth noch immer bliebe.

Für eine von Innungen ausgehende Errichtung von Innungsherbergen und Innungsunterstützungen bleibt aber die Hauptfrage, woher diese in nachhaltiger Weise die Mittel aufbringen sollen, um derartige Einrichtungen zur Beherbergung und Unterstützung wandernder Handwerksgenossen zu schaffen und zu unterhalten. Man könnte den freiwilligen Innungen ja das Recht geben, von allen Handwerksgenossen, auch jenen, die der Innung nicht beigetreten sind, die erforderliche Beisteuer für jene Zwecke zu erheben; allein in Wirklichkeit würde diese Vollmacht doch viel härter wirken, als die Zwangsinnung, welche dem einzelnen nicht blos Pflichten auferlegt, sondern auch Rechte verleiht, durch welche die ersteren also aufgewogen werden. Wollte man demnach die Innungseinrichtung als wirksames Mittel zur Bekämpfung der Landstreicherei hinstellen, so würde man dazu auch die Voraussetzung des Bestehens von Zwangsinnungen mit allen ihren Auswüchsen und Schädigungen mit in den Kauf nehmen müssen, weil nur das als Ganzes organisirte Handwerk in sich selbst die pekuniäre wie moralische Kraft besitzt, um das Wandern seiner Genossen als Handwerkssache einzurichten, wie dies ehemals der Fall war.

Daß es mit dem Personalkredit, namentlich des kleinen Landwirthes und des kleinen Handwerkers in manchen Gegenden schlecht bestellt ist, ist eine Thatsache, welche schon die vielen Gerichtsverhandlungen beweise, in welchen es sich um den hohen Zins für geliehene Betriebsgelder handelt, der oft wie ein Wurm an dem Dasein mancher Handwerker und Kleinbauern nagt. Oft haben allerdings die Geldnehmer ihre üble Lage selbst verschuldet. Ihre Unwissenheit und die Zähigkeit, mit welcher sie am Hergebrachten hängen, verhindert sie, billige und gute Geldquellen aufzusuchen. So sind selbst aus einem kulturell hochstehenden Lande wie Sachsen Fälle bekannt, daß kleine Landwirthe 7 Proz. und 8 Proz. Zinsen für geliehene Gelder zahlen, die dasselbe Kapital ohne nennenswerthe Schwierigkeiten für $3\frac{1}{2}$ Proz. bekommen könnten. Wie in vielen Fällen der Handwerker, so ist auch der kleine Bauer mit den Wegen des modernen Geldverkehrs im allgemeinen wenig bekannt. Er mißtraut den Banken und selbst den Staatsinstituten, wo er vielleicht über seine wirthschaftlichen und persönlichen Verhältnisse genauer Auskunft geben muß. Er hängt noch aus früheren Zeiten an eine auffallende Heimlichthuerei und denkt, daß eine offene und unter Beweis gestellte Klarlegung seiner wirthschaftlichen Verhältnisse ihm vielleicht bei der Steuereinschätzung oder sonst wie Schaden bringen könne. Er ist gegen alle Förmlichkeiten und Schreibereien, mit denen natürlich das Geldleihen auch bei einer nach humanen Grundsätzen arbeitenden landwirthschaftlichen Bank verbunden ist, äußerst mißtrauisch. Es wird daher auch der in Preußen geplanten staatlichen Kreditanstalt nur dann möglich sein, hierin Wandel zu schaffen, wenn es ihr gelingt, namentlich in den Kreisen der kleinen Landwirthe mehr Einsicht über die heutigen Wege der Kreditnehmung und über die Zwecke und die segensreiche Wirksamkeit der für den Kredit des „kleinen Mannes" geschaffenen Anstalten zu verbreiten.

Das Hauswesen des kleinen Bauers steht in vielen Gegenden unseres Vaterlandes in mancher Hinsicht erheblich hinter dem des Handwerkers zurück. Es ist das zum guten Theil auch auf die hauswirthschaftliche Erziehung der Frauen zurückzuführen. Die Ehefrau des kleinen Handwerkers hat meistens als städtisches Dienstmädchen eine nennenswerthe hauswirthschaftliche Durchbildung erfahren, die Kenntnisse der Bauerfrau im Hauswesen sind dagegen meistens, von der Viehwirthschaft abgesehen, äußerst dürftig. Sie versteht in manchen Gegenden nur einige einfache Gerichte kümmerlich zuzubereiten, ihre Kenntnisse im Nähen sind kaum erwähnenswerth. Das Heim des Bauern ist meistens kahl und nüchtern. Die Hausfrau hat kein Gefühl und Verständniß für Wohnlichkeit. Dazu kommt noch eine ungemeine Unwissenheit in den alltäglichsten Regeln der Gesundheitspflege, wodurch in manchen mit Kindern gesegneten Bauerfamilien der Arzt ein ständiger Besucher wird. Auch er kämpft gegen mit Hartnäckigkeit festgehaltene schlechte Gewohnheiten auf diesem Gebiete meistens vergeblich an.

Unter solchen Umständen ist es mit lebhafter Freude zu begrüßen, daß das preußische Landes-Oekonomiekollegium kürzlich den Landwirthschaftsminister ersucht hat, für die ländliche weibliche Jugend Haushaltungsschulen ins Leben zu rufen. Die preußische Regierung ist gleichfalls überzeugt, daß die Gründung derartiger Schulen zweckmäßig ist. Obwohl sie, wie das genannte Kollegium, die Ausbildung der ländlichen weiblichen Jugend in der eigenen Familie als die beste und naturgemäßeste Art der Erziehung bezeichnet, so gedenkt sie doch unter den obwaltenden Umständen die Erziehung der Bauertöchter auch auf dem vorgeschlagenen Wege zu fördern. Frau Staatsminister v. Goßler hat in der neulichen Vorstandssitzung der Vaterländischen Frauenvereine in Danzig in einem Vortrage ihre Erfahrungen über den Segen jener Schulen namentlich auf dem Lande mitgetheilt.

Da es nun nicht möglich ist, Unterhaltungszuschüsse für Haushaltungsschulen aus den Staatsfonds zu bewilligen, so sollen von der Regierung die Provinzialverwaltungen veranlaßt werden, einem derartigen Unterricht auf dem Lande ihre Fürsorge zu widmen. Bereits vorhandene Haushaltungsschulen sollen weiter ausgestaltet, neue sollen begründet werden und bewährte Privatgemeinde- oder Vereinsanstalten dieser Art Unterstützung bekommen, um sie lebensfähig zu erhalten.

Auch auf dem Gebiete des landwirthschaftlichen Genossenschaftswesens haben verschiedene deutsche Regierungen in jüngster Zeit bekanntlich anregend gewirkt. Jetzt hat auch die preußische Militärverwaltung darauf hingewiesen, daß die Bildung von landwirthschaftlichen Lieferungs-Genossenschaften wünschenswerth sei. Die genannte Verwaltung ist seit Jahren bemüht, mit den bäuerlichen Produzenten in unmittelbare Einkaufsverbindung zu treten. Sie wünscht jedoch, daß die Landwirthe einem solchen, für beide Theile vortheilhaften Verkehr das richtige Verständniß entgegenbringen, und ist der Ansicht, das letztere werde durch jene Genossenschaften erheblich gefördert.

Auch im Kleinhandwerk wird eine verständnißvolle Ausbildung des Genossenschaftswesens jedenfalls von besserer wirthschaftlicher Wirkung sein, als die von vielen kleinen Gewerbetreibenden zur Abwehr des Wettbewerbs so sehnlichst gewünschte Einführung des Befähigungsnachweises und der Zwangsorganisationen für Handwerker. Diese beiden Forderungen sind auch in den letzten Wochen wieder viel erörtert. Den Anlaß dazu gab die Meldung, daß mehrere hohe Beamte des Reichamtes des Innern und des preußischen Handelsministeriums sich nach Oesterreich begeben würden, um die Erfahrungen zu studieren, welche man dort mit Zwangsorganisationen und Befähigungsnachweis in den letzten Jahren gemacht hat. An diese Meldung wurden von den für jene Forderungen begeisterten Handwerkern und ihren Freunden weitgehende Hoffnungen geknüpft. Bald machten diese Hoffnungen jedoch der ernüchternden Anschauung Platz, daß man die dort gemachten Erfahrungen auch gegen Befähigungsnachweis und Zwangsorganisationen seitens der preußischen und der Reichsregierung benutzen könne. Die parlamentarischen Verhandlungen der nächsten Zukunft werden hierüber die wünschenswerthe Aufklärung jedenfalls sehr bald bringen.

Die Bekämpfung der Trunksucht wird voraussichtlich unsere Gesetzgeber nach Beendigung der sommerlichen Ruhezeit wieder ernstlich beschäftigen. Bekanntlich haben die Bestrebungen zur Durchbringung eines Trunksuchtsgesetzes im Reichstage hinter anderen Aufgaben desselben zurückbleiben müssen. In England hat vor geraumer Zeit die Regierung zum Studium der Trunksucht eine Kommission eingesetzt, die jetzt zu dem Ergebniß gelangte, daß es nothwendig ist, gewohnheitsmäßige Trunkenbolde gesetzlich zu zwingen, sich ärztlicher Behandlung zu unterwerfen. Nach den Feststellungen dieser Kommission giebt es in Schottland 103 000 Gewohnheitssäufer, in England bei einer siebenmal größeren Bevölkerung „nur" 254 000. „Nur?" — welche Summe von Elend und Verkommenheit steckt in diesen Zahlen!

Gegen das Anerbenrecht hatte sich ein auch vom „Gesell." mitgetheilter Artikel der „Corresp. des Bund. der Landw." gewandt. Wir erhalten von einem unserer Leser nun folgende Zuschrift:

Die ungünstigen Einwirkungen des Anerbenrechts auf die Zahl der Eheschließungen und die damit im Zusammenhange stehende Zunahme der Unsittlichkeit sind kein grundloser Vorwurf und von jeher eine Folge desselben gewesen, wie sich schon aus dem alten Ausdruck „Hagestolz" für einen über das gewöhnliche Alter der Eheschließung hinaus, unverheirathet gebliebenen Mann ergiebt. — Denn ursprünglich bezeichnete dieser Name jemanden, der auf dem väterlichen Hofe (Hage) eine Wohnung (Stolze) inne hatte, also einen jüngeren Sohn, der bei dem Erstgeborenen, welchem als Anerben das väterliche Gut zugefallen war, als Knecht, Arbeiter oder Kleinhäusler wohnte. — Weil diese gewöhnlich durch ihre Mittellosigkeit dazu gezwungen, unverheirathet blieben, hat jene Bezeichnung allmählich den Nebenbegriff des Ehescheuen angenommen.

Ob diese Folgen des Anerbenrechts auch heute noch im vollen Umfange bestehen, ob die mehr entwickelten Verkehrs- und Erwerbsverhältnisse unserer Zeit hier nicht ändernd und mildernd eingewirkt haben, mag dahingestellt bleiben, aber wo das Anerbenrecht gilt, ist es auch heute noch etwas ganz gewöhnliches, daß die jüngeren Geschwister als Knechte und Mägde bei dem bevorzugten Bruder in dienender Stellung bleiben; ein Zustand, der dem gemeinen Rechtsgefühl widerspricht, wo es nicht durch die Macht der Gewohnheit dagegen abgestumpft ist.

Bei den Anpreisungen der günstigen Wirkungen, welche das Anerbenrecht auf die wirthschaftliche Hebung des Bauernstandes haben soll, wird immer übersehen, daß dasselbe ursprünglich gar nicht im Interesse des Bauern sich entwickelt hat, sondern in dem des Gutsherrn, dem durch die damit im Zusammenhange stehende Untheilbarkeit der Bauernhöfe der Anspruch auf die ungetheilte Leistung der Hofdienste durch nur einen Verpflichteten gewährleistet werden sollte. — Der Gutsherr vor allem hatte aus diesem Grunde ein besonderes Interesse an der Erhaltung leistungsfähiger Höfe, die durch unbeschränkte Theilung und Zersplitterung gefährdet wurde, und daher auch eine entscheidende Stimme bei der Wahl der Person des Anerben, damit der Hof nicht in die Hand eines Unfähigen komme.

Daß nebenbei das Anerbenrecht auch die Folge gehabt hat, daß die Bauernhöfe lange Zeit hindurch in ein und derselben Familie blieben, ist ja nicht in Abrede zu stellen; sein ursprünglicher Zweck aber war es nicht, und ebenso wenig ist es dafür der einzige Grund gewesen.

Mit dem Fortfall der gutsherrlichen Rechte ist das Interesse an der Erhaltung eines leistungsfähigen Bauernstandes auf den Staat übergegangen, für diesen aber kommt nur die objektive Leistungsfähigkeit der Bauerngüter in Betracht, d. h. die Verhinderung ihrer zu weit gehenden Zerstückelung, und diese kann auch auf andere Weise erreicht werden.

Daran, daß der bäuerliche Besitz in einer bestimmten Familie erhalten bleibt, hat der Staat als solcher gar kein Interesse, und unbedingt wird dieser Zweck auch durch das Anerbenrecht nicht erreicht, denn auch dieses gewährleistet nicht die Leistungsfähigkeit des Bauern, die noch nebenbei auf andern persönlichen Voraussetzungen beruht.

Der Besitzer, welcher seinen Hof in seiner Familie erhalten zu sehen wünscht, hat auch nach der bestehenden Gesetzgebung

dazu schon die Möglichkeit durch die Bevorzugung eines Erben in den Schranken des Erbrechts, ohne daß es dazu des Anerbenrechts bedarf. Wo das Letztere nach dieser Richtung hin erhalten geblieben ist, hat es nachtheilig und zerstörend auf eine große Anzahl von Existenzen eingewirkt, die dadurch von dem Erbrecht ausgeschlossen zu Gunsten eines Bevorrechtigten und eines falschen Familienstolzes um ihr natürliches Recht gekommen sind. Daß das Anerbenrecht auch nachtheilig auf das Verhältniß zwischen den Geschwistern einwirken muß und gewiß nicht dazu beiträgt, dieses zu einer natürlichen und wünschenswerthen zu machen, bedarf keiner weiteren Ausführung und man kann wohl mit Recht daran zweifeln, ob die sittlichen Nachtheile, die es in seinem Gefolge hat, nicht größere sind, als der materielle Vortheil, den es dadurch bringt, daß das Gut, nicht der Familie im Ganzen, sondern immer nur einem begünstigten Mitgliede derselben, also eigentlich nur dem Namen erhalten bleibt.

Das Anerbenrecht schafft bäuerliche Fideikommisse, bei denen Alles das zutrifft, was sich gegen Fideikommisse überhaupt einwenden läßt, und die außerdem noch durch ihre überwiegende Anzahl die Nachtheile jener um so greller hervortreten lassen müssen.

Berlin, den 29. Juni.

— Nachdem die Segelyacht „Meteor" Freitag früh den Hafen von Kiel verlassen hatte, dampfte gegen 9 Uhr die „Hohenzollern" in der Richtung auf Travemünde, wo der Kaiser Sonnabend den dort stattfindenden Regatten beiwohnen wird. Die Rückkehr des Kaisers nach Kiel erfolgt Sonnabend Abend oder Sonntag früh.

— Das Befinden der Kaiserin war auch am Freitag gut, über die Rückreise nach dem Neuen Palais ist jedoch eine feste Bestimmung noch nicht getroffen.

— Dem Reichskanzler ist vom König von Sachsen der Orden der Rautenkrone verliehen worden.

— Der Minister des Innern, Herr v. Köller, hat seinen diesjährigen Sommerurlaub angetreten. Er denkt sich zunächst auf seine Besitzungen in den Reichslanden zu begeben.

— Zum Finanzdirektor in Ostafrika ist der Landrath von Bennigsen ernannt worden. Er hat das Amt eines Abtheilungschefs für die Finanzverwaltung beim Gouvernement zu verwalten.

— Major Leutwein, der mit den Funktionen des Kommandeurs der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika beauftragt ist, ist zu den Offizieren a la suite der Armee versetzt. Bisher stand er a la suite des Inf.-Regts. Graf Kirchbach (1. Niederschl.) Nr. 46, dessen Uniform er auch in Zukunft tragen wird.

— Ein schweres Unglück hat sich am Freitag Nachmittag bei Kiel ereignet. Auf einer Pinasse des Panzerschiffes „Kurfürst Friedrich Wilhelm" sind gelegentlich einer von Friedrichsort abgehaltenen Sprengdienstübung durch vorzeitiges Entzünden einer Sprengpatrone fünf Mann getödtet, zwei Mann schwer und drei Mann leicht verwundet worden. Getödtet sind: Seekadett Vahlen, Torpededo-Bootsmannsmaat Neumann und die Torpedomatrosen Buhmann, Elster und Fischbeck von der 2. Torpedoabtheilung; schwer verwundet: die Heizer Ludwig und Schulz von der zweiten Werftdivision; leicht verwundet: Lieutenant zur See Starke, Torpedoobermaschinistenmaat Gloystein und der Torpedomatrose Betait von der zweiten Torpedoabtheilung.

Von der Pinasse wurde das Vorderdeck weggerissen. Die Pinasse wurde vom Dampfer „Steinmann", nachdem Aerzte vom „Stein" und „Moltke" sowie von Friedrichsort an Bord gegangen waren, nach dem in der Wiker Bucht liegenden Panzer „Kurfürst Friedrich Wilhelm" geschleppt. Die Todten und Verwundeten wurden vom Dampfer „Steinmann" nach Kiel bis zu der Akademiebrücke gebracht und von dort aus nach der Leichenhalle bezw. in's Lazareth geschafft. Die im Hafen liegenden Kriegsschiffe, auch die Amerikaner, haben infolge des Unglücks die Flagge halbstock gesetzt.

— Die Firma „Verlag der N. Preußischen (Kreuz-) Zeitung" J. von Kröcher mit dem Sitz in Berlin ist durch Vertrag auf den Grafen Finck von Finckenstein zu Trossin in der Mark übergegangen.

— Eine vom Landgerichtsdirektor Brausewetter in Berlin nach dem „B.-C." öffentlich ausgesprochene Ansicht über die Bedeutung der Vertheidigung macht jetzt in Richterkreisen ziemliches Aufsehen. Im Prozeß gegen die Angehörigen der falschen Erzherzogin von Oesterreich-Este kam es zwischen Staatsanwalt und Vertheidigung zu verschiedenen längeren Wortgefechten. Landgerichtsdirektor Brausewetter erklärte deshalb: „Ich habe immer Angst, wenn der Staatsanwalt replizirt, denn ich weiß ganz genau, daß ich dann die ganze Vertheidignng noch einmal anhören muß. Ich will der Vertheidigung nicht das Wort verkürzen, aber ich meine doch, die langen Ausführungen habe keinen Zweck, denn wir urtheilen nachher doch ganz unabhängig und ohne uns durch die Vertheidigung beeinflussen zu lassen." Rechtsanwalt Dr. Coßmann, an den die Worte gerichtet waren, suchte der Sache eine gemüthliche Wendung zu geben, und meinte lachend: „Das wollen wir doch nicht hoffen; wir geben uns doch gerade alle Mühe, die schwierige Sache aufzuklären."

England. Das Oberhaus hat am Freitag in sämmtlichen Lesungen ein Gesetz betr. den freiwilligen Militärdienst angenommen.

Frankreich. In der Sitzung der Heereskommission am letzten Freitag sprach sich der Kriegsminister gegen die zweijährige Dienstzeit aus, weil man bei einer solchen nicht wie Deutschland ausreichende Effektivbestände haben würde und weil die zweijährige Dienstzeit die Bildung von Artillerie- und Kavallerie-Cadres verhindern würde.

China-Japan. Die Japaner ziehen Kriegsschiffe vor Makung zusammen; sie bereiten einen Angriff auf die Aufständischen, die sogenannten „Schwarzflaggen" vor. Der chinesische General verlangte wiederholt die Zurückziehung der englischen Streitkräfte. Als die chinesischen Kanonen gegen die Fremdenansiedelung gerichtet wurden, machten die englischen Kriegsschiffe gefechtsklar und drohten mit Gegenmaßnahmen, der chinesische Kommandeur zog sodann seinen Befehl zurück. Hierauf landeten die Engländer 200 Matrosen und Marinesoldaten mit fünf Kanonen. Die Zugänge zu der Fremdenniederlassung sind verbarrikadirt.

M Wegen Unterschlagung im Amte

hatte sich vor dem Schwurgericht in Elbing Freitag und Sonnabend der frühere Kämmereikassen-Rendant Herm. Andree aus Dt. Eylau zu verantworten. Andree, der 54 Jahre alt ist, hat zehn Jahre lang die Stelle des Kämmereikassen-Rendanten von Dt. Eylau verwaltet. Er wird beschuldigt, mehrere Steuerbücher gefälscht und etwa 9000 Mk. veruntreut zu haben; ferner wird ihm zur Last gelegt, daß er etwa 9000 Mark aus der Ortskranken- und Hospitalkasse zu eigenem Vortheil unterschlagen habe. Der Angeklagte giebt zu, eingegangene Steuerbeträge nicht gebucht zu haben, doch stellt er in Abrede, die Gelder im eigenen Vortheil verwendet zu haben, da er damit Kämmerei-Rechnungen, allerdings ohne Anweisung des Magistrats bezahlt habe; derartige Zahlungen habe er nicht gebucht. Er bestreitet, als Beamter gehandelt zu haben, da er nicht vereidigt worden sei. Es sei ihm die letzte auf seinem Grundstück ruhende Hypothek von 9000 Mk. zur Auszahlung am 1. Januar 1890 gekündigt worden. Seine Bemühungen, die Summe anderweitig zu erlangen, schlugen fehl. Nun entschloß er sich, diese Gelder aus den von ihm zu verwaltenden Kassen zu nehmen. Bei den Kassenrevisionen der Regierung zu Marienwerder, welche zweimal im Jahre erfolgten, wurde der Fehlbetrag dadurch verdeckt, daß er eingegangene Zahlungen nicht buchte. So gingen diese Schiebungen bis zum Oktober 1893. Die Stellung wurde dem Angeklagten zum 1. Oktober 1893 gekündigt. Die Uebergabe der Kassen fand am 1. Oktober statt. Da die vollständige Abrechnung am 1. Oktober nicht zum Abschluß gebracht werden konnte, so sollte sie am 2. Oktober beendet werden. Der Angeklagte nahm am 1. Oktober die in den Kassen beflindlichen Geldbeträge (9000 Mk.) zu sich und fuhr nach Landsberg. Von hier schickte er kleinere Beträge an den Barbier, einen Kaufmann u. s. w. nach Dt. Eylau ab. Von Landsberg begab er sich nach Lichtenberg zu seinem Schwager. Hier las er in der Zeitung seinen Steckbrief, setzte sich wieder auf die Bahn und fuhr nach Dt. Eylau und kam am 8. Oktober Morgens dort an, stellte sich dem Bürgermeister und gab die noch vorhandenen etwa 8000 Mk. von dem entwendeten Gelde zurück. Er wurde verhaftet und hat bei den Vernehmungen zugestanden, amtlich empfangene Gelder in Höhe von 9 bis 11000 Mk. unterschlagen, für sich verbraucht, auch am 2. Oktober zur Verdunkelung der That die Bücher mitgenommen zu haben. Alle diese früher gemachten Geständnisse nahm er heute zurück. Beim Wiedersehen mit seiner Familie und insbesondere durch das Aussehen seiner Frau sei er so ergriffen und niedergeschlagen gewesen, daß er seiner Sinne nicht mehr mächtig gewesen sei. Aus der Ortskrankenkasse habe er 1200 Mk. entnommen, jedoch in der Kämmereikasse vereinnahmt. Die Hospitalkasse habe er nicht geschädigt. Der Angeklagte stellte weiterhin in Abrede, falsche Buchungen gemacht zu haben, er will nur einige Eintragungen „verspätet" gemacht haben; er halte seine Handlungsweise nicht für Unterschlagung, sondern nur für „unkorrekt". Er habe den Kopf verloren gehabt, sonst wäre er nicht geflohen, sondern hätte die Sache in anderer Weise geordnet. Er habe genügendes Vermögen gehabt, um die fehlenden Gelder zu ersetzen. Während seiner Dienstzeit bei der ersten Ulanenschwadron in Dt. Eylau habe er sich etwa 6000 Mk. von seinem Traktament erspart. Sein Gehalt als Rendant betrug jährlich 1200 Mark sowie Tantième und 176 Mk. Bureau-Entschädigung. Der Angeklagte behauptet ferner, daß er während der Dienstzeit in den freien Stunden mit Repassiren neuer Uhren für einen Goldarbeiter viel Geld verdient habe. Auch habe er Offizieren Geld geliehen; ein Offizier habe ihm innerhalb 1¾ Jahren 2000 Mk. geschenkt für eine große Gefälligkeit, die er ihm erwiesen hatte. Nach seinem Abgange von der Schwadron habe er von drei Offizieren etwa 700 Mk. zurückerhalten. Da er nun später gesehen habe, daß seine Stellung als Rendant gekündigt werden würde, habe er vom Steuerfiskus ein Grundstück in Deutsch Eylau für 10500 Mk. gekauft, wozu er von der Sparkasse Rosenberg 7000 Mk. und von seiner Schwester 3000 Mk. entlieh. 1500 Mk. zahlte er aus eigenen Mitteln an. Sein Vermögen habe er nicht verfügbar gehabt, da er vom Beginne seiner Kassenführung an sein eigenes Vermögen zu Zahlungen für die Kämmereikasse hätte verwenden müssen. Auch gegenwärtig habe er noch Ansprüche an die Kasse für derartige Vorschüsse. Im Oktober 1887 kaufte der Angeklagte ein weiteres Grundstück, den Schützengarten zu Dt. Eylau, zum Preise von 37000 Mk. Hierauf übernahm er 28000 Mk. Hypothekenschulden und entlehnte von seiner Schwester neuerdings 4500 Mk., wovon er 3500 Mk. anzahlte. Zur Einlösung von begebenen Wechseln zahlte er am 1. Januar 1889 abermals 5500 Mk., wozu ihm seine Schwester wiederum 3000 Mk. vorschoß; weitere 3000 Mk. entlehnte er hierfür von dem Mühlenpächter Weichert. Der Fehlbetrag sei nur dadurch entstanden, daß Steuerbeträge aus den Vorjahren nicht eingingen, die er bereits als eingenommen verbucht hatte. Die Gesammmtschulden des Angeklagten betragen gegenwärtig etwa 56000 Mk., während sich die Aktiva nach seiner Berechnung auf mindestens 67000 Mk. belaufen.

Auch ist ihm im Lotteriespiel in der Staatslotterie ein Gewinn von 1050,50 Mk. zugefallen. Die verschiedenen Aussagen bei den Vernehmungen erklärt der Angeklagte dahin, daß er in der fast zweijährigen Untersuchungshaft (seit dem 8. Oktober 1893) die vielen Zahlen vergessen und verwechselt habe. Der in der heutigen (Freitag-) Sitzung vernommene Amtsrichten Schlückmann-Dt. Eylau, der die Voruntersuchung gegen den Angeklagten geführt hat, erklärte, daß Andree bei seiner Vernehmung ihm gegenüber ein volles Geständniß in äußerst ruhiger Haltung abgegeben habe. Der Zeuge hält den Angeklagten für einen intelligenten Menschen; besonders habe ihm, dem Zeugen, die Schärfe des Gedächtnisses des Andree oft in Erstaunen gesetzt. Der Angeklagte hat später seine dem Zeugen gegenüber gemachten Geständnisse in einem an seine Gattin gerichteten Briefe plötzlich widerrufen und erklärt, er habe nichts unterschlagen, sondern nur für frühere Zahlungen aus seiner Tasche sich schadlos gehalten. Ueber seine Vermögensverhältnisse hat der Angeklagte bei jeder Vernehmung während der so langen Untersuchung stets andere Angaben gemacht.

Dem früheren Bürgermeister Staffehl, der vor Kurzem gestorben ist, hat der Angeklagte, wie das damals aufgenommene Protokoll ergiebt, bei seiner Verhaftung 8760,43 Mk. baares Geld abgeliefert.

Auf Antrag des Vertheidigers wurde die Verhandlung Sonnabend Mittag vertagt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 29. Juni.

— Während der Kaisermanöver soll ein sogenanntes Parteigängerkorps, bestehend aus Kavallerie und reitender Artillerie, bebildet werden. Das Korps wird als Streifkorps aufzutreten haben und jeder taktische Schlag, den es plant, wird den Charakter eines Ueberfalls tragen. Zum Führer dieses Korps, das eine interessante Erscheinung während der Manöver bilden wird, soll ein besonders befähigter Militär ernannt werden, da hierbei die Feder eine wesentliche Rolle spielt, indem sie das, was das Korps, das zu weitaus greifenden Unternehmungen verwendet werden wird, erfahren hat, dem Oberkommando in klarer und erschöpfender Weise zur Kenntniß bringt. Man geht von dem Gedanken aus, daß gerade die heutige Kriegführung und die heutigen Kriegsschauplätze den Parteigängern, die in den letzten Kriegen in Vergessenheit gerathen waren, ein wichtiges Kriegsgebiet zuweisen. Wo die Eisenbahnen die Hauptverbindungslinien der Heere sind, wo die Telegraphen in der Befehlertheilung eine hervorragende Wichtigkeit einnehmen und deren nur vorübergehende Unterbrechung von größtem Einfluß auf die Operationen ist, eröffnet sich den Parteigängern ein großes und wichtiges Feld der Thätigkeit.

— Die Handelskammer für Kreis Thorn veröffentlicht soeben ihren Jahresbericht für 1894. Ueber die allgemeine Lage des Handels und der Industrie heißt es: Auch für dieses Berichtsjahr vermögen wir leider nicht zu sagen, daß die Verhältnisse im Allgemeinen eine Besserung erfahren haben, wenngleich wir anerkennen müssen, daß unter dem Eindruck des bestehenden deutsch-russischen Handels- und Schifffahrtvertrages die Muthlosigkeit und Hoffnungslosigkeit, von der unsere Gewerbetreibenden beherrscht waren, zum Theil gewichen ist, und man im Ganzen hoffnungsvoller der Zukunft entgegensieht.

Wenngleich wir die Aufhebung des Identitätsnachweises mit Genugthuung begrüßt haben, weil dadurch dem inländischen Getreide im Allgemeinen im Interesse des Handels und der Landwirthschaft eine gesteigerte Exportfähigkeit gegeben worden ist, so ist unser Kammerbezirk von der günstigen Einwirkung dieser Maßnahme bis jetzt wenig berührt worden; die Vortheile der Aufhebung des Identitäts-Nachweises genießen mehr die Seestädte, hier sind dadurch die Nachtheile, welche die Aufhebung der Staffeltarife dem Handel und der Landwirthschaft zugefügt haben, nicht ausgeglichen.

So sehr wir auch den Niedergang der Preise landwirthschaftlicher Bodenerzeugnisse im Interesse der Landwirthschaft beklagen, so sind wir doch andererseits der Ueberzeugung, daß durch künstliche Eingriffe in das Wirthschaftsleben, wie sie der Antrag Kanitz, den wir für undurchführbar und unannehmbar halten, bezweckt, dieser Nothlage nicht abgeholfen werden kann und darf. Auf Kosten aller übrigen Erwerbsgruppen und Steuerzahler kann durch eine Verstaatlichung des Getreidehandels zum Zweck der Hebung der Getreidepreise nicht Hülfe geschaffen werden; mit demselben Recht würden auch andere Produktionszweige, die sich gleichfalls in schwieriger Lage befinden, Staatshülfe beanspruchen können. Unsere Goldwährung hat sich in jeder Hinsicht bewährt, und ein Mangel an Zahlungsmitteln besteht nicht. Wir hoffen daher zuversichtlich, daß die Regierung unbeirrt an der guten Goldwährung festhalten wird.

Unsere Industrie, die Honigkuchenfabriken, die Maschinenbau-Anstalten und Eisengießereien, sowie die Holzschneidemühlen, hatten lohnende Beschäftigung; weniger befriedigend sind die Resultate der Spritfabriken gewesen. Auch die Zuckerfabriken zu Culmsee und Neu-Schönsee bezeichnen die Kampagne 1894/95 in ihren finanziellen Ergebnissen als nicht günstig.

Unter so schwierigen Erwerbsverhältnissen hat selbstverständlich auch der Handwerker und der Kleinhandel zu leiden gehabt, um so mehr, als in Folge der scharfen Maßregel gegen die Einschleppung der Cholera der Personenverkehr mit Rußland erschwert und der Schifffahrts- und Flößerei-Verkehr von der Stadt fast ganz abgesperrt wurde. Allerdings sind wir Dank dieser Maßnahmen, abgesehen von ganz vereinzelten Fällen, von der Seuche verschont geblieben.

— Im Kreise Danziger Höhe sind in der Zeit vom 22. März d. Js. bis zum heutigen Tage 1201,20 Mk. Invalidenrenten an 14 Personen und 404,40 Mk. Altersrenten an acht Personen bewilligt worden.

†— Die Nordöstliche Baugewerks-Berufsgenossenschaft hat den Zimmermeister Joh. Schulz zu Praust zum Vertrauensmann und Beauftragten für den Kreis Danziger Höhe bestellt.

† — Für den Russisch-Westpreußischen Verkehr über Mlawa macht die Direktion der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn bekannt, daß die Frachtsätze für Güter der russischen Normalklasse I erst vom 13. Juli in Kraft treten. Bis dahin gelten die Frachtsätze der russischen Normalklasse II auch für Güter der Normalklasse I.

— Zum 1. April wird das Bahn-Postamt Nr. 33 in Insterburg aufgehoben und in Posen ein Bahnpostamt 33 eingerichtet, welches die Leitung und Beaufsichtigung des Postbetriebes auf den Eisenbahnlinien Posen-Thorn-Insterburg. Posen-Inowrazlaw-Bromberg, Posen-Kreuzburg, Posen-Stralkowo, Posen-Kreuz-Stargard-Stettin, sowie Posen-Schneidemühl-Neu-Stettin-Belgard erhält. In Insterburg verbleibt eine Zweigstelle des neuen Bahn-Postamts.

— Im Tivoli konzertirte gestern Abend die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 141 unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Kluge und erntete wie immer großen Beifall, zumal die Streichmusik auch vortrefflich war. Im Verein mit der Kapelle traten auswärtige Künstler und Künstlerinnen auf, die gleichfalls viel Anerkennung fanden. Herr Förster sang das Lied „Der deutsche Zecher" und das Walzerlied „Die Rose am Rhein" sowie ein Potpourri „Für jeden etwas" von Kersten mit wohlklingender und geschulter Stimme, die freilich durch das übermäßige Tremuliren viel verlor. Frl. Kamilla Goltzsch erwies sich in dem 1. Satz aus dem 8. Violinkonzert von Rode und in dem Largo von Händel, endlich in der Phantasie aus dem „Troubadour" von Verdi als eine Spielerin von beachtenswerther Technik und guter Auffassung. Das Tänzerpaar Asta und Herald Stalheim endlich tanzte einen feurigen ungarischen Czardas und den norwegischen Halling- und Springtanz; bei letzteren zeigte besonders der Tänzer große Geschicklichleit, Ausdauer und Kraft.

— Das Königsschießen unserer Schützengilde hat, wie alljährlich, eine Menge fahrender Leute in die Mauern unserer Stadt gelockt. Aus alter Erfahrung wissen die Schaubudenbesitzer und Hausirer mit ihrer leichten Waare, daß bei solchen Volksfestlichkeiten der sparsame Bürgersmann gegen ihre Anpreisungen weniger gefühllos ist als sonst und eher einen Batzen springen läßt. Den Schaulustigen wird diesmal ein ganz besonderer „Genuß" geboten werden. Auf dem dem Schützenhause gegenüberliegenden Platze werden drei Geschwister zu sehen sein, die sich vor gewöhnlichen Menschen durch eine ganz erstaunliche Wohlbeleibtheit auszeichnen. Der älteste, Jenö, ist 17 Jahre alt und hat ein Gewicht von 400 Pfund, giebt also dem bekannten „Naucke" an Gewicht wenig nach. Seine Schwester Ida, ein elfjähriges Mädchen, hat das ebenfalls recht ansehnliche Gewicht von 243 Pfund, und die jüngste, die neunjährige Babuschka ist zur Zeit auch schon 218 Pfund schwer. Die Eltern dieser „gewichtigen" Persönlichkeiten (ungarische) sind merkwürdigerweise keineswegs kräftig, vielmehr klein und schwächlich gebaut.

— Um den Wünschen vieler Theaterfreunde zu willfahren, hat sich die Direktion unseres Sommertheaters entschlossen, das Mels-Pander'sche Lustspiel „Heinrich Heine" am Sonntag noch einmal mit Herrn Pander in der Rolle des „Hirsch", deren ausgezeichnete Darstellung wir neulich an ihm bewundern konnten, zur Aufführung zu bringen. Vorher geht Francis Stahls bekanntes Lustspiel „Tilli" in Szene.

* — [Personalien bei der Post.] Uebertragen sind: eine Postinspektorstelle für den Bezirk der Ober-Postdirektion in Gumbinnen dem Thelegraphenamtskassirer Weise aus Breslau, eine Postkassirerstelle bei dem Postamte in Bielefeld dem Ober-Postdirektionssekretär Schlichting aus Köslin, Bureaubeamtenstellen bei der Ober-Postdirektion in Köslin den Postsekretären Backofe aus Dortmund und Deichsel aus Neiße. Die Vorsteherstelle des Postamts in Neuenburg (Wpr.) ist dem Postsekretär Dölle aus Eckernförde übertragen worden. Versetzt sind: Der Postinspektor Simon von Gumbinnen nach Potsdam, der Postbauinspektor Wohlbrück von Bremen nach Königsberg.

— Der Regierungsrath Jordan zu Köslin ist der Regierung in Erfurt überwiesen worden.

— Der Regierungs-Assessor Ullrich zu Marienwerder ist zum Regierungsrath ernannt.

— Der Referendar Thun aus Danzig ist zum Gerichts-Assessor ernannt.

— Der Amtsrichter Reichel in Mohrungen ist an das Amtsgericht in Bischofsburg und der Amtsrichter Dimzait in Kaukehmen an das Amtsgericht in Mohrungen versetzt.

— Versetzt sind: der Kreis-Bauinspektor Zeuner von Lissa in Posen nach Harburg, der Kreis-Bauinspektor Tieffenbach

in Ortelsburg als Land-Bauinspektor an die Regierung in Hannover.

— Der Gewerbe-Inspektor **Oppermann** in Arnsberg ist nach Posen versetzt.

— [Militärisches.] Die Stabs- und Bat. Aerzte Dr. **Statz** vom Pion. Bat. Nr. 16, zum Ober-Stabsarzt 2. Kl. und Regts. Arzt des Drag. Regts. Nr. 11, Dr. **Espeut** vom Garde-Gren. Regt. Nr. 3, zum Ober-Stabsarzt 2. Kl. und Regts. Arzt des Gren. Regts. Nr. 2, Dr. **Böttcher** vom Infant. Regt. Nr. 52, zum Ober-Stabsarzt 2. Kl. und Regts. Arzt des Ulan. Regts. Nr. 12 befördert.

♃ **Danzig**, 29. Juni. Unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten v. **Goßler** fand heute Vormittag im Oberpräsidialgebäude eine Vorstandssitzung des **Westpreußischen Vereins zur Verhütung der Wanderbettelei** statt. In erster Linie wurde darüber verhandelt, in welcher Weise am geeignetsten mit der Einrichtung einer besonderen **Arbeiterkolonie** in Waren bei Konitz vorgegangen werden könnte. Der Provinzial-Landtag hatte s. Z. dem Verein dieses Grundstück für seine Zwecke zur Verfügung gestellt und auch eine Jahresbeihilfe von 4000 Mk. bewilligt. Falls der Verein das Grundstück nicht mehr benutzt, fällt es an die Provinz zurück. — In der Sitzung wurden noch mehrere Vertrauensmänner gewählt.

Danzig, 28. Juni. Nachdem die königl. Ausführungskommission für den Weichseldurchstich das fünf kulmische Morgen große Grundstück „**Danziger Haupt**" angekauft hat und die ministerielle Genehmigung hierzu erfolgt ist, wird beabsichtigt, von dem nicht zum Durchstichsbau verwandten Theil des Grundstücks eine **neue Kolonie** zu gründen. Hierbei sollen besonders die durch den Durchstichskanal in ihrem Gewerbe nicht unbedeutend benachtheiligten **Fischer** berücksichtigt werden.

Herr Oberbürgermeister Dr. **Baumbach** wird sich Anfangs nächster Woche zu einem mehrwöchigen Urlaub nach Tirol begeben. Herr Bürgermeister **Trampe** wird während dieser Zeit die Leitung der städtischen Geschäfte übernehmen.

Dem im Geschäfte des Herrn Maurermeisters Prochnow thätigen Maurerpolier **Barthels**, welcher mehrere Jahre hindurch die Maurerarbeiten an den Schleusenanlagen leitete, ist in Anerkennung seiner Leistungen das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

w **Thorn**, 28. Juni. Die **Plocker Dampfergesellschaft** hat jetzt, nachdem der in Preußen erbaute Dampfer Merkur in Dienst gestellt ist, drei große Personendampfer zur Verfügung. Infolge Vereinbarung mit der Wloclawekter Schifffahrtsgesellschaft ist eine **direkte** Dampferverbindung zwischen **Thorn**-Wloclawek-Plock hergestellt.

Mocker, 28. Juni. Heute Nacht gerieth das große Wohnhaus der Wittwe **Schmeichel** in **Brand**. Das Feuer war im zweiten Stock entstanden und theilte sich von hier aus an der Treppe entlang auch den unteren Stockwerken mit. Von den vielen dort wohnenden Familien haben drei ihre ganze Habe verloren, und auch die übrigen sind erheblich geschädigt. Die Menschen wurden, da die Treppe brannte, aus ihren Wohnungen auf einer aus dem Schlachthause herbeigebrachten Leiter gerettet.

[:] **Marienwerder**, 28. Juni. In der letzten Versammlung der hiesigen Barbiere und Friseure ist beschlossen worden, die Sätze für Barbieren auf 10, die für das Haarschneiden Erwachsener auf 20, die für das Haarschneiden der Kinder auf 15 Pf. zu erhöhen. — Der aus dem hiesigen Vikariate scheidende Herr Predigtamts-Kandidat **Prinz** wird Herrn Divisionspfarrer Dr. **Brandt** in Graudenz während des diesem zu einer Orientreise gewährten Urlaubes vertreten.

∓ **Stuhm**, 28. Juni. Im Monat Juli wird der hiesige pensionirte Lehrer Herr **Bielachowski** mit seiner Ehefrau sein **60jähriges Ehejubiläum** begehen. Herr B. ist 84, seine Ehefrau 83 Jahre alt. Vor 10 Jahren hat Herr B. sein 50jähriges Dienstjubiläum als Volksschullehrer gefeiert. — Die Feier des **50jährigen Bestehens** unserer Schützengilde wird zugleich mit dem am 7., 8. und 9. Juli stattfindenden Schützenfest begangen werden. — In Güldenfelde sind dem Besitzer **Frohwerk** eine **Scheune** und das **Wohnhaus niedergebrannt**. Außer einer Menge Futtervorräthen und einer Anzahl Haushaltungsgeräthschaften sind auch fast alle Hühner mitverbrannt. Da die niedergebrannten Gebäude niedrig versichert sind, so erleidet Herr F. bedeutenden Schaden.

* **Pr. Stargard**, 28. Juni. Allgemeine Theilnahme erregt hier das Ableben des Herrn Restaurateur **Wolff**. Durch seine rege Theilnahme an gemeinnützigen Bestrebungen als Stadtverordneter und als Kommandeur der Schützengilde und der freiwilligen Feuerwehr, die besonders durch seine Bemühungen neu organisirt wurde, und deren Ehrenvorsitzender er zuletzt war, hat er sich um unsere Stadt bleibende Verdienste erworben.

* **Dirschau**, 28. Juni. Dem hiesigen Maschinenfabrikanten **Kriesel** ist ein **Gebrauchsmusterschutz** auf folgende zwei Gegenstände ertheilt worden: 1) eine Trommelhäckselmaschine mit Doppelradantrieb und Angüssen an den Seitentheilen des Gestelles zur Aufnahme der Füße und 2) einen Strohladenkopf mit verstellbarer Stahlvorlage für Häckselmaschinen.

/\ **Allenstein**, 28. Juni. Im Hotel „Koppernikus" wurde heute die **Lehrlings-Ausstellung** in Anwesenheit vieler Interessenten, sowie der Spitzen der Behörden durch Herrn Stadtrath Wolski eröffnet. Die Ausstellung enthält 63 Nummern, 30 weniger als im Vorjahre, und zeigt viele recht tüchtige Leistungen. — Das Offizier-Korps des hiesigen Dragoner-Regiments Nr. 10 veranstaltete heute sein **Rennen** auf dem Deuthener Platze. Das Rennen zeigte die Gewandtheit der Reiter wie die Tüchtigkeit der Pferde. Erste Preise errangen die Herren Major v. Wrochem, Rittmeister Philipsee, Lieutenant Quade und Lieutenant La Motte. Im sog. Bauern-Rennnen erhielt Herr Gastwirth Puttkammer aus Diwitten den ersten Preis.

* **Aus dem Kreise Mohrungen**, 27. Juni. Eine **bestialische That** beginnen mehrere junge Leute aus dem Dorfe Albrechtswalde. Sie kamen stark angetrunken an dem Kraggenkruge vorbei, wo getanzt wurde, und begehrten an dem Tanze theilzunehmen, was ihnen aber von dem Gastwirthe nicht gestattet wurde. Aus Rache dafür warfen sie mit Steinen durch das Fenster. Ein 7 Pfund schwerer Stein traf den Wirth und zerschmetterte ihm einen Schulterknochen. Als nun kurz darauf der auf Urlaub sich befindende Artillerist **Koske** aus Weepers nach Hause ging, erhielt er ganz unerwartet einen furchtbaren **Schlag** mit einer **Drainröhre**, der die Stirne spaltete und das Gehirn bloß legte. Obgleich er wie todt hinstürzte, schlugen die Unmenschen doch noch weiter auf ihn los und richteten ihn furchtbar zu. So hat er allein im Gesicht acht Schlagwunden erhalten, und es sind ihm über die Hälfte der Zähne ausgeschlagen worden. K. wurde ins Krankenhaus nach Saalfeld geschafft.

+ **Rössel**, 28. Juni. Gestern trafen die Herren Landesrath **Triebel** und Augenarzt Dr. **Ulrich** aus Königsberg hier ein. Letzterer unterzog die Augen sämmtlicher Schüler einer Untersuchung und stellte dabei fest, daß 53 **Schüler** theils an Granulose, theils an Bindehautentzündung erkrankt sind. Zehn Schwerkranke werden auf Anordnung der Provinzial-Behörde in ein Krankenhaus zu Königsberg gebracht, die anderen erkrankten Schüler dürfen in die Sommerferien reisen, müssen aber zu Hause die Augen mit einer Lösung behandeln.

∞ **Bartenstein**, 28. Juni. Unser **Gewerbeverein** hat nach seinem Geschäftsbericht 160 Mitglieder; im letzten Vereinsjahre betrug die Einnahme 1177 Mk., die Ausgabe 932 Mk. Für das laufende Geschäftsjahr beträgt der Etat in Einnahme und Ausgabe 655 Mk. Weil nach dem Ortsstatut über die Vergnügungssteuer für jedes sich über 10 Uhr Abends ausdehnende, mit Tanz verbundene Fest, eine Vergnügungssteuer von 10 Mk. zu zahlen ist, hat die Generalversammlung beschlossen, den Vereinsbeitrag um 50 Pfennig zu erhöhen.

∞ **Friedland**, 28. Juni. Der 79 Jahre alte Altsitzer **Florian** aus **Kaidane** war eines Abends aus unserer Stadt nach Hause gegangen. Da er etwas angetrunken war, fiel er unterwegs in einen Graben. Er legte trotz des Unfalls den 11 Kilometer weiten Weg zurück und begab sich zu Bett. Als er am nächsten Morgen seine Thür nicht öffnete, stieg man durchs Fenster ein und fand den alten Mann als Leiche auf der Erde. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

∞ **Domnau**, 28. Juni. Das Steckenlassen von Nadeln im Nähzeug hat wiederum einen **Unglücksfall** herbeigeführt. Die Tochter eines ländlichen Besitzers entfaltete vor Kurzem ihr Nähzeug, wobei ihr die Nadel so tief in die Hand drang, daß die Spitze abbrach. Als man erst am folgenden Tage den Arzt zu Rathe zog, hatte sich bereits **Blutvergiftung** eingestellt. Dem Mädchen mußte die **ganze Hand abgenommen** werden.

Insterburg, 28. Juni. Gestern Vormittag **erhängte** sich an einem Lampenhaken an der Stubendecke in seiner Wohnung, der vor kurzem aus Rußland hierher gezogene Schneider **Naujoks**. Nahrungssorgen sollen den Mann in den Tod getrieben haben. Er hinterläßt zwei Kinder, ein Mädchen von 10 Jahren und einen Knaben von 9 Jahren. In seiner Brieftasche fand man einen Zettel an seine hier wohnhafte Schwägerin mit folgendem Inhalt: „Liebe Schwägerin! Ich kann Dir die 40 Mark nicht abgeben, die 100 Rubel habe ich verloren. Ich bin mein Leben satt; ich gehe zu meiner lieben Frau; ich habe Eile."

∞ **Schippenbeil**, 28. Juni. Es ist festgestellt worden, daß die Mitglieder unserer **Synagogen-Gemeinde** nicht mehr in der Lage sind, diejenigen Aufwendungen zu tragen, die zur ordnungsmäßigen Verwaltung eines selbstständigen Synagogenbezirks erforderlich sind. Die Aufsichtsbehörde hat daher im Einverständniß mit den Betheiligten die Synagogengemeinde **aufgelöst** und sie mit derjenigen zu Bartenstein vereinigt.

Schulitz, 28. Juni. Vom **Holzmarkte** ist zu berichten, daß aus dem Auslande einige Partien **Kiefernschwellen** zu 2,15 Mk. und **Eichenschwellen** zu 3,50 Mk. per Stück hierher verkauft worden sind. Für **Bauhölzer** nach **Thorn**, bessere Sorten, werden 50 bis 52 Pf. per Kubikfuß erzielt. 250 Eichen-Plancons zu 24 Kubikfuß im Durchschnitt wurden zu 65 Kopeken per Kubikfuß gehandelt. 50 Schock Eichen-Dauben brachten 50 Rubel für das Schock franko Weichselufer. 25 000 Kubikfuß frei Thorn 8/8" 25 Kop., 7" und 6" 21 Kop., 10 000 Kubikfuß 8 8" 24 Kop., 7" und 6" 21 Kop. Kiefern-Bohlen, ausgewählt 10" und 11" breit, sind zu 36 Kop. gehandelt. Alles franko Warschau für den Kubikfuß.

* **Mogilno**, 28. Juni. Das dem Malermeister **Albrecht** in Berlin gehörende Gut **Niestronno** Nr. 1 ist in **Rentengüter** aufgelöst und fast ausschließlich mit **Polen** besiedelt worden.

!! **Labischin**, 28. Juni. Gestern fand hier unter dem Vorsitz des Kreisschulinspektors **Renoranz** eine Lehrerkonferenz statt. Lehrer Müller-Kania sprach sodann über das Thema: „Was kann der Lehrer zur Verbreitung guter Volkslektüre thun?" Er empfahl, im kommenden Winter den Versuch zu machen, unter Zuhilfenahme des christlichen Zeitschriften-Vereins in Berlin **Lesezirkel** und **Volksleservereine** einzurichten. Nach Schluß der Konferenz begaben sich die Konferenztheilnehmer nach Kaisertreu, um dem dortigen Lehrer **Braun**, der zum 1. Juli in den Ruhestand tritt, eine schlichte Abschiedsfeier zu bereiten. Der Herr Kreisschulinspektor hielt eine ergreifende Ansprache, worauf zwei Schulkinder kleine Deklamationen unter Ueberreichung eines Angebindes vortrugen. Die ehemaligen Schüler hatten ihrem scheidenden Lehrer einen Regulator gestiftet.

Posen, 28. Juni. Der Regierungs-Präsident erläßt eine Aufforderung zur Bewerbung um ein für den **Regierungsbezirk Posen** bestimmtes **Stipendium** von 600 Mk. zum Besuch der königl. **technischen Hochschule** in Berlin.

Exin, 27. Juni. Zur **zweiten Lehrerprüfung** am hiesigen Seminar hatten sich 19 Lehrer angemeldet; der Prüfung unterzogen sich 17, und von diesen bestanden 11.

Kolberg, 28. Juni. Der Betrieb der **Kolberger Kleinbahn** wird voraussichtlich am 15. Juli auf der ganzen Strecke eröffnet werden.

∞ **Köslin**, 29. Juni. Bei der heutigen Stichwahl zwischen v. **Gerlach** (kons.) und **Benoit** (frs.) erhielt Benoit 7012, Gerlach 4563 Stimmen. Von 98 Bezirken steht das Wahlergebniß noch aus.

Regenwalde, 28. Juni. Im Dammbruche bei Plathe fand vor einigen Tagen ein Arbeiter beim Torfstechen in einer Tiefe von ungefähr acht Fuß zwei **goldgelbe Schwerter** und das Schlußstück einer Schwertscheide in Gestalt eines Halbmondes. Ein Sachverständiger hat erklärt, daß die Schwerter mindestens 2500 Jahre alt sind. — Dem Förster **Gruhlke** in Alt-Döbenitz ist von dem Allgemeinen Deutschen Jagdschutz-Verein für bewiesene Pflichttreue ein **Ehrenhirschfänger** verliehen worden; außerdem hat er eine Geldprämie von 30 Mk. erhalten.

Landsberg a. W., 28. Juni. Wie bereits mitgetheilt ist der Stadtrath **Groddeck** heute früh **todt** in der Warthe aufgefunden worden. Die Leiche wurde an einer seichten Stelle entdeckt. G. war noch gestern Abend mit seinen Freunden in seinem Stammlokal bis 1 Uhr Nachts zusammen, von wo er sich nach Hause begeben wollte. Die bei der Leiche vorgefundene Uhr zeigte 1¼ Uhr; G. muß also unmittelbar darauf den Entschluß, aus dem Leben zu scheiden, ausgeführt haben. Ein Unglücksfall ist ausgeschlossen, denn die Stelle, wo die Leiche gefunden wurde, ist ganz abgelegen. Was Herrn G. in den Tod getrieben hat, darüber fehlt jeder Anhalt. Die Bücher sind in guter Ordnung und drückende Verpflichtungen sollen ebenfalls nicht vorhanden gewesen sein. G. war lange Zeit Stadtverordneter und seit fünf Jahren Magistratsmitglied. Er hinterläßt eine Frau und fünf Kinder.

Verschiedenes.

— Von der **Revision der Irrenhäuser** wird im „Westf. Merk." eine **Anekdote** erzählt von dem früheren Oberpräsidenten von Westfalen, v. **Vinke**. Dieser nahm auch einmal in einer **Provinzial-Irrenanstalt** eine Inspektion vor, und Alles fand sich natürlich in „bester Ordnung". Als der Oberpräsident aber an die in einem Saal versammelten Kranken auch einige Worte richtete und dieselben in seiner bekannten herzlichen Weise als seine „**lieben Kinder**" anredete, erhob sich plötzlich aus der Mitte der Versammlung eine Stimme und rief: „Ja, heute sind wir die lieben Kinder, aber **morgen** sind wir **wieder Schweine, Hunde** und wer weiß, was sonst noch!" Darob natürlich große Verblüffung auf allen Gesichtern und der Mann wurde bald zum Schweigen gebracht. Als der Oberpräsident hernach aber wieder nach Hause fuhr, meinte er zu seinem Begleiter: ob der Mann wohl so ganz toll war bei seinem Zwischenruf, oder ob wir doch einmal ganz **unverhofft** wiederkommen müssen?

— Zu einer **blutigen Schlägerei** ist es am letzten Freitag in dem spanischen Dorfe **San Mateo** gelegentlich des **Kirchweihfestes** in dem Augenblick gekommen, als die Prozession die Kirche verlassen wollte, wobei die Streitenden von Revolvern und Stöcken Gebrauch machten. Den Grund zu der Schlägerei hatte ein Streit darüber gegeben, wer das Bild des Schutzpatrons des Dorfes tragen solle. **Vierzig Personen**, darunter der **Pfarrer** des Dorfes und ein anderer Priester, wurden **verwundet**.

— Eine große **Feuersbrunst** ist Donnerstag Abend in **San Franzisko** in dem Geschäftsviertel des südlichen Stadttheils ausgebrochen. Durch den herrschenden Sturm wurden die Flammen rasch über viele Fabriken, Waarenhäuser, Ställe und Wirthschaftsgebäude ausgebreitet, welche zerstört wurden. Hundert **Familien der ärmeren Klassen** sind **obdachlos**. Eine Frau wurde getödtet und mehrere Personen verletzt. Der entstandene Schaden wird auf 2 Millionen Dollars geschätzt.

— Die **Bankvorstände** (Bankagenten) von **Reichsbank-Nebenstellen**, welche auf **Tantième** angestellt sind und denen ein Mindestbetrag der Tantièmen garantirt ist, sind, nach einem Urtheil des Ober-Verwaltungsgerichts vom 28. November 1894, als **besoldete Reichsbeamte** und unmittelbare Staatsdiener im Sinne des § 8 des preußischen Gesetzes vom 11. Juli 1822, betr. die Heranziehung der Staatsdiener zu Gemeindelasten, zu erachten und demgemäß nur mit der **Hälfte** ihrer **gesammten Tantièmen** nach Abzug der von ihnen zu bestreitenden Ausgaben für Dienstbedürfnisse zur **Gemeinde-Einkommensteuer** heranzuziehen; ihre Anstellung auf Kündigung und ohne Anspruch auf Wartegeld **oder** Pension schließt ihre Beamtenqualität nicht aus.

— Ein **Gewerbetreibender** oder der von ihm mit der **Zahlung** der Arbeitslöhne an die Arbeiter **Beauftragte** (Kassierer), welcher von dem gemäß §§ 115 ff. der Reichs-Gewerbeordnung **baar auszuzahlenden Arbeitslohn** einen Betrag zur Tilgung seiner **persönlichen Forderung** an den Arbeiter **zurückbehält**, macht sich nach einem Urtheil des **Reichsgerichts** vom 17. November 1894 stets dadurch **strafbar**.

Neuestes. (T. D.)

× Kiel, 29. Juni. Der bei dem Schiffsunglück getödtete Seekadett Vahlen ist der Sohn eines Berliner Professors der Philosophie. Die übrigen drei über Bord geflogenen Leute sind noch nicht gefunden. Die anderen Verwundeten sind nicht lebensgefährlich verletzt. Von den 20 Mann der Dampfpinasse sind, wie verlautet, 10 Mann, die hinter dem Schornstein gestanden, unverletzt geblieben.

§ **Hamburg**, 29. Juni. Im hiesigen Hansahafen kenterte gestern Abend ein Arbeiterboot; von den fünf Insassen sind zwei ertrunken.

O **München**, 29. Juni. Der Prinzregent beabsichtigt eine Gedächtnißkirche für König Ludwig II. im Schloßparke am Starnberger See mit einem Kostenaufwande von 400000 Mk. erbauen zu lassen.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, den 30. Juni: Wolkig, Regenfälle, kühl, lebhafter Wind. — **Montag, den 1. Juli:** Wolkig mit Sonnenschein, windig, wärmer. — **Dienstag, den 2.:** Meist heiter mäßig warm.

Wetter-Depeschen vom 29. Juni 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke*)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	756	NW.	4	heiter	+18
Neufahrwasser	758	W.	3	wolkenlos	+19
Swinemünde	759	SW.	1	halb bed.	+18
Hamburg	760	W.	1	bedeckt	+15
Hannover	760	Windstille	0	bedeckt	+18
Berlin	760	NO.	1	heiter	+19
Breslau	762	SW.	1	heiter	+17
Haparanda	759	NO.	6	wolkenlos	+16
Stockholm	756	NNW.	2	bedeckt	+15
Kopenhagen	759	WNW.	1	bedeckt	+18
Wien	763	Windstille	0	wolkenlos	+16
Petersburg	751	NNO.	2	bedeckt	+16
Paris	759	SSO.	1	halb bed.	+19
Aberdeen	753	SO.	2	halb bed.	+14
Yarmouth	756	S.	2	wolkig	+16

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Bromberg, 29. Juni. **Städtischer Viehhof.** Wochenbericht. Auftrieb: — Pferde, Rindvieh 67 Stück, 180 Kälber, 655 Schweine (darunter — Bakonier), 318 Ferkel, 243 Schafe. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Rindvieh 26—31, Kälber 30—39, Landschweine 26—30, Bakonier —, für das Paar Ferkel 15—24, Schafe 18—22 Mk.

Danzig, 29. Juni. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	29./6.	28./6.		29./6.	28./6.
Weizen: Ums. To.	10	100	**Gerste** gr. (660-700)	105	110
inl. hochb. u. weiß.	146	147	„ kl. (625-660 Gr.)	95	95
inl. hellbunt . . .	144	145	**Hafer** inl.	105	107
Trans. hochb. u. w.	113	114	**Erbsen** inl. . . .	115	115
Transit hellb. . .	109	110	„ Trans. .	90	90
Termin z. fr. Verk.			**Rübsen** inl. . . .	170	170
Juni-Juli	142,00	144,00	**Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %.)		
Trans. Juni-Juli	107,00	110,00	mit 50 Mk. Steuer	58,00	58,00
Regul.-Pr. z. fr. V.	145	147	mit 30 Mk. Steuer	38,00	38,00
Roggen: inländ.	118,00	120			
russ. poln. z. Trns.	82,00	84,00			
Term. Juni-Juli	117,00	119,00			
Trans. Juni-Juli	83,00	84,00			
Regul.-Pr. z. fr. V.	119	120			

Tendenz: Weizen (pr. 745 Gr. Qual.-Gew.): niedriger. Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): niedriger.

Danzig, 29. Juni. [Marktbericht] von Paul Kuckein.

Butter per ½ Kgr. 0,90—1,00 Mk., Eier Mdl. 0,60—0,65 Mk. Zwiebeln 5 Liter 0,80 Mk., Weißkohl Mdl. — Mk., Rothkohl Mdl. — Mk., Wirsingkohl Mdl. — Mk., Blumenkohl Stück 5—35, Mohrrüben per 15 Stück 2—3 Pfg., Kohlrabi Mdl. 0,20—1,00, Gurken Stück 0,05—0,40 Mk., Spargel Pfund — Mk., Kartoffeln per Ctr. 3,00—3,50 Mk., Wrucken Scheffel — Mk., Gänse geschlachtet (Stück) —, Enten geschlachtet (Stück) —, Hühner alte Stück 1,10—1,80 Mk., Hühner junge Paar 1,00—1,80 Mk., Puten Stück — Mk., Tauben Paar 0,80 Mk., Ferkel per Stück 6,00 bis 20,00 Mk., Schweine lebend per Ctr. 29—32, Kälber per Ctr. 33—36 Mk.

Königsberg, 29. Juni. **Spiritus-Depesche.** (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 58,50 Geld, unkonting. Mk. 38,50 Geld.

Berlin, 29. Juni. (Tel. Dep.) **Getreide-, Spiritus- u. Fondbörse.**

	29./6.	28./6.		29./6.	28./6.
Weizen loco	142-155	143-156	4% Reichs-Anl.	105,60	105,80
Juni	147,75	148,25	3½% „ „	104,40	104,30
September . .	150,50	150,75	3% „ „	99,50	99,60
Roggen loco	121-127	122-127	4% Pr. Cons.-A.	105,30	105,30
Juni	123,25	124,00	3½% „ „	104,30	104,25
September . .	128 25	129,50	3% „ „	99,90	99,60
Hafer loco . .	122-148	122-148	3½ Wstpr. Pfdb.	101,40	100,90
Juni	127,00	127,00	3½% Ostpr. „	100,90	101,00
September . .	124,75	124,75	3½% Pom. „	100,80	100,80
Spiritus:			3½% Pos. „	100,80	100,75
loco (70er) . .	38,60	38,70	Disk.-Com.-A.	220,25	219,75
Juni	41,70	41,80	Laurahütte . .	135,25	136,00
Juli	41,70	41,80	Italien. Rente	89,40	89,50
September .	42,50	42,50	Privat-Disk.	2¼%	2¼%
			Russische Noten	219,50	220,00
			Tend. d. Fondb.	fest	schwach

Tendenz: Weizen fester, Roggen matter, Hafer ruhig. Spiritus ruhig.

Berliner Centralviehhof vom 29. Juni. Amtl. Bericht der Direktion. (Tel. Dep.) Zum Verkauf standen: 3600 Rinder, 7250 Schweine, 1165 Kälber und 19318 Hammel. — In **Rindern** schleppendes Geschäft, es bleibt einiger Ueberstand. Ia 56—58, IIa 50—55, IIIa 44—48, IVa 40—42 Mk. für 100 Pfd. Fleischgew. — **Schweine.** Der Markt gestaltete sich ruhig. Wir notiren Ia 43—44, IIa 41—42, IIIa 39—40, IVa — Mk. für 100 Pfund lebend mit 55 Pfund Tara per Stück. — Der **Kälberhandel** gestaltete sich langsam. Ia brachte 50—55, IIa 47—49, IIIa 42—46 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht. — Der Markt für **Schlachthammel** zeigte langsame Tendenz und wurde nicht ganz geräumt. Ia brachte 50—55, IIa 47—49 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

[7779] Die Verlobung ihrer Tochter **Thea** mit dem Kaufmann Herrn **Samuel Blumenthal-Gollub** beehren sich ergebenst anzuzeigen

Goral-Konojad Westpr., den 27. Juni 1895.

J.. Arendt und Frau geb. Levin.

Thea Arendt
Samuel Blumenthal
Verlobte.

[7829] **Künstlicher Zahnersatz, Plomben** jeder Art, **Zahnoperationen schonend und sachgemäß.**
S. Krzywynos, Marienburg, Neuer Weg Nr. 1, 1 Tr.

Für Zahnleidende!

7805] **Den 3., 4., 5. Juli bin ich in**
Riesenburg
Hotel deutsches Haus, zu sprechen.
H. Schneider, Marienwerder.

Buchführung.

Der neue Kursus beginnt Montag, den 1. Juli cr., zu **ermässigten** Preisen. [7895
Emil Sachs, Grabenstr. 9.

Jedermann

kann sein Einkommen **um Tausende von Mark** jährlich durch Annahme unserer Agentur erhöhen. Senden Sie Adresse **A. X. 24. Berlin W. 57**

Feinste russische Drops englische Rocks und Eisbonbon sowie feinste Reise-Chocolade

[7877] empfiehlt
Ww. B. Tiedemann.

Brennerei-Lehrinstitut

Eintritt täglich. Revisionen, Instrumente und Fach-Zeitung billig. Tüchtige Branntweinbrenner werden kostenfrei empfohlen. [7930]
Dr. W. Keller Söhne, Berlin,
Blumenstr. Nr. 46.

Niederunger Graskäse

empfiehlt **Philipp Reich.**

Linoleum! **Delmenhorster** und **Rixdorfer Linoleum** empfiehlt die Tapeten- und Farben-Handlung von **E. Dessonneck.**

Einen grossen Posten

RESTE

in

Kleider-Stoffen
Mousseline de laine u. Rips
Cachemir, Cattun u. Battisten
Flanell-Barchenden [7743]
Einschüttungen u. Bezügen
Handtüchern u. Schürzen
Tuchen u. Buckskins

verkaufen
zu sehr billigen Preisen

Kalcher & Conrad

Herrenstrasse No. 25.





Wanderer-Fahrräder

von **Winklhofer & Jaenicke** in **Chemnitz i. S.** [4618
Nach allgemeinem Urtheil die feinste Marke!

Chamotte-Mehl

feuerfest, liefert billigst die [2095]
Ostdeutsche Steingutfabrik
Kolmar in Posen.



Mc. Cormick's

sind die besten
Mähe-Maschinen.

Mc. Cormick's Gras-Mäher
Mc. Cormick's Getreide-Mäher „Daisy"
Mähe-Maschinen mit Bindevorrichtung
empfiehlt [6850]
A. Ventzki, Graudenz
Maschinen- und Pflug-Fabrik.
Kataloge und Preislisten sende franko auf Verlangen.

Ausnahme-Preise

für Montag, Dienstag und Mittwoch,
den 1. bis 3. Juli cr.

An diesen drei Tagen findet der Verkauf **nachstehender Artikel** zu folgenden Preisen statt:

Doppeltbreite Winter-Hauskleiderstoffe (Partie) Elle 16 Pf.
Baumwollene Züchen . . „ 15 „
Bestes Halbleinen . . . „ 18—25 Pf.
Fertige Kinderschürzen . Stück 15 Pf.
Stoff zu einem großen Herren-Anzug, sehr haltbar, pro Anzug 4,50 Mk.

Ferner habe sämmtliche Artikel in

Kleiderstoffen,
Damen-Konfektion, Gardinen, Teppichen,
Leinen, Inlets ꝛc.

bedeutend im Preise herabgesetzt.

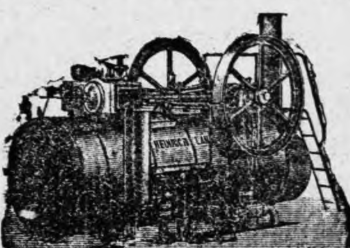
Louis Cohn

Unterthornerstraße 2, am Getreidemarkt.

Hodam & Ressler, Danzig

General-Agenten der Maschinen-Fabrik von
Heinrich Lanz, Mannheim.

Welt-Ausstellung Antwerpen 1894 „Grosser Preis"



Einzige höchste Auszeichnung für Lokomobilen für industrelle Zwecke

Lokomobilen von 2—150 Pferdekräften.

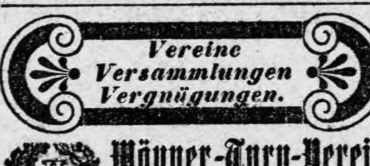
Spezial-Abtheilung für Industrie.
In den letzten zehn Jahren über 4000 Stück verkauft.
Im Brennmaterial-Verbrauch **nachweisbar erheblich sparsamer** wie stationäre Dampfanlagen mit eingemauerten Kesseln bei mindestens gleicher Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit und Betriebssicherheit. [5927]

Bernsteinlackfarbe zu Fußboden-Anstrich a Pfd. 80 Pf. **E. Dessonneck**

Tapeten-Fabrik

Leopold Spatzier
Königsberg i. Pr.
verkauft an **Jedermann** zu
Fabrikpreisen. 28057
Muster versende **franco.**

[7760] **Selbstschrift.-Album z. Frst. Bismarck's Geburtstag.** Hochinteress. Handschriftsammlung deutsch. Dicht., Schriftst., Gel., gr. Männ. d. Jetztz., geg. Eins. v. 1 M. i. Briefm. **Löwenthal,** Leipzig, Körnerstr. 35.



Männer-Turn-Verein

Graudenz.
Ordentliche Haupt-Versammlung heute **Sonnabend, den 29. Juni cr.,** Abends $8^{1}/_{2}$ Uhr, im Vereinslokal Tivoli.

[7910] **Tagesordnung.**

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Beschickung des Gauturntages.
4. Sommerfeste.
5. Vorstandswahl.
6. Innere Angelegenheiten.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht.
Der Vorsitzende. Kabilinski.

Graudenzer Spar- u. Bauverein.

[7913] In den beiden dem Graudenzer Spar- und Bauverein gehörigen Häusern in der Ziegeleistraße sollen **zum 1. Oktober 16 Wohnungen vermiethet** werden, davon 12 Wohnungen bestehend aus großer Stube, sehr geräumiger Küche, abgeschlossenem Keller, heller Boden, Kammer u. Stall, 4 Wohnungen, zu denen außerdem noch ein großes Zimmer im Giebel gehört. Der Preis der ersteren beträgt 120, der der letzteren 150 Mark pro Jahr. Meldungen nehmen bis zum 10. Juli entgegen die Herren Werkmeister Schnelle, Blumenstr. 2, Tischlermeister Pichocki, Unterthornerstraße 20, Werkführer Kleinschmidt, Adlermühle, Zuschneider Kowalski, Fischerstr. 2/3, Schmied Dembowski, Oberbergstr. 9 und der Unterzeichnete.

Auch **Nichtmitglieder** können sich melden. Mitglieder erhalten den Vorzug.
Im Auftrage des Vorstandes.
Dr. Heynacher.

Alterthums-Gesellschaft.

[7221] Der wiederhergestellte Schloßbrunnen wird dem Schutze des Publikums bestens empfohlen. Insbesondere wird gebeten, den Aufseher des Schloßberges in dem Bestreben zu unterstützen, die neue Anlage vor Beschädigungen zu bewahren und es nicht zu dulden, daß die Umwährung, das Schutzgitter und Drahtnetz verletzt und Sand u. Steine in den Brunnen geworfen werden.
Der Vorstand.

Beamtenverein.

[7911] Kontrollbücher ertheilt während der Sommerferien Herr **Ernst Seydler,** Getreidemarkt 9, 1 Tr.

Am 7. Juli Nachm. 3 Uhr wird ein

Bazar

in **Kurth's** Garten in **Michelau** eröffnet. Freunde unserer Sache werden gebeten, den guten Zweck zu fördern und Gaben bis zum 1. Juli an die Unterzeichnete, Eßwaaren, die sehr erwünscht sind, am 6. Juli an Frau Kurth zu schicken. Zum Besuch ladet ein
Vaterländischer Frauen-Verein für das Kirchspiel Gruppe.
Die Vorsitzende
4625] Frau **L. A. Plehn,** Gruppe.

Großes

Schulfest

findet in **Buggoral** bei Jablonowo am **Mittwoch, den 3. Juli** auf der unweit der Bahnstrecke gelegenen Wiese des Besitzers Herrn **Karl Kommnick II** statt, zu welchem ergebenst einladen
Die Lehrer
Wagner. Funke.
Um 2 Uhr Nachmittags **Abmarsch** von der Schule. [7764]

Nur auf einige Tage

während des Schützenfestes:

Die ungarischen

Riesen-Fettkinder

Babuschka, 9 J. alt, 218 Pfd. schwer,
Ida, 11 Jahre alt, 243 Pfd. schwer.
Alles Nähere durch Plakate.



Friedrich-Wilhelm-Vict.-Schützengilde
GRAUDENZ.

Königs-Schützenfest

30. Juni, 1. und 2. Juli 1895, wozu das geehrte Publikum freundlichst eingeladen wird.

Sonntag, den 30. Juni cr.,
Nachmittags 5 Uhr:

Silber-Prämien-Schießen.

Montag, den 1. Juli cr.,
Vormittags $10^{1}/_{2}$ Uhr:
Versammlung der Mitglieder der Gilde und auswärtigen Kameraden im Tivoli-Garten.
Präcise **11 Uhr: Ausmarsch nach dem Schützenhause.**
12 Uhr: Diner.
Nachmittags $1^{1}/_{2}$ Uhr: **Beginn des Königsschießens.**
Nachmittags 7 Uhr: **Schluß des Schießens.**

Dienstag, den 2. Juli cr.:
Fortsetzung des Schießens. 1 Uhr: Gemeinschaftlicher Mittagstisch. Abends 6 Uhr: Schluß des Königsschießens. Proklamation des neuen Königs und der Ritter. Vertheilung der Prämien.
Während aller 3 Festtage:

Gr. Konzert

Illumination des Gartens u. Feuerwerk.
An allen drei Tagen konzertirt die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 141 unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn **Kluge.**
Entree à Person 20 Pf., Kinder 10 Pf., **nur für einmaligen Eintritt gültig. Dauerkarten, für alle drei Tage gültig,** à 50 Pf., sind bei Herrn Carl Lerch und an der Kasse, Karten für Familien und deren Mitglieder bei Herrn Fritz Kyser zu entnehmen.
6865] **Der Vorstand.**

Vorläufige Anzeige.

Dampferfahrt.

Sonntag, den 7. Juli, fährt die „Wanda" nach der **Herrenkämpe.**
Daselbst

Konzert

von der Kapelle des Regiments Graf Schwerin unter Leitung ihres Dirigenten S. Nolte. [7915]

Weinberg.

Sonntag, den 30. Juni cr.:
Vanille-Eis, Stachelbeerkuchen, Erdbeeren und Waffeln mit Sahne. (Baisers.)
Erdbeerbowle und Pschorrbräu vom Faß. [7901]

Die Obstweinbereitung.

Anleitung zur Herstellung vorzüglicher Weine, Fruchtsäfte, Gelees ꝛc. aus dem Kern-, Stein- und Beerenobst.
Nach auswärts franko gegen Einsendung von Mk. 1,60.
C. G. Röthe'sche Buchhandlg.
(Paul Schubert) [7851]

Pianinos

zu Original-Fabrikpreisen, auch auf Abzahlung, empfiehlt
Oscar Kauffmann,
[8785] Pianofortemagazin.

Brudergruss!

Wer Kummer und Sorg' im Hause hat,
Der lad' sie beim Bruder Heinrich ab,
Derselbe führt ein edles Naß
Stets frisch vom Kuntersteiner Faß.
Auch schwinden alle Sorgen,
Dort bis zum hellen Morgen.

NB. Derselbe ist nämlich auch Schützenbruder und heißt mit Namen
[7941] **Zimmermann.**

Dampferfahrt Sartowitz.

Zweifel streuend in's Gemüthe
Taucht mir plötzlich auf die Frage:
„Ob ich es noch einmal wage,
Wende mich an ihre Güte?" —
Reich war ihres Herzens Spende,
Die mich tief ihr hat verschuldet. —
Zweifelnd frag' ich, ob sie's duldet,
Daß ein **Gegen**stück ich sende
Zum Gedächtniß jüngster Zeiten?
O, **ich bitte!** Dürft' ich's wagen,
Brieflich mir ein **„ja"** zu sagen
Würd' es Freude ihr bereiten!
[7843] **Fritz.**

Mene, mene, tekel, upharsin.

C. Vergieb, noch glaube ich an Dich. Letzten Hoffnungsschimmer gebe noch nicht auf. [7819] **E.**

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

Sonntag: Zweites und letztes Gastspiel des Herrn Carl Pander vom Thalia-Theater in Hamburg. Große Doppel-Vorstellung. **Tilli.** Lustspiel in 4 Akten. Auf Verlangen: **Heinrich Heine.** Lustspiel in 3 Akten. **Hirsch:** Herr Pander als Gast. Anfang des Konzerts $5^{1}/_{2}$ Uhr, der Vorstellung 6 Uhr.
Montag: Auf vieles Verlangen zum dritten Male: **Pastor Brose.** Neuestes Schauspiel von A. L'Arronge.]7742]

Heute 5 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 151.
Graudenz, Sonntag] [30. Juni 1895.

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 82. Sitzung am 28. Juni.

Präsident v. **Köller**: Vor Eintritt in die Tagesordnung ertheile ich das Wort dem Abg. Frhr. v. Heereman.

Abg. Frhr. v. **Heereman**: In der Dienstag-Sitzung, während ich das Präsidium führte, ist von einem Abgeordneten bezüglich zweier Bundesstaaten eine Bezeichnung gebraucht, welche an sich parlamentarisch unzulässig ist und als solche bezeichnet werden muß. Ich habe dieselbe nicht gehört bei der Unruhe des Hauses und habe erst später davon Kunde erhalten. Hätte ich sie gehört, so würde ich sofort die erforderliche Remedur haben eintreten lassen.

Abg. v. **Kardorff** (fk.); Bei der Auseinandersetzung der reichsgesetzlichen Regelung über das Irrenwesen ist mir im Eifer des Gefechts der Ausdruck „Raubstaaten" entschlüpft, der parlamentarisch unzulässig ist und den ich hiermit gern zurücknehme. Die Herren wissen alle, daß mir eine verletzende Absicht damit fern gelegen hat; ich muß aber anerkennen, daß er verletzend wirken konnte.

Abg. v. **Eynern** (ntl.): Bei der Bedeutung, welche die Bemerkung des Abg. v. Kardorff hat, möchte ich glauben, daß es richtig sei, auch durch das Präsidium feststellen zu lassen, ob Abg. v. Kardorff mit seiner Bezeichnung „Reuß" Reuß jüngere oder Reuß ältere Linie gemeint hat. (Heiterkeit.)

Präsident v. **Köller**: Herr Abg. v. Eynern, das war keine Bemerkung zur Geschäftsordnung. (Abermalige große Heiterkeit.)

Das Haus tritt hierauf in die Tagesordnung ein.

Der Abänderungsantrag zur Apotheker-Ordnung (Regelung des Gifthandels) wird in dritter Lesung debattelos genehmigt und sodann in die dritte Lesung der Erbschaftssteuer-Vorlage eingetreten. Nach kurzer Debatte wird die Vorlage mit einigen von dem Abg. Kirsch (Ztr.) beantragten redaktionellen Aenderungen angenommen.

Ein Antrag v. Heeremann (Ztr.), die Steuerbefreiung nicht nur auf die öffentlichen, sondern auf alle Waisenhäuser anzuwenden, wird abgelehnt.

Das Haus geht dann über zur zweiten Berathung des Gesetzentwurfs betr. die Aufhebung der §§ 18—27 des Gesetzes wegen Aufhebung direkter Staatssteuern vom 14. Juli 1893, in Verbindung mit der zweiten Berathung des Antrages der Abgg. Jürgensen und Gen. auf Annahme eines Gesetzentwurfs zur Abänderung des Gesetzes wegen Aufhebung direkter Staatssteuern. Die Kommission hat dem Antrage folgende Fassung gegeben:

§ 1. Die §§ 18—27 des Gesetzes wegen Aufhebung direkter Staatssteuern werden aufgehoben.

§ 2. Die auf Grund dieser Paragraphen erfolgten Rückzahlungen der Entschädigung an den Staat werden aus der Staatskasse zurückvergütet.

Abg. **Jürgensen** (nl.) bemerkt, da sein Antrag mit der vom Herrenhause hierher gekommenen Fassung übereinstimme, erübrige sich eine gesonderte Berathung des Antrags, den er deshalb zurückzuziehen sich vorbehalte, je nach der Fassung, welche die Herrenhausfassung bekommt.

Abg. **Richter** (frs. Vp.): Ein so erstaunliches Gesetz ist mir noch nicht vorgekommen, welches, ohne daß sich seit zwei Jahren in den Verhältnissen etwas geändert hätte, bei einer ungünstigen Finanzlage 10 Millionen einfach aufgiebt. Das Gesetz liegt zum allergrößten Theile im Interesse des Großgrundbesitzes (Lebhafter Widerspruch rechts) und ich werde das Märchen, daß auch der bäuerliche Besitz betheiligt ist, gründlich zerstören. Es ist geflissentlich allerdings verbreitet worden, daß dies Gesetz hauptsächlich dem Bauernstande zu Gute komme. Es sind seiner Zeit 22 Millionen Entschädigungskapitalien auf das platte Land gekommen und davon fielen 17 Millionen auf die Gutsbezirke. Sind das denn kleine Bauern? Der Großgrundbesitz ist immer an der Summe, die jetzt in Betracht kommt, noch viel mehr betheiligt als damals bei dem Empfang der Entschädigungskapitalien. Allein auf die Fideikommißbesitze fallen mehr als ein Viertel der Summe und auf die Gutsbezirke kommt ebenfalls eine sehr große Summe. Daraus ergiebt sich im Ganzen, daß von den 10 Mill., die zur Rückzahlung gelangen sollen, 6—7 Mill. auf den Großgrundbesitz entfallen. Noch vor 2 Jahren lehnte Herr v. Levetzow im Herrenhause jedes derartige Geschenk ab. Jetzt wollen sie etwas geschenkt haben (Unruhe rechts). Der Antragsteller im Herrenhause Herr v. Bethmann-Hollweg hat eine Statistik aufzunehmen versucht; man sagt, auf einen Großgrundbesitzer kommen hundert kleine Besitzer, die daran interessirt sind; man hütete sich aber zu sagen, daß der eine Großgrundbesitzer ganz erheblich höher interessirt ist, als die hundert kleinen. Nach der Bethmannschen Statistik kommen 644 Kleingrundbesitzer (Hört! hört! rechts) mit 22700 Mk. in Betracht, dagegen 19 Großgrundbesitzer mit 204000 Mk. Im Durchschnitt ist jeder Großgrundbesitzer mit 10000 Mk., jeder Kleingrundbesitzer mit 30 Mk. interessirt. Herr v. Bethmann-Hollweg führte selbst an, daß für einen Bezirk in Betracht kämen 209 Großgrundbesitzer mit 1800000 Mk. und ca. 18000 Kleinbesitzer mit 123300 Mk. Man muß auch bedauern, daß die Grundsteuerentschädigung nicht auf einmal zurückbezahlt werden soll, sondern in 60 Jahren in ganz kleinen Raten. Die Zurückzahlungspflichtigen stehen sich trotz dieser Rückzahlungspflicht jetzt bedeutend besser, als vor der Steuerreform. Das erkennen sie aber nicht an. Vortheile von der Steuerreform hat nur der Osten gehabt, denn der Westen muß jetzt noch mehr zahlen und der Staat hat nach den Angaben des Finanzministers keinen Vortheil gehabt. Bei diesen finanziellen Verhältnissen, bei denen der Finananzminister dem Kultusminister so „freigebig" 8000 Mk. für das Irrenwesen bewilligt hat, will man 10 Millionen oder eine Rente von 400000 Mk. auf 60 Jahre leichten Herzens aufgeben! Ich wünschte, der Herr Finanzminister wäre ebenso hart und zähe den Sonderinteressen gegenüber, die sich herandrängen, um die Staatskasse für sich zu plündern. (Unruhe und Lachen rechts.) Ich kann dem Finanzminister nur zurufen: „Landrath werde hart diesen Herren gegenüber!" Ein Minister sagte einmal im Reichstag, man müsse alle Gesetzentwürfe darauf ansehen, wie sie auf die Sozialdemokratie wirken. Nun, dies Gesetz würde auf ein Menschenalter hinaus der Sozialdemokratie Agitationsstoff geben und eine leckere Mahlzeit könnte man den Sozialdemokraten gar nicht geben. Es wird auf allen Gebieten gespart und geknausert und hier will man den Besitzenden ein Geschenk in den Schooß werfen! (Beifall links. Zischen rechts.)

Abg. Frhr. v. **Dobenek** (kons.): Die Gegner unseres Antrages befinden sich in dem wunderbaren Irrthum, indem sie meinen, daß die Entschädigung gezahlt werde für die neu aufzulegende Grundsteuer. Im Jahre 1861 wurde die Grundsteuerbefreiung aufgehoben und es erschien da billig, daß an die nunmehr Belasteten eine Entschädigung gezahlt wurde. Abg. Richter hat nur von den Gutsbezirken gesprochen, den kleinen Grundbesitz hat er kaum so nebenher erwähnt. Hier will Niemand etwas geschenkt haben, die Betreffenden verlangen nur ihr Recht; von einer Minderung der Staatskasse ist keine Rede. Wollte man nun nur die kleinen Besitzer und die Landstädte von der Rückzahlungspflicht befreien, so bliebe immer noch eine Ungerechtigkeit gegen die Großgrundbesitzer bestehen, und diese haben ebenso ein Recht auf Gerechtigkeit wie jeder Andere. (Sehr richtig! rechts.) Die seit 1861 von uns gezahlten Steuern betragen fast das Doppelte von dem, was wir damals empfangen haben, und nun kann man doch nicht verlangen, daß wir jene Summe auch noch zurückerstatten. (Sehr richtig! rechts.)

Ich kann die Summe von 10 Millionen gar nicht so hoch finden, namentlich da der Staat diese Summe stückweise einzieht, und sich zweifellos so viele Prozesse dabei ergeben haben, daß man gar nicht weiß, wie viele Millionen dabei noch herausfallen werden. Für mich handelt es sich bei diesem Gesetze um die Beseitigung einer Ungerechtigkeit. (Beifall rechts.) Nehmen Sie das Gesetz an, Sie werden sich dadurch den Dank des Landes verdienen. (Beifall.)

Abg. Frhr. v. **Huene** (Ztr). meint, die Vorlage würde dem allgemeinen Rechtsbewußtsein widersprechen und einen Agitationsstoff ansammeln, der lange Zeit vorhält. —

Finanzminister Dr. **Miquel**: Wir sind noch nicht in der Lage, das Gesammtergebniß der Vorlage zu übersehen und haben nur einen Theil der einschlägigen Ziffern sammeln können. Redner giebt alsdann eine Uebersicht hierüber; nach derselben stellt sich der Jahresbetrag der Rückzahlung pro Kopf auf durchschnittlich zwei Mark. (Hört, hört! links.)

Abg. Dr. **Sattler** (nl.) schließt sich im Allgemeinen den Ausführungen Richters und Huenes an.

Abg. **Hansen** (frk.) bedauert die Stellungnahme der Abgg. Huene und Sattler und bittet um Annahme der Vorlage. (Beifall rechts)

Abg. **Rickert** (frs. Vg.) erklärt, er werde namentliche Abstimmung beantragen, um die Namen derer festzustellen, die dieser Vorlage zustimmen.

Abg. **Jürgensen** (nl.): Ich habe den Antrag nicht mit dem Nothstande der Landwirthschaft begründet. Die Belastung ist für die kleinen Leute, wenn sie auch an sich nicht groß ist, viel größer als für die Großen. Der Grund, weshalb wir den Antrag gestellt haben, ist der, daß wir in der Bestimmung des Gesetzes von 1893 ein großes Unrecht gesehen haben. Die Grundsteuerentschädigung ist in dem Gesetze von 1850 vorbehalten worden, sie wurde aber erst 1861 gewährt, und es ist damals ein Kompromiß geschlossen worden. Wir sehen in dem Gesetze von 1893 einen Rechtsbruch gegenüber dem Gesetze von 1861. Das aufgehobene Recht ist und bleibt aufgehoben, also kann die gewährte Entschädigung nicht zurückverlangt werden. Die Grundsteuerentschädigung für die Fideikommisse ist so gering gewesen, daß sie bei weitem mehr als Grundsteuer haben zahlen müssen, als sie erhalten haben. Von unberechtigter Bereicherung kann also schlechterdings bei der Aufhebung der Paragraphen nicht die Rede sein. Ich bitte den Finanzminister, die Regierung zu veranlassen, dem Gesetze ihre Zustimmung zu geben, während ich das Haus bitte, das Gesetz anzunehmen.

Abg. **Ehlers** (fr. Verg.): Ich würde als Kämmerer der Stadt Danzig ja gern die Entschädigungsgelder für unseren Grundbesitz einstreichen. Aber ich will nicht eine Ungerechtigkeit; vor solchen materiellen Interessen darf doch nicht der Patriotismus halten. Wir müssen unser Votum von vor zwei Jahren respektiren, wenn wir nicht wollen, daß die beiden Häuser des Landtages das Vertrauen im Volke verlieren. Unsere Politik ist schon viel zu viel eine Interessenpolitik, und das ist eine große Gefahr für das Vaterland. Schon aus diesem Grunde würde ich Sie bitten, die Vorlage abzulehnen, selbst wenn ich der Ansicht wäre, daß die Rückzahlung der Entschädigungsgelder ein Unrecht ist. (Beifall.)

Abg. **Fischer** (kons.) befürwortet das Gesetz. Die Rückzahlung der Grundsteuerentschädigung sei für die kleinen Bauern eine große Last und werde von ihnen als ein großes Unrecht empfunden. Das müsse auch die linke Seite des Hauses zugeben, daß man bisher vollkommen im Dunkeln getappt habe. Als das Kompromiß vor zwei Jahren abgeschlossen sei, habe man angenommen, daß hauptsächlich die Großgrundbesitzer ein Interesse an der Grundsteuerentschädigung hätten; das habe sich als ein großer Irrthum herausgestellt. Das Rechtsgefühl des Volkes werde durch die Annahme des Gesetzes in keiner Weise verletzt.

Ein Schlußantrag wird hierauf angenommen.

Abg. **Rickert** beantragt über den § 1 namentlich abzustimmen. Der Antrag wird von der Linken und von der geschlossenen Rechten unterstützt.

In namentlicher Abstimmung wird § 1 angenommen mit 126 gegen 109 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen. Das Resultat der Abstimmung wird von der rechten Seite mit Beifall begrüßt.

§ 2 wird ohne Debatte ebenfalls angenommen, worauf Abg. Jürgensen seinen Antrag zurückzieht.

Als letzter Gegenstand der Tagesordnung folgt die zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend das Pfandrecht an Privateisenbahnen und Kleinbahnen und die Zwangsvollstreckung in dieselben.

Abg. v. **Strombeck** (Zentrum) beantragt die Streichung der §§ 27—31 des Entwurfs, nach denen Gläubiger-Versammlungen die Möglichkeit haben, durch Majoritätsbeschluß das Pfandrecht gänzlich oder theilweise aufzugeben, Stundungen zu gewähren, den Zinsfuß zu ermäßigen u. s. w.: Es handelt sich um eine neue Art Prioritäts-Obligationen, und ich fürchte, diese würden bei Annahme der §§ 27—31 an Werth verlieren. Ich könnte derartige minderwerthige Obligationen Niemandem zur Anlage empfehlen. So gern ich das Kleinbahnwesen fördern will, kann ich es doch nicht unter Schädigung der soliden Existenzen.

Justizminister **Schönstedt**: Ich bedauere, daß der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten durch Krankheit verhindert ist, an der Sitzung theilzunehmen. Ich bitte den Antrag des Herrn von Strombeck abzulehnen. Ich glaube, bei Annahme des Antrages des Herrn von Strombeck würde das Herrenhaus die Vorlage ablehnen und so das Gesetz zu Falle kommen.

Abg. **Kirsch** (Zentrum) beantragt, das Gesetz mit dem 1. Oktober 1895 in Kraft treten zu lassen, da auch das Gerichtskostengesetz kaum vor diesem Termin eingeführt werden könne.

Justizminister **Schönstedt** erklärt sich mit diesem Termin einverstanden.

Der Antrag Kirsch wird darauf angenommen.

Nächste Sitzung: Montag.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 29. Juni.

— Der Ausschuß der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt der Provinz Westpreußen, dessen Wahlperiode zum 1. Juli abläuft, trat in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung gestern unter dem Vorsitz des Herrn Landes-Direktors **Jaeckel** im Landeshause in Danzig zu seiner letzten Sitzung zusammen. Der Staats-Kommissar Regierungsrath **Delbrück** nahm an der Sitzung Theil. Der Ausschuß erledigte den von dem Vorstande festgestellten Geschäftsbericht für das Jahr 1894 durch Kenntnißnahme und nahm darauf die Wahl von Beisitzern und Hilfsbeisitzern für die im Bezirk der Versicherungs-Anstalt errichteten Schiedsgerichte unter Berücksichtigung der mit dem 1. Juli in Kraft tretenden Neuorganisation für die Wahlperiode 1. Juli 1895 bis dahin 1900 vor. Durch die Neuorganisation sind die bisherigen Schiedsgerichte für die Kreise a) Danzig Stadt, Danzig Höhe und Danzig Niederung, b) Elbing Land und Stadt, c) Löbau, Rosenberg und d) Thorn, Briesen und Culm aufgehoben und dafür je ein Schiedsgericht mit dem Sitz in Danzig, Elbing, Dt. Eylau und Culmsee errichtet. Die für jeden der übrigen Kreise errichteten Schiedsgerichte bleiben bestehen. Ferner nahm der Ausschuß die von der Kasse der Versicherungs-Anstalt für 1894 gelegte Jahresrechnung entgegen. Da die Vorprüfung der Rechnung wegen Kürze der Zeit nicht möglich war, beschloß der Ausschuß, dem Antrage des Referenten gemäß, die Vorprüfung nachträglich vornehmen zu lassen und die Rechnung dem demnächst zusammentretenden Ausschusse zur Abnahme vorzulegen.

—* Das Kammergericht als höchster preußischer Gerichtshof für die Landesstrafgesetzgebung hatte sich am 27. d. Mts. mit der besonders für politische Vereine wichtigen Frage zu beschäftigen, ob die Oberpräsidenten befugt sind, Verordnungen zu erlassen, wonach Tellersammlungen in öffentlichen Versammlungen ohne Genehmigung der Oberpräsidenten nicht vorgenommen werden dürfen. Der Baptistenredner L. aus Ostpreußen hatte in einem Wirthshause an eine religiöse Versammlung eine Ansprache gehalten und dann zur Deckung der entstandenen Unkosten eine Tellersammlung veranstaltet. Er wurde nun beschuldigt, sich gegen eine Verordnung des Oberpräsidenten vom 12. April 1877 vergangen zu haben, welche die Veranstaltung einer öffentlichen Kollekte ohne Genehmigung des Oberpräsidenten untersagt. Sowohl das Schöffengericht als auch die Strafkammer erachteten den Angeklagten der Uebertretung dieser Oberpräsidialverordnung für schuldig und verurtheilten ihn zu einer Geldstrafe. Gegen die Entscheidung der Strafkammer legte der Angeklagte das Rechtsmittel der Revision beim Kammergericht ein und behauptete, die Verordnung des Oberpräsidenten sei überhaupt rechtsungültig, da sie mit dem Versammlungsrecht im Widerspruch stehe und die Tendenz habe das Versammlungsrecht zu beschränken. Auch der Oberstaatsanwalt trat der Revision des Angeklagten bei und erklärte die angefochtene Verordnung des Oberpräsidenten für ungültig. Der Straffenat des Kammergerichts wies aber im Gegensatz zu einer früheren Entscheidung die Revision des Angeklagten als unbegründet zurück. Jene Verordnung wurde für gültig erklärt, da sie gemäß der Instruktion für Oberpräsidenten vom 31. Dezember 1825 erlassen sei und ihre rechtliche Grundlage in § 6 d. des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und in § 76 der Provinzialordnung finde. Das Versammlungsrecht werde durch die Verordnung des Oberpräsidenten nicht berührt.

— In einer ganz ungewöhnlichen Sache hatte das Oberverwaltungsgericht vor kurzem zu entscheiden. In Mülheim am Rhein besteht ein Ortsstatut, wonach Balkons und Erker an öffentlichen Straßen nur mit Genehmigung der Stadtverwaltung errichtet werden dürfen. Die Genehmigung wird durch die Zahlung einer einmaligen Abfindungssumme bedingt; außerdem ist, um der Verjährung vorzubeugen, eine jährliche „Erkennungsgebühr" an die Stadt zu zahlen. Die Forderung ist damit begründet worden, daß der Luftraum über der Straße ebenso öffentliches Eigenthum sei wie die Straße selber, und daß die Besitzer von Gebäuden mit Balkons und Erkern in der Regel höhere Miethserträge erzielen, sich also auf Kosten der Oeffentlichkeit größere Annehmlichkeiten und höhere Einnahmen verschaffen. Auf Grund dieses Ortsstatuts war ein Rechtsstreit entstanden, in welchem der Bezirksausschuß zu Köln eine Firma in Mülheim für verpflichtet erklärte, für einen neu angelegten Balkon an die Stadt Mülheim 1236 Mark zu bezahlen. Das Oberverwaltungsgericht erklärte aber die Forderung der Stadt für ungesetzlich. Eine Gebühr setze eine Gegenleistung voraus und könne nur für die Benutzung einer im öffentlichen Interesse unterhaltenen Veranstaltung erhoben werden. Eine Luftsäule sei nicht als derartige Veranstaltung anzusehen, sondern sei von selbst gegeben und nicht erst von der Stadt hergerichtet worden.

— Die Theilstrecke Regenwalde-Roman der Kolberger Kleinbahnen ist für den Personen-, Gepäck-, Vieh- und Güterverkehr eröffnet worden. An der eröffneten Theilstrecke liegen die Stationen Neu-Labuhn, Flackenhagen, Geiglitz, Stölitzhöfchen, Mühlenbruch, Reselkow und Roman. Die Umladung der in Regenwalde nach und von der Anschlußbahn übergehenden Güter besorgen die Kolberger Kleinbahnen. Die Leitung des Betriebes dieser Theilstrecke wie auch später der ganzen Bahn ist der Firma Lenz und Co. in Stettin, welche den Bau ausführt, übertragen.

+ — Der im Kreise Karthaus belegene selbständige Gutsbezirk Brodnitz ist in eine Landgemeinde gleichen Namens umgewandelt worden.

— Die Apothekergehilfen-Prüfung in Marienwerder haben die Herren Janecki aus Strasburg und Stanowski aus Osche bestanden.

— [Personalien bei der Forst-Verwaltung.] Boguhn, Förster zu Dallwitz, ist auf die Försterstelle in Stimbern (R.-B. Gumbinnen), Borchardt, Förster zu Luknainen auf die Försterstelle in Wallisko (R.-B. Gumbinnen), Buchwald, Förster zu Dziadtken, auf die Försterstelle in Eschenwalde (R.-B. Gumbinnen versetzt; Forstreuter, Forstassessor, die Oberförsterstelle zu Nemonien (R.-B. Königsberg) übertragen; Gabriel, Förster zu Schweykowen auf die Försterstelle in Luknainen (R.-B. Gumbinnen) versetzt; Heinze, Forstaufseher, zum Förster ernannt und ihm die Försterstelle in Niewerder (R.-B. Bromberg) übertragen; Lehmann, Förster zu Blindischken, auf die Försterstelle in Bludsen (R.-B. Gumbinnen), Lücke, Förster zu Grüklauken, auf die Försterstelle in Sturmen (R.-B. Gumbinnen) versetzt; Seiffert, Forstaufseher in der Oberförsterei Grünheide, zum Förster ernannt und ihm die Försterstelle Rokitten (R.-B. Posen) übertragen; Selge, Förster zu Wilhelmshorst (R.-B. Köslin), tritt am 1. Juli in den Ruhestand; Wölk, Forstaufseher, zum Förster ernannt und ihm die Försterstelle zu Schweykowen (R.-B. Gumbinnen) übertragen.

+ — Dem Oberförster Bernard ist die Oberförsterstelle Gnewau verliehen und derselbe zum Forstamtsanwalt für den Bezirk des Forstreviers Gnewau ernannt.

— Dem Forstaufseher Schmidt, bisher in der Oberförsterei Wilhelmsberg, ist unter Ernennung zum Förster nicht die Försterstelle Hammer in der Oberförsterei Hagen, sondern die neugegründete Försterstelle Grüneiche in der Oberförsterei Lautenburg, dem Forstaufseher Piepkorn, bisher in den Raudnitzer Forsten, ist unter Ernennung zum Förster nicht die Försterstelle Grüneiche, sondern die Försterstelle Hammer endgültig übertragen. Die durch Pensionirung des Försters Spalding erledigte Försterstelle zu Röske in der Oberförsterei Pflastermühl ist vom 1. September ab dem Förster Hensel, bisher in derselben Oberförsterei, endgültig übertragen.

— Im Kreise Dt. Krone ist der Forstmeister Ahlborn zu Schönthal zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Schönthal und im Kreise Schlochau der Gutsbesitzer Zierold zu Kl. Konarczyn nach abgelaufener Amtsdauer wieder zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Konarczyn ernannt.

— Dem Amtsgerichtsrath Schwarck in Marienwerder ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt.

— Dem Pfarrer Radtke zu Kölln Westpr. ist die erledigte Pfarrstelle an der katholischen Kirche zu Reetz, im Kreise Tuchel, verliehen worden.

— Der Ober-Postassistent Nerlich in Schneidemühl ist mit der kommissarischen Verwaltung des Postamts Mogilno beauftragt worden.

— Dem Grenz- und Kreisthierarzt Strecker in Kruschwitz ist bei seiner Versetzung in den Ruhestand der Kronenorden IV. Klasse verliehen.

— Die Kreisbauinspektoren Engelmeier zu Birnbaum und Roseck zu Karlsruhe O.-S. sind zum 1. August nach Karlsruhe O.-S. bezw. Birnbaum versetzt.

+ — Der Hauptsteueramtsassistent Golchert in Friedland ist nach Königsberg versetzt.

+ — Der Strommeister Ewert aus Wernersdorf ist mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt.

— Es sind ernannt: Der diätarische Kassengehilfe Thomas, bisher beim Amtsgericht in Danzig, zum Assistenten bei dem Oberlandesgericht in Marienwerder, der Aktuar Auer in Danzig zum ständigen diätarischen Kassengehilfen bei dem Amtsgericht daselbst und der Aktuar Freder in Danzig zum ständigen diätarischen Bureaugehilfen bei der Staatsanwaltschaft in Strasburg.

— Der Mittelschullehrer Köhler an der Bürgerschule in Posen ist zum Rektor an der Stadtschule in Neustadt-Eberswalde gewählt worden.

— Dem Portier und Kassenboten des Fürsten Sulkowski zu Reisen in Posen, Mackowiak, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

△ **Culm**, 27. Juni. Von sämmtlichen für unsere Stadt durch den Bezirksausschuß genehmigten Steuerordnungen ist bis jetzt nur die Lustbarkeitssteuer vom Herrn Ober-Präsidenten genehmigt worden, welche vom 1. Juli ab in Kraft tritt. Die Jagdschein-, Kohlensäure-, Mineralwasser- und Klaviersteuer-Ordnungen sind endgiltig abgelehnt. — Die Verpachtung der Grasnutzung der städtischen Ländereien hat in Folge der anhaltenden Dürre gegen das Vorjahr etwa 700 Mk. weniger eingebracht. — Am 4. Juli findet die Ersatzwahl eines Kreistagsabgeordneten für den Culmer Kreis an Stelle des verstorbenen Bankiers Ruhemann statt.

⊙ **Aus der Culmer Stadtniederung**, 28. Juni. Schon seit langen Jahren ist der Johannimarkt in Graudenz für unsere Landwirthe sehr störend, da er gerade mitten in der Heuernte stattfindet. Für sämmtliches Gesinde und auch für die Tagelöhner ist dieser Tag frei, alle Arbeit muß ruhen. Dadurch erleiden die Landwirthe am Heu oft ganz bedeutenden Schaden. Vor einigen Jahren wurde deswegen von Landwirthen unserer Gegend an den Herrn Regierungspräsidenten eine Petition um Verlegung dieses Jahrmarktes auf einen früheren Termin eingesandt, jedoch mit Rücksicht auf die die Märkte besuchenden Handelsleute und Handwerker abgelehnt. Das Bedürfniß nach Verlegung dieses Marktes macht sich bei dem immer wachsenden Arbeitermangel immer mehr fühlbar, so daß eine Petition, welche jetzt abgesandt werden würde, unbedingt mehr Erfolg haben würde.

Thorn, 28. Juni. Auf dem Schießplatz, wo gestern der Erbprinz von Sachsen-Meiningen, der kommandirende General des 6. Armeekorps zur Inspizirung eingetroffen ist, war gestern Abend großer Zapfenstreich und Fackelzug, verbunden mit einer Beleuchtung der Höhen.

8 **Riesenburg**, 28. Juni. Gestern fand unter dem Vorsitze des Herrn Kaufmanns Kröker die General-Versammlung der Liedertafel statt. Nach dem Jahresbericht betrug die Einnahme 736 Mk., die Ausgabe 666 Mk. Das letzte Sängerfest hat dem Vereine einen Kostenaufwand von 335 Mk. verursacht. In den Vorstand wurden theils neu-, theils wiedergewählt die Herren: Kaufmann Kröker zum Vorsitzenden, Brauereibesitzer Zodne zum Schriftführer, Friseur Gerwinski zum Kassirer, Kaufmann Preuß und Batt jun. zu Archivaren, Lehrer Zernickel zum Liedermeister. — Heute Vormittag bewegte der Bursche des Herrn Majors v. A. dessen Pferd vor der Stadt. Auf dem Rückwege [illegible]ate das Thier vor dem städtischen Schlachthause und durcheilte in rasendem Galopp mit seinem Reiter die Straßen der Stadt. In der Lindenstraße stürzte das Pferd und warf den jungen Mann auf das Straßenpflaster. Roß und Reiter haben schwere Verletzungen davongetragen.

g **Aus dem Kreise Stuhm**, 28. Juni. Gestern trat der Hauptlehrer Grünwald aus Stuhmsdorf nach 45jähriger Thätigkeit in den Ruhestand. In der festlich geschmückten Schule waren die Schulkinder zum letzten Mal versammelt; ebenso waren die Gemeindemitglieder, die Lehrer und die Schulinspektoren anwesend. In einer längeren Ansprache hob Herr Kreisschulinspektor Dr. Zint die Verdienste dieses würdigen Schulmanns in gebührender Weise hervor. Der Gefeierte dankte mit bewegten Worten. Darnach fand ein gemüthliches Zusammensein im Neumannschen Hotel statt. Die Gemeinde verehrte dem Scheidenden zwei werthvolle Sessel.

F **Pr. Friedland**, 27. Juni. Zu der heutigen Volksschullehrerkonferenz am hiesigen Seminar waren etwa 160 Lehrer und mehrere Schulinspektoren erschienen. Herr Rektor Mischke-Pr. Friedland hielt einen Vortrag über das Thema „Lehrplan für das Bibellesen in der evangelischen Volksschule“, welchem sich eine rege Besprechung anschloß. Darauf hielt der Seminarhilfslehrer Basarke seinen Vortrag über „die Preußische Pestalozzische Schule, ihre Verdienste und Schattenseiten“. Das gemeinschaftliche Mittagessen wurde im Gasthause Schliewe eingenommen, wobei der Kaisertoast vom Seminardirektor Urlaub ausgebracht wurde. Darauf folgten noch musikalische Vorführungen durch die Seminaristen. Nach turnerischen Uebungen, darunter ein exakt ausgeführter Reigen, folgten endlich in der städtischen Badeanstalt Vorführungen von Schwimm- und Sprungübungen und Wettrudern.

W **Dt. Krone**, 28. Juni. Die Amtsvorsteher des Dt. Kroner Kreises sind vom Landrathsamte ersucht worden, energisch auf die Gemeinden ihrer Bezirke zur Anschaffung der erforderlichen Lösch- und Rettungsgeräthschaften hinzuwirken.

§ **Tiegenhof**, 28. Juni. Unser Krieger- und Militär-Verein hält am 30. Juni eine General-Versammlung ab. Der Verein hat beschlossen, eine Wasserwehr zu bilden. — Die $3^1/_2$ kulmische Hufen große Besitzung des Gutsbesitzers Wolter in Alt-Weichsel ist für 81 000 Mk. an den Gutsbesitzer Wohlfahrt aus Weßlinken übergegangen.

Berent, 27. Juni. Es besteht in unserer Gegend die Anschauung, daß Besitzer von Grundstücken, die innerhalb der öffentlichen Wege und Baumpflanzungen liegen, berechtigt seien, die Bäume zu fällen und sich anzueignen, wenn sie nur die so weggenommenen Bäume wieder durch neue Pflänzlinge ersetzen. Dieser Ansicht war auch der Besitzer Reinhold Pirch aus Reknitz, indem er im April einen Weidenbaum, der an der Landstraße innerhalb seiner Besitzung stand, absägte und an sich nahm, worauf er den Baum durch einen krüppeligen Pflänzling ersetzte. P. stand heute deshalb wegen Sachbeschädigung vor dem Schöffengericht und wurde zu 50 Mark Geldstrafe, im Unvermögensfalle zu 10 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Zu der gestern und heute hier unter dem Vorsitz des Herrn Departements-Thierarzt Preuß-Danzig abgehaltenen Prüfung von Hufbeschlagsschmieden waren 11 Prüflinge erschienen, von denen 10 die Prüfung bestanden.

Elbing, 28. Juni. Für den Kirchbau in Pangritz-Kolonie ist nunmehr vom Kaiser ein Gnadengeschenk von 20000 Mk. bewilligt worden; außerdem hat der Oberkirchenrath 4000 Mk. bereitgestellt, so daß, da der Kirchbau rund 83000 Mk. kostet und 40 000 Mk. durch milde Beiträge aufgekommen sind, noch 19 000 Mk. bleiben, die allmählich getilgt werden sollen. Die Einweihung der Kirche soll nun in allernächster Zeit erfolgen.

In der heutigen Generalversammlung der Korporation der Kaufmannschaft wurden die Herren Geh. Kommerzienrath Schichau, Kommerzienrath Peters, Alb. Reimer, Rob. Stobbe zu Aeltesten und in der darauf folgenden Sitzung der Aeltesten die Herren Peters zum Vorsitzenden, Schichau zum ersten Stellvertreter, Konsul Mitzlaff zum zweiten Stellvertreter wiedergewählt.

Die Eisenbahnbrücke über den Elbingfluß wird in diesem Sommer einer großen Umänderung unterzogen. Der Mittelpfeiler soll weggenommen und die Eisenkonstruktion ähnlich wie bei der Nogatbrücke hergestellt werden. Die Arbeiten sollen bis zum November d. J. beendet sein. Während des Umbaues der Brücke wird für den Bahnbetrieb ein Geleise freigehalten.

Gestern fand in Einlage die Heugrasverpachtung von fiskalischen Administrationsstücken Robacherweiden, Wolfszagel, Einlagerweiden und Krebsfelderweiden statt. Es kamen im Ganzen 245 Parzellen (durchschnittlich zwei Morgen kulmisch) zur Verpachtung. Auf den Robacherweiden brachten die besten Morgen bis 110 Mk., auf den Wolfszagel-Einlagerweiden die beste Parzelle (etwa $2^1/_2$ kulm. Morgen) 306 Mk. Pacht.

5 **Marienburg**, 27. Juni. Die Zuckerfabrik Marienburg hat nach dem in der heutigen Generalversammlung der Aktionäre vorgetragenen Geschäftsbericht in der letzten Betriebszeit, welche vom 18. September bis 4. Januar währte, in 194 Arbeitsschichten 838510 Ztr. Rüben verarbeitet, welche als Ertrag von 5700 preuß. Morgen Land gewonnen wurden. Die tägliche Rübenverarbeitung betrug durchschnittlich 8644 Ztr. gegen 5662 Ztr. im Vorjahre. Aus den Rüben wurden gewonnen: 91602 Ztr. Kornzucker I. Prod. = 10,924 Proz. der Rübe, 8390 Ztr. Rohzucker Nachprodukte = 1,0005 Proz. der Rübe und 18941,7 Ztr. Melasse = 2,2580 Proz. der Rübe. Die höhere Ausbeute, die größere Rübenmenge, sowie die erheblich flottere tägliche Verarbeitung haben wesentlich dazu beigetragen, ein Betriebsergebniß zu schaffen, das gegenüber dem Preissturz, welchem unsere Produkte auf dem Weltmarkte unterlagen, noch günstig genannt werden muß. Die Betriebs-Einnahmen betrugen 1128502,06 Mk., die Ausgaben 1046185,06 Mk., sodaß ein Betriebsgewinn von 82317 Mk. verbleibt. Für die kommende Campagne sind 6000 pr. Morgen Rübenareal abgeschlossen. Die Bilanz balanzirte in Aktiven und Passiven mit 1280707 Mk.

Aus Ostpreußen, 28. Juni. Ueber die Ernteaussichten bringt die Königsberger „Land- und forstwirth. Ztg.“ folgenden Wochenbericht: Die seit dem Beginn dieser Woche gefallenen täglichen Regenschauer haben die ausgedörrten Aecker einigermaßen durchfeuchtet und die ganze Vegetation erfrischt, leider sind sie aber zu spät gefallen, um wesentlich verbessernd auf den Stand der Körnerfrüchte zu wirken. Von nicht zu unterschätzender Bedeutung sind die Niederschläge indessen für die Entwickelung der Weiden und des zweiten Schnittes der Futterfelder, sowie für das Wachsthum der Hackfrüchte gewesen. Der Stand der Felder ist überall, wo es vorherrschend an Niederschlägen gefehlt hat, recht traurig. Roggen ist dünn und kurz im Stroh, hat jedoch gut abgeblüht und kann noch befriedigenden Körnerertrag geben. Weizen zeigt, abgesehen davon, daß er auch kurz im Stroh ist, einen besseren Stand, während der Körnerertrag noch davon abhängig ist, ob der Weizen vom Rost verschont bleibt oder nicht. Die Sommersaaten sind auf leichtem Boden in Folge der Dürre gelb geworden und geben nur Aussichten auf sehr geringen Ertrag, während sie auf besseren Böden zwar kurz sind, für diese aber der Regen doch noch von günstigem Einfluß sein wird, indem sie nunmehr wenigstens gleichmäßig ausschossen werden. Klee ist im großen Ganzen ohne Regen unter Dach gebracht worden, und auch die Ernte des Heus ist schon recht weit vorgeschritten.

γ **Königsberg**, 28. Juni. Auf Einladung des hiesigen Vereins Deutscher Studenten fand heute Abend im Fechtsaale der Universität eine allgemeine Studenten-Versammlung statt, in welcher darüber berathen werden sollte, in welcher Weise die 25 jährige Wiederkehr des Tages der Gründung des deutschen Reiches am 18. Januar 1896 von den deutschen Hochschulen gemeinsam mit dem ganzen deutschen Volke begangen werden soll. Die Versammlung beschloß am 18. Januar 1896 einen gemeinsamen Festkommers aller an der Universität Studirenden zu feiern.

G **Königsberg**, 28. Juni. Die Stadtverordnetenversammlung hatte in ihrer letzten Sitzung vor den Ferien an 60 Vorlagen zu erledigen. Zur Fortsetzung der Vorarbeiten für die städtische Kanalisation wurden 25000 Mk. und zur Beschaffung neuer Pulte und Bänke für den Sitzungssaal 3400 Mk. bewilligt; auch wurde beschlossen, den Saal nur ausnahmsweise für Festlichkeiten zu vermiethen. Die Reinerträge der Gasanstalt des letzten Jahres im Betrage von 234000 Mk. sind der Kämmereikasse überwiesen. Das städtische Krankenhaus war im verflossenen Jahre im Ganzen mit 3408 Personen (1918 Männer und 1480 Frauen) belegt, gegen das Vorjahr mehr 156. Die Gesammtausgabe betrug 163448 Mk. Das Dienstboten- und Lehrlingsabonnement wurde von 4078 bezw. 1766 Personen benutzt. — Die städtische Sparkasse, deren Räumlichkeiten, obgleich erst vor zehn Jahren neu erbaut, für den umfangreichen Verkehr nicht mehr ausreichen, hat die gegenüber in der Magisterstraße gelegenen Grundstücke von der Börsenhalle für 70000 Mk. erworben, um auf diesem Terrain neue Büreauräume zu errichten. — Ein neues Aktienunternehmen ist in der Nähe der Walzmühle zur Gewinnung von Graupen und Grützen begründet worden; so nimmt die Industrie vor dem „Holländer Baum“ immer mehr zu.

ſ **Osterode**, 27. Juni. An der hiesigen höheren Mädchenschule wird vom 1. Oktober eine Lehrerin, welche gleichzeitig Turnlehrerin ist, mit einem Anfangsgehalt von 750 Mark neu angestellt. — Um für die hiesigen Eisenbahnarbeiter gesunde und geräumige Wohnungen zu beschaffen, hat sich hier ein Spar- und Bauverein (eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht) gebildet, welcher noch im Laufe dieses Jahres mit dem Bau von Arbeiter-Wohnhäusern zu beginnen gedenkt. Zu diesem Zweck ist die Stadt bereit, einen Morgen Land auf dem Viehmarktplatz für 900 Mk. und etwa 6000 Quadratmeter Feldamtsterrain zu je 60 Pf. herzugeben. — Unsere Stadt ist auf dem ostpreußischen Städtetag in Memel durch die Herren Bürgermeister Elwensspök, Stadtverordnetenvorsteher Meyke und dessen Stellvertreter Kaufmann Lange vertreten.

tt **Aus dem Kreise Pr. Holland**, 28. Juni. Sicherem Vernehmen nach wird der Herr Oberpräsident von Ostpreußen, Graf Bismarck, am 2. Juli im Kreise anwesend sein. Der Besuch gilt den gräflichen Herrschaften zu Canthen, Quittainen und Behlenhoff.

* **Korschen**, 28. Juni. Ein Pionier-Bataillon begab sich am vorigen Sonntag von Königsberg nach Stallen, einem Vorwerk von Dönhoffstädt, um eine neue Brücke über die Guber zu bauen. Am Montag begannen die Arbeiten, und im Laufe dieser Woche sind sie vollendet. Die Brücke hat eine Länge von etwa 30 Metern und liegt drei bis vier Meter über dem Wasserspiegel.

* **Aus dem Kreise Pillkallen**, 28. Juni. Ein 14 Jahre alter Neffe des Gutsbesitzers Herrn M. zu Patilszen machte sich vorgestern im Pferdestall zu schaffen, und erhielt von einem Pferde einen so heftigen Schlag gegen den Kopf, daß er betäubt niederstürzte. Der sofort hinzugezogene Arzt stellte mehrere Schädelbrüche fest. Der Zustand des Knaben ist sehr bedenklich.

∞ **Friedland**, 25. Juni. Ein schwerer Unglücksfall hat sich gestern in dem Dorfe G. ereignet. Der bei dem Besitzer B. daselbst dienende 16jährige Pferdeknecht war mit dem Füttern der Pferde beschäftigt, unter denen sich auch eine sehr bissige Stute befand. Als der Pferdejunge das Grünfutter in die Raufe werfen wollte, und durch einen leichten Schlag den Kopf des Thieres zur Seite drängte, riß ihm das Thier mit zwei Bissen das ganze Fleisch von der rechten Backe herab, so daß es in Fetzen herabhing. Hierbei wurde leider auch das Auge so stark getroffen, daß die Sehkraft sofort verloren war. Nach Anlegung eines Nothverbandes wurde der unglückliche junge Mensch sofort in ärztliche Behandlung geschafft.

Schippenbeil 26. Juni. In der letzten Sitzung der beiden kirchlichen Körperschaften wurde Herr Postvorsteher Hamilton als Mitglied in die Gemeindevertretung gewählt.

Posen, 27. Juni. Zu Ehren des aus dem städtischen Dienst scheidenden Stadtraths Dr. Bail, der, einem Rufe seiner Vaterstadt folgend, in den nächsten Tagen nach Danzig übersiedelt, fand gestern ein Abschiedsessen statt.

Posen, 28. Juni. Das Börsenkommissariat der Handelskammer wird nunmehr die Preisnotirungen für Spiritus an der hiesigen Börse vom 1. Juli ab bis auf Weiteres einstellen.

Inowrazlaw, 27. Juni. In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung des Steinsalzbergwerks Inowrazlaw waren 865000 Mk. Aktienkapital vertreten. Der Antrag auf Herabsetzung des Aktienkapitals auf 1 500 000 Mk. sowie der Antrag, zu diesem Zweck 1000000 Mk. 4 Proz. Obligationen auszugeben, wurde angenommen.

† **Ostrowo**, 26. Juni. Vor dem Schwurgericht erschien gestern ein Arbeiter Namens Johann Hebisch, ohne festen Wohnsitz, der beschuldigt war, im Juni 1887 auf dem Wege von Schildberg nach Mixstadt eine Arbeiterfrau überfallen, in ein Getreidefeld gezerrt, dort arg mißhandelt und ihrer Baarschaft von etwa 150 Mk. beraubt zu haben. Der Vorgang wurde damals von zwei Arbeitern, die in der Nähe sich aufhielten, bemerkt. Der Räuber entkam, wurde aber von dem einen Zeugen als ein gewisser Hebisch erkannt. Die Sache kam der Behörde zur Kenntniß, und die Ermittlung des Hebisch wurde ins Werk gesetzt. Jetzt, nach acht Jahren, gelang es der hiesigen Staatsanwaltschaft, den Angeklagten, der ein Alter von etwa 38 Jahren hat, in Sachsen zu ermitteln und zur Aburtheilung hierher zu bringen. Bei seiner gestrigen Vernehmung leugnete er hartnäckig und geberdete sich wie ein Simulant. Fest glaubte man, es mit einem gewiegten Verbrecher zu thun zu haben. Aber die als Zeugen berufenen beiden Männer belehrten die Anwesenden eines anderen, denn sie erklärten, daß der wirkliche Wegelagerer etwa 60 Jahre alt gewesen und keineswegs identisch mit dem Angeklagten sei. Der Angeklagte wurde daraufhin selbstverständlich freigesprochen.

k **Schubin**, 28. Juni. Der Erzbischof Dr. v. Stablewski traf heute Nachmittag hier ein. Nachdem er die katholische Kirche und die Zwangs-Erziehungsanstalt besucht hatte, reiste er wieder ab. Die Straßen der Stadt waren förmlich in einen Wald verwandelt und die Häuser mit Laubgewinden geschmückt.

Filehne, 27. Juni. Anfangs dieser Woche beging die hiesige Schützengilde das Fest ihres 250jährigen Bestehens. Landrath von Boddien hielt die Festrede. Würde des Jubelkönigs erhielt Restaurateur Kachur, Ritter wurden Schmiedemeister Fahrenwald und Schuhmachermeister Brzuszkiewicz.

Meseritz, 27. Juni. Das polnische Provinzial-Wahlkomitee hat den Propst Szymanski in Dombrowka als Kandidaten für die Reichstagswahl in Meseritz-Bomst aufgestellt.

Köslin, 27. Juni. Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde gestern gegen den bereits acht Mal bestraften Arbeiter Friedrich Gläske aus Ratzebuhr-Abbau wegen Sittlichkeitsverbrechens und Körperverletzung verhandelt. Der Angeklagte wurde schuldig befunden, in zwei Fällen an seiner Stieftochter, einem Kinde unter 14 Jahren, unzüchtige Handlungen begangen zu haben und seiner Ehefrau mittels eines starken Knüppels Verletzungen beigebracht zu haben. Unter Versagung mildernder Umstände wurde der Angeklagte zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Köslin, 28. Juni. Zur Feier des Sedanfestes in diesem Jahre haben die Stadtverordneten 1500 Mk. bewilligt. Die Feier ist in der Weise geplant, daß am 31. August von der ganzen Bürgerschaft ein Fackelzug ausgeführt wird und darauf in mehreren Lokalen Kommerse stattfinden. Am Sonntag den 1. September ist ein allgemeiner Festgottesdienst, demnächst ein allgemeiner Festzug durch die Straßen, Nachmittags große Versammlung und Abends wiederum Kommerse in Aussicht genommen. Zu den Baukosten eines Aussichtsthurmes auf den Schlachtfeldern von Metz wurden 50 Mk. bewilligt. — Herr Ober-Postdirektor Tybusch übernimmt auf Anordnung des Reichs-Postamts am 1. Juli auf 6 Wochen die Verwaltung der Kaiserlichen Oberpostdirektion zu Königsberg i. Pr. Während dieser Zeit wird er hier von Herrn Oberpostrath Dumslaff vertreten werden.

Stettin, 28. Juni. Vom hiesigen Schöffengericht wurde ein ländlicher Kuhhirt wegen Bestechungsversuches zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt. Der Mann, dessen Frau wegen Diebstahls und Hehlerei angeklagt war, hatte einem Richter neun Mark angeboten, um ihn zur Milde gegen die Frau zu bestimmen.

[] **Rummelsburg**, 27. Juni. Bei dem heutigen Königsschießen des Krieger- und Militärvereins wurden König bezw. erster und zweiter Ritter die Herren Musikdirigent Schröder, Tischlermeister Gromann und Pantoffelmacher Knaack.

Verschiedenes.

— [Eine Ehrenrettung.] Die von der „Neisser Pr.“ zuerst gemeldete Nachricht, daß ein seit Jahren aus dem Kreis Neisse, aus Bischofswalde flüchtiger, wegen Schwindeleien verfolgter Kaufmann Florian in Mariaberg Alexianerbruder sei, wurde von der „Germania“ als unrichtig bezeichnet, ist aber doch nicht ganz aus der Luft gegriffen. Nach einer Mittheilung des Generalobern der Alexianer an die „Frankf. Ztg.“ befindet sich ein ehemaliger Kaufmann aus Bischofswalde nicht in Mariaberg, wohl aber ein früherer Kaufmann Florian, der den Klosternamen Bruder Ulrich führt. Er hatte früher in Schlesien ein Geschäft, das zurückgegangen ist. Die Mutter des Bruders ist allen Verbindlichkeiten ihres Sohnes nachgekommen, dieser selbst hatte keine Ahnung davon, daß er wegen Schwindeleien steckbrieflich verfolgt wird, und war noch im vorigen Herbst vier Wochen in seiner Heimath auf Urlaub. Daß er steckbrieflich verfolgt wird, hat Florian erst durch eine Zeitung erfahren, welche die Notiz der „Neisser Pr.“ nachgedruckt hat. Bruder Ulrich hat vom Generalobern Urlaub erhalten und sich in seine Heimath begeben, um zu ermitteln, welche Bewandtniß es mit dem Steckbrief hat.

— Die gewaltigen Wasserfälle des Nil sollen jetzt als Motorkraft verwendet werden. Der General-Inspektor der Brücken und Chausseen in Egypten beabsichtigt, in Ober-Egypten ein großes Wasserreservoir zu erbauen, um die Kultur des Zuckerrohres und der Baumwollenstaude an Stelle des Getreides zu pflegen. Zu diesem Zweck soll in der Nähe von Assouan zum Betriebe einer elektrischen Anlage ein künstlicher Wasserfall von 15 Metern Höhe errichtet werden, der ungefähr 40 000 Pferdekräfte ersetzen würde, ein zweiter Fall von 5 Meter Höhe soll in der Nähe von Kairo errichtet werden. Wenn die Betriebskraft sich sehr billig stellen würde, so könnte man mit derselben 130 Spinnereien treiben, die 40 000 Handwerker beschäftigen und 100 000 Tonnen Baumwolle liefern könnten. Die zu dieser Riesenanlage erforderlichen Kosten sollen sich auf ungefähr 40 Millionen Francs, dabei aber auch einen sicheren Erfolg in Aussicht stellen.

— [Gleichmäßig vertheilt.] „Bei Ihnen wird gar kein Bier im Hause gelitten?“ — „Nein, meine Frau und ich trinken, wenn wir durstig sind, nie etwas anderes als Wein und Wasser!“ — „Das ist allerdings sehr solid. In welchem Verhältniß trinken Sie das denn?“ — „Ich trink Wein und meine Frau trinkt Wasser!“

Zwangsversteigerung.

[7880] Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Abbau Willenberg Band I Blatt Nr. 1 auf den Namen des Kaufmanns Adolf Kurth zu Berlin eingetragenen, im Ortelsburger Kreise, in den Feldmarken Abbau Willenberg, Glauch, Kutzburg und Klein Piwnitz belegenen Grundstücke, vereinigt unter dem Namen Gut Omulef

am 17. September 1895,

Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 3, im David'schen Hause versteigert werden.

Diese Grundstücke, genannt Gut Omulef, sind mit 46422/100 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 837,26,30 Hektar zur Grundsteuer, mit 465 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei hier eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 18. September 1895,

Vormittags 8¾ Uhr

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 3, verkündet werden.

Willenberg, den 20. Juli 1895.

Königliches Amtsgericht.

...markt.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

[7882] Für die Königliche Oberförsterei **Wodek** sind in den Monaten Juli-Dezember 1895 folgende Holz-Versteigerungstermine anberaumt, welche in sämmtlichen Beläufen am

8. Juli
12. August
9. September
7. Oktober
11. November
9. Dezember

Vormittags 10 Uhr

im Gasthause zu Gr. Wodek beginnen.

Zum Verkauf kommt Kiefern-, Nutz- und Brennholz.

Oberförsterei Raudnitz.

[7768] Die Holzverkaufstermine für das ganze Revier werden im III. Vierteljahre 1895, jedesmal um 9 Uhr Vormittags beginnend, abgehalten werden;

Zu Radomno:

Dienstag, den 16. Juli, 13. August und 10. September.

Zu Dt. Eylau:

Mittwoch, den 17. Juli, 14. August und 11. September.

Zu Samplawa:

Dienstag, den 30. Juli und 17. September.

Verkaufs-Bedingungen, sowie Holz-Sortimente werden in den Terminen bekannt gemacht.

Alteiche, den 26. Juni 1895.

Fürstlich R..ß. Forstverwaltung.

Oberförster Müller.

500 rm Buchenkloben
120 „ Birkenkloben
160 „ Kiefernkloben

Einschl. 1894/95, billigst franko Chmelowken (Gezerichsee).

[6053] Dom. Auer per Schnellwalde.

100 Klafter
trockener Torf

stehen zum Verkauf.

Dom. Braunsrode

bei Hohenkirch Wpr. [7696

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Pr. Friedland Band 2, Blatt 67, Band 5, Blatt 420 und Band 13, Blatt 567, Artikel 60, auf den Namen der August und Apollonia geborene Kunza-Eichstaedt'schen Eheleute eingetragenen, in der Stadt und Feldmark Pr. Friedland belegenen Grundstücke

am 30. September 1895,

Vormittags 9½ Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Die Grundstücke werden mit 208,56 Mark Reinertrag und einer Fläche von 17,45,88 Hekt. zur Grundsteuer, mit 735 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer, nach dem Grundbuch dagegen mit 207,42 Mark Reinertrag und einer Fläche von 17,40,98 Hektar zur Grundsteuer mit 1230 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, — Grundbuchartikels — etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 1. Oktober 1895,

Vormittags 9½ Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Pr. Friedland,

[7881] den 24. Juni 1895.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

[7794] Zufolge Verfügung vom 25. Juni 1895 ist an demselben Tage in unser Handels-Prokuren-Register unter Nr. 7 eingetragen, daß der Kaufmann Joseph Hillebrand zu Dirschau als Inhaber der daselbst unter der Firma:

J. Hillebrand

bestehenden Handelsniederlassung Firmenregister Nr. 79 seine Ehefrau Kaufmannsfrau Minna Hillebrand geb. Thiel ermächtigt hat, die vorbenannte Firma per procura zu bezeichnen.

Dirschau, den 25. Juni 1895.

Königliches Amtsgericht.

Ein Kieslager

besonders grober Deck- wie Stopfkies, vierhundert Schritt von der Ostb., wie

ein Quarzlager

Roth- und Milch-Quarz, sucht zu verwerthen Dom. Freimark bei Weißenhöhe an der Ostbahn.

7865] Die Gutsverwaltung.

Pferdeheu

schöner Qualität, der Centner mit 1,50 Mk. verkäuflich. Dom. Freimark bei Weißenhöhe a. d. Ostbahn.

7866] Die Gutsverwaltung.

[7860] Ein tüchtiger

Ziegel-Bieberschwanz- u. Dachpfannenstreicher

kann sich melden in Ziegelei Baubitten bei Maldeuten.

Heirathsgesuche.

Suche für meine Verwandte, ein jg. gebild., hübsches, wirthsch. erz. Mädchen, 21 Jahre alt, mit einem vorläufigen Vermögen von 5—6000 Mk., u. da es ihr an passender Herrenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege einen **Lebensgefährten.** Solid., junger Kaufmann mit sicherer Existenz, ein besserer Handwerker oder Subalternbeamte, der auf dieses Gesuch ernstlich eingehen will, beliebe seine Adresse mit Angabe seiner Verhältn. n. Photogr. briefl. m. Aufschr. Nr. 7942 a. d. Exp. d. Gesell. einzusend.

Heirath!

Buchhändler, stattl. Persönlichkeit, Anf. 30er, ev., mit eig. Hausgrundst. u. guter sicherer Existenz, sucht die Bekanntschaft einer vermög. Dame beh. Verh. Gefl. Off. mit Photogr. unt. Nr. 7807 an die Exped. des Geselligen erb.



6000 Mk. Kindergelder

sind auf sichere Hypotheken v. 1. August zu vergeben [7832]

Wilhelm Felske, Besitzer, Skarszewo.

[7936] **3000 Mark**

zur ersten Stelle zu vergeben.

F. Treichel, Linowo.

Zwei Posten von 12000 Mark sind auf **erststellige Hypothek** zu 4½% bei ½jährl. **Kündigung** zu vergeben. Off. H. D. Inserat.-Ann. d. Geselligen Danzig, W. Meklenburg. [7585]

Wer übernimmt oder kauft eine

Hypothek von 2000 Mark

für 1600 Mark? Gefällige umgehende Adressen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7744 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[7933] Welche edeldenkende Dame od. Herr w. einer in d. Noth bef. Dame auf k. Zeit 20—30 Mk. leihen? Off. b. u. **100** postl. Graudenz erb.



[7780] Wegen Auftheilung meiner Besitzung zu Rentengüter verkaufe **hochtragende** und **frischmelkende**



H. Schielmann, Jungen bei Schwetz.

[7782] In Tabrowiesno b. Kauernick Wpr. stehen **20 zweijährige**

Oxfordshiredown-Mutterschafe

zum Verkauf.

Junge Hühnerhunde edelst. Race verkauft à 10 Mk. Kremmin, Privatförster,

[7755] Boßwinkel bei Graudenz.

[7808] Dom. Gajewo p. Ostrowitt sucht eine 5—6 Zoll große

Dunkel-Fuchsstute

zu kaufen.

500 Rinder

2—3jährig, gute Formen, angebliches Gewicht p. Stück mit Preisangabe p. Ctr., **angefleischt,** werden gekauft. **Händler verbeten.** Off. unt. Chr. 100 M. postl. Bromberg erb. [7806]

[7827] 10—20 gutgeformte **Kuhkälber** bis zu einem Jahre alt, kauft Freyer, Bromberg, Johannisstraße.

[6186] Der

Bockverkauf

aus der

Hampshiredown-Stammheerde

zu

Lichtenthal

hat begonnen. Die Heerde ist häufig, zuletzt in den Distriktsschauen zu Marienburg und Marienwerder prämiirt.

Preise der 16 Monat alten Böcke 75—100 Mark, für einige hervorragende Elite-Thiere 120 Mark.

Anmeldung bei Herrn **Fr. Plehn** in **Lichtenthal** bei Czerwinsk. Auf Wunsch suche selbst für die Herren Besteller Böcke aus.

B. Plehn.



Fl. Fleischergrundst., 2 L. 7% verz., m. 1000 M. A. z. verk. Bromberg postl. 1615.

Fl. Bierverlag m. 6000 Mk. Reing. zu verk. Off. Bromberg postl. 1615. [7817]

Ein Uhren- und Goldwaaren-Geschäft

ist wegen Krankheit des Inhabers in einer mittleren Stadt hiesiger Provinz, wo viel Militär vorhanden, preiswerth zu verkaufen. Offert. werd. unt. Nr. 7820 durch d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Aus Gesundheitsrücksichten beabsichtige ich von sogleich mein sehr gut gehendes, seit 1810 bestehendes [7789]

Colonial-, Eisenwaaren- und Destillationsgeschäft

in bester Lage, mit schönem Garten und Hofraum, guten Gebäuden zu verkaufen. Jährl. Umsatz ca. 150000 M. Anzahlung 30—40000 M., alles Uebrige nach Uebereinkunft. Reflektanten wollen sich direkt an mich wenden.

J. C. Schmidt
Tuchel Wpr.

[7926] Ein alleiniges **Gasthaus** mit massiven Gebäuden, nebst drei Morgen Gartenland, im Kreise Marienwerder, ist mit 2000 Mk. Anzahlung von sofort zu verkaufen. Zu erfragen bei Sommer, Lehrer a. D., Mareese bei Marienwerder. Briefmarken erbeten.

[7822] Beabsichtige meine

Gastwirthschaft

verbund. m. Materialgesch. u. 13 Mg. kulm. Land, weg. anderer Unternehm. sof. zu verkaufen. Isaack, Budczin bei Rehhof Wpr.

[7923] Eine in Kreis- und Militärstadt am Korn- und Viehmarkte gelegene, neu erbaute

Gastwirthschaft

mit Tanzsaal, ist zu verkaufen. Näheres bei L. Mikulski, Inowrazlaw.

Grundstücksverkauf zu Praust.

[7924] Ich beabsichtige meine sämmtl., .. aufgeführten Grundstücke für jeden nur annehmbaren Preis bald. zu verk.:

1. Zwei Wohnhäuser je 4 Wohnungen
2. E. f. neues Bäckereigrundstück
3. Ein Wohnhaus mit 1 Woh., 1 Fleischerei
4. Ein Geschäftsh. mit Material-, Holz- und Kohlenhandlung

(1.–4.: Am Bahnhof gel., zu jedem Grundst. nach Uebereinkunft Land.)

5. E. St. Ackerl. u. Wiese 10—12 Mrg. an der Bahn
6. E. zweist. Wohnh. m. 2 gr. Wohn., Wasserl., Gart. 2c.
7. E. zweist. Wohnh. m. 8 St., Speicher Garten 2c.

(6.–7.: An der Dorfstraße)

G. Hoffmann, Praust Wpr.

Für Handw. g. Brodstelle.

[7917] 3½ Mrg. gut. Weizenb., massiv. Geb., groß. Dorfe, in d. Nähe gr. Güt., i. v. sof. zu verk. Anzahl. 1000 Mk. Zu erf. im Gasthaus in Fürstenau Wpr.

2 sch. Niederungsgrundstücke

des best. Landes, g. Getreide, g. Gebd. u. g. Invt. **Eins** 158 Mrg., **eins** 88 Mrg. Hälfte sch. Kuhwies. m. 12- u. 9000 Mk. Anz. preisw. weg. Uebern. d. väterl. zu kaufen d. [7932]

C. Andres, Graudenz.

Mein Kolonialw.-Geschäft

Stadt von 30000 Einw., am Markte gelegen, nur Kundschaft der besseren Kreise, sehr rentabel, anderer Unternehmungen wegen zu verkaufen. Zur Anzahlung 4000 Mark erforderlich. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 7919 durch d. Expedition d. Geselligen erbeten.

[7811] Ein alt renommirtes

Barbier-Geschäft

ist in **Bromberg,** in bester Lage, mit guter Kundschaft, vom 1. Oktober anderweitig **billig** zu vermiethen. Zu erfr. Bromberg, Schliep's Hotel.

[7861] Mein in Schwetz, Weichsel, belegenes

Wohnhaus

will ich verkaufen.

Rentmeister Zander in Cottbus.

Bromberg.
Großes

Restaurations-Geschäft

mit Nebenräumen, Vereinszimmer 2c., gut eingeführt, das älteste am Platze, mit alter Kundschaft ist mit vollständiger Einrichtung zu verkaufen. Noch mehrere Jahre Kontrakt. Voll. Konsens. [7797]

Offert. unt. **20** postlag. Bromberg, Postamt I.

[7920] **Grundstücksverkauf** in Louisenwalde bei Schwarzenau Reg.-Bez. Bromberg. Beabsichtige mein Grundstück aus 68 Morg. Land, massiv. Gebäude, Baumgarten, Wiese, Holz und Torf, von sofort unter günst. Beding. zu verkaufen. F. Sitz.

[7841] In einer kleinen Stadt Westp. ist

ein Haus

am Markt gelegen, worin seit vielen Jahren ein Fleischergeschäft mit bestem Erfolg betrieben wird, aus ganz besonderen Gründen preiswerth mit einer Anzahlung von 4—5000 Mk. zu verkaufen. Näheres durch F. Stapel, Graudenz, Unterthornerstr. 24.

Offerire im Auftrage

eine alte Wirthsch., 45 Jahre im Besitz 83 Hektar groß, mit schönem Inv. für 60000 Mk. bei 10000 bis 12000 Mark Anzahl. Hypotheken keine. Reflektant. wollen sich gütigst melden bei [7469]

J. Heinrichs, Marienburg Westpr.

Verpachtung.

Strebsamen Landwirthen offerire mein 800 Morgen **großes Gut** in Westpreußen unter vortheilhaftesten Bedingungen. Briefe werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7912 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[7761] **Ein alleingel. Gut**

im besten Theile des Ortelsburger Kreises, von 600 Morg. inkl. 140 Morg. Wiesen, wovon 400 Morg. Weizen- und Rübenboden, nahe der Bahn, mit 66 S. Weiz., 76 S. Roggen u. s. gut. Sommeraussaat, 20 Pferde, 30 Kühe, 20 Jungvieh 2c. soll für 75000 Mk. bei 20- bis 21000 Mk. Anzahl. verkauft werd. Außer den Landschaftsschulden sind keine Schulden, der Rest kann viele Jahre geg. 4% stehen bleiben. Reflekt. wollen ihre Off. u. G.O.S. postl. Ortelsburg einsend.

Eine seltene, gute Nahrungsstelle.

In einer kleinen Industrie-Stadt, Königreich Sachsen, sehr lebhafte Bahnverbindung, ist ein neu erbautes massives

Grundstück

mit schönem Garten und Laden mit zwei großen Schaufenstern, in der besten Lage der Stadt, eventl. mit Geschäft, Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion und Manufaktur, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Der jetzige Besitzer ist leidend und kein Fachmann, es bietet sich für Jemanden, der über 10—12000 Mark Vermögen verfügen kann, eine Nahrungsstelle, wie man sie selten findet, da an dem Orte sich das Geschäft in jeder Weise ausdehnen läßt. Näheres durch Unterzeichneten zu erfahren. [7867]

A. Lipowski, Freiberg Sachsen.

Gute Brodstelle für Photographen!

[7856] In einer Garnisonstadt Ostpreußen (ca. 8000 Einw.) ist in bester Lage der Stadt

ein Grundstück

welches sich für das erwähnte Gewerbe eignet, unt. günstigen Bed. zu verkaufen. Niederlassung einer tüchtigen Kraft Bedürfniß. Offerten unt. Nr. 7856 vermittelt die Exped. des Geselligen.

Eine in einem größeren Dorfe in deutscher Gegend allein gelegene **Gastwirthschaft** wird von einem strebsamen Kaufmann vom 1. Oktober cr. zu pacht. gesucht. Meldungen werden brieflich unter Nr. 7927 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche ein. **Gutskrug** zu pachten, wo ich m. a. Wunsch a. als Aufseher, Gemüsegärtn., Ueberfähre dienstl. erweis. k. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 7826 d. d. Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

[7922] Eine lebensfähige **Bäckerei** wird von sogleich od. später zu pachten gesucht. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter **Existenz** postl. Dt. Krone erb.

Kauf-Gesuch.

Eine **Landwirthschaft** v. 300—600 Morg. wird zu kaufen gesucht. Meld. m. Preisangabe, Anzahl. u. s. w. unter Nr. 7821 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Suche eine alte, gute **Bäckerei** zu **pachten, später zu kaufen.** Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7753 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ausverkauf

von

Regenmänteln, Staubmänteln, Kragen und Kindermänteln

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

350 Stück hochfeine Damen-Jaquettes

[7852] 3.–, 4.–, 5.–, 6.– bis 12.– Mark.

Gebr. Jacoby.

Das Versand-Geschäft

von

Th. Streng, Danzig

Gr. Berggasse 20

liefert **sämmtliche Material- u. Kolonialwaaren, Cigarren, Rum, Cognac, Weine und Liqueure** in bester Qualität zu billigsten Preisen, z. B.:

Versand nach auswärts nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages, Kisten und Säcke zur Verpackung werden nicht berechnet.

Streuzucker, fein od. grob, Pfd. 23 Pf.
Raffinade, geschl. . . . . „ 27 „
„ in Broden . . . „ 26 „
Krystall-Zucker . . . . . „ 28 „
Farin, gelb . . . . . . „ 21 „
Puderzucker . . . . . . „ 28 „
Kandis, braun . . . . . „ 40 „
„ weiß . . . . . . „ 45 „

Kaffee, roh, Pfd. von 1 Mk. an.
Dampfkaffee von 1,30 Mk. bis 1,80 Mk.
Reis von 11 Pf. bis 25 Pf.
Weizengries, Reisgries, Gerstengrütze, Pfd. nur 15 Pf.
Pflaumen, türk., 15, 18, 20, 25, 30 Pf.
Backobst von 20 Pf. an.
Chokolade, Bruch, 70, 80 u. 90 Pf.
Suppenpulver von 50 Pf. an.
Kakao, lose, 1 Pfd. 1,60, 180 u. 2,20 Mk.
Kakao in Büchsen, 1/1 Pfd. 2,60 Mk., 1/2 Pfd. 1,40 Mk., 1/4 Pfd. 75 Pf.

Amerik. Fett, Pfd. 35 Pf.
Garant. reines Schmalz 50 u. 55 Pf.
Margarine von 40 Pf. an.
Räucherspeck, deutsche Schlachtung, Pfd. 70 Pf.
bei Mehrabnahme . . . „ 64 „
Beste grüne Seife . . . „ 18 „
Terpentin-Schmierseife I „ 25 „
„ „ II „ 22 „

Harzkernseife I . . . . Pfd. 25 Pf.
„ II . . . „ 20 „
Prima Oranbg. Kernseife „ 25 „
Sekunda „ . . „ 23 „
Beste weiße Talgseife . „ 20 „
Seifenpulver 1 Pck. 9 Pf., 3 Pck. 25 „
Soda 1 Pfd. 5 Pf., 3 Pfd. . 14 „
Bleichsoda 1 Pfd. 13 Pf., 1 Pack 10 „
Wasch-Krystall, Blau, Borax, Stärke, sowie sämmtliche Wasch-Artikel zu staunend billigen Preisen.

Zigarren in allen Preislagen, 1/10 Kiste = 100 Stück von 2 Mk. an.
Rum, Cognac, Rothwein, die ganze 3/4 Ltr.-Flasche von 1 Mk. an.
Portwein, Ungarwein, Rheinwein von 1,25 Mk. an.
Moselwein, Muscat, Lünel von 65 Pf. an, **Apfelwein,** vorzüglich zu Suppen, in :a. Ltr.-Flaschen inkl. Glas 40 und 50 Pf. [7387]

Wegen vollständiger Aufgabe

meines Manufakturwaaren-Geschäfts

offerire ich sämmtliche Waaren bedeutend unter Preis, und zwar:

Für Wiederverkäufer sehr empfohlen.

Kleiderstoffe	Elle	von	20	Pf.	an,
Gardinen	„	„	18	„	„
Bezügenzeug	„	„	18	„	„
Hemdentuch	„	„	14	„	„
Handtücher	Stück	„	10	„	„
Taschentücher	„	„	5	„	„
Tischtücher	„	„	45	„	„
Theeservietten	„	„	10	„	„
Tischläufer	„	„	75	„	„
Parade-Handtücher	„	„	35	„	„

Leinwand, Stück 50 bis 52 Ellen, von Mk. 12,50 an.

Gleichzeitig offerire mein gut sortirtes Lager in

Herren- und Knaben-Garderobe

zu auffallend billigen Preisen. [7510]

S. Neumann

8 Herrenstraße 8.

— Seit 1872. — Aeltestes Geschäft dieser Branche am Platze

Ferd. Ziegler & Co., Bromberg

hält alle **landwirthschaftlichen** und **technischen Bedarfsartikel** in bester Qualität stets auf Lager.

Carbolineum, Gummi, Asbest, phosphorsauren Kalk.

Säcke, Pläne, Treibriemen aller Art, Maschinenöle, consistentes Fett, Wagenfett, Drahtseile, Tauwerk, Stopfbüchsenpackungen, Wagenwinden, Taukloben, Flaschenzüge, Schmierbüchsen, Riemenverbinder und dergl. mehr.

Bad Hermsdorf bei Goldberg i. Schles.

Kaltwasserheilanstalt nach Winternitz und Kneipp.

Naturheilverfahren, Moorbäder, Kiefernnadel-, Stahl- und elektr. Bäder. Prachtvolle Lage im Quardersandsteingebirge. Prosp. gratis. [5756]

Dr. med. H. Leo. **Dr. med. C. Leo.**



Original Singer Nähmaschinen

- - bisheriger Verkauf über 12 Millionen —

verdanken ihre unvergleichlichen Erfolge ihren hervorragenden Eigenschaften:

Höchste Arbeitsleistung!
Leichteste Handhabung!
Schönster Stich!
Grösste Dauer!

Singer's Vibrating Shuttle Maschine

die neue hocharmige Familien-Nähmaschine, hat sich wieder als ein glänzender Erfolg erwiesen, sie ist gleich ausgezeichnet durch geräuschlosen Gang, vielseitige Verwendbarkeit, geschmackvolle Ausstattung und in Folge ihrer neuen Konstruktion geradezu ein Muster der Einfachheit.

Singer's Oscillating Shuttle Maschine

(Ringschiffchen) sowie

Singer's Central Bobbin Maschine

(extra grosse Spule, durch Reichspatente geschützt)

sind die vorzüglichsten Nähmaschinen für Hausindustrie, Weißnäherei, sowie gewerbliche Zwecke und werden überall da bevorzugt, wo neben schnellem und leichtem Gang die größte Ausdauer und Kraft verlangt wird. [1794

Verkauf gegen bequeme Theilzahlungen.

Gratis-Unterricht auch in der modernen Kunststickerei.

SINGER Compagnie A. G.

(vormals G. Neidlinger)

Größtes und ältestes Nähmaschinen-Geschäft Deutschlands.

Hauptgeschäft für Westpreussen: Danzig, Gr. Wollwebergasse 15

Graudenz: Oberthornerstrasse 29.

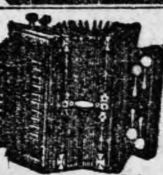
Filialen: Thorn — Elbing — Konitz — Strasburg Wpr.

Neumärkische Ofenfabrik Act.-Gesellsch.

Giesenbrügge bei Adamsdorf N/M.

offerirt **feine weisse** und **farbige Schmelzöfen,** sowie **hochelegante Altdeutsche Oefen** u. **Kamine** zu Engros-Preisen.

Muster und Zeichnungen stehen zu Diensten. [2135



[7893] Das größte u. älteste **Ziehharmonika-Exporthaus** von **F. Jungeblodt, Balve i. W.** vers. per Nachn. für **nur 5 1/4 Mk.** eine hochfeine, stark gebaute **Germania-Konzert-Ziehharmonika** mit offener Nickel-Klaviatur, 10 Tasten, 2 Registern, 2 Zuhaltern, 2 Bässen, 20 Doppelstimmen, Doppelbalg (3 Bälge), Balgfaltenecken beschlag., 35 Ctm. groß. Dass. Instrument, 2 Bälge **4 1/2 Mk.** Eine gute, stark gebaute, 3chörige Harmonika kostet Mk. 7,50 u. 10,00; 4chör. 10 Tasten Mk. 10,00, 12,50; eine hochfeine mit 19 Tasten 4 Bässen Mk. 10,00, 12,50 u. 15,00. Prima 21 Tasten 4 Bässe Mk. 12,50, 15,00 u. 18,00 u. höher. Große Notenschule grat. Sehr viele Anerkennungsschr. Gute Verpackung frei. Porto wird berechnet, Umtausch gern gestattet.

[7862] Ein gebrauchter

Dampf-Dreschsatz

8pferdige Lokomobile u. 60" Kasten von Marshall, Sons & Co., Engl., betriebsfähig, auch zum Lohndreschen geeignet, steht billig, auch gegen Abzahlung, zum Verkauf bei

I. Gnuschke, Kruschwitz.

[7889] Einen starken, gut erhaltenen

Arbeitswagen

hat **billig** zu verkaufen. Gustav Werner, Arnoldsdorf b. Briesen.

Doppelrad (Tandem)

für 1 Herren u. 1 Dame od. 2 Herr. fahrb., neueste Bauart, mit 1 3/8" Polsterreifen, leicht umstellb. in gewöhnl. Rover, ohne Fehler, ist weg. Todesf. bill. zu verkaufen. Meldg. brfl. unt. 7943 a. d. Exp. d. Gesell.

Ein Pneumatik-Rover

fast neu, Brennabor, ist billig zu verkauf. Meld. brfl. unt. 7944 a. d. Exp. d. Gesellig.

Niederrad

fast nicht gebraucht, wie neu, ist zu verkaufen, Preis 125 Mk. [7898]
Tuhr, Mischke (Bahnst.) b. Graudenz.

Für 12 Mark verkaufe meine f. Straduarius-Violine m. gutem Kasten, Bogen, Stimmpfeife sowie vorzüglicher Schule zum Selbstunterricht ꝛc.
[7891] **Fr. Miether, Hannover,** Steinthorfeldstraße 19.

[7914] **40 bis 50 Zentner**

blaue Riesen-Kartoffeln

verkauft billig Schondorff, Brattwin.

Habe ca. 1 Schock g. Rogg. Richtstroh zu verk. Mannkopf, Garnsee Abb.

[7857] In Folge Todes meines Ehemannes stelle ich ein gut erhaltenes

Brunnenmachergeschirr

und ein gut erhaltenes

Holzdrechslerhandwerkszeug

stückweise oder im Ganzen, zu mäßigem Preise zum Verkauf.

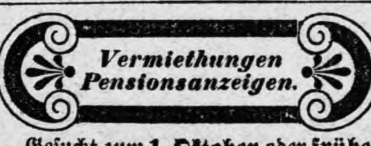
Wartenburg Opr., im Juni 1895.
Messer, Wittwe.

Koepeniker Linoleum

2 Meter breit, Meter Mk. 3,50, zum Belegen von ganzen Zimmern sehr geeignet, sowie **Teppiche und Läufer in Linoleum** empfiehlt [7800]
Anton Rohde, Dt. Eylau.

Eine kompl. Drehbank

für Tischler mit dazu geh. Werkzeug. u. Schneidkloben ist billig zu verkaufen Grabenstraße 22. [7940]



Gesucht zum **1. Oktober** oder **früher freundl. Wohnung** von **3–4 Zimmern, helle Küche** und **Nebengelaß.** Angebote mit Preisang. unt. Nr. 7583 an die Exped. d. Gesell.

Ein möbl. Zimmer

ohne Pension v. 15. Juli cr. ab zu mieth. gesucht. Off. mit billigster Preisnotirung u. Nr. 7855 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Einfach möbl. Zimmer

5–6 Mk. pro Monat von sogleich gesucht. Off. u. Nr. 7909 an d. Exp. d. Ges. erb.

[7798] Eine Engländerin sucht

Ferienaufenthalt

au pair 12. Juli bis 12. August. Adr. Bromberg, Wilhelmstraße 53.

Wohnung

von 3 freundlichen Zimmern mit Zubehör nur an ruhige Miether zu vermiethen [7894]
Jacob Liebert, Altemarktstraße 4.

Die Wohnung

im 2. Stock meines Hauses, 4 Zimmer, Balkon, ist sofort zu vermiethen und vom 1. Oktober cr. zu beziehen. [7850]
Paul Schubert, Marienwerderstr. 3.

---

1 Wohnung

bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör ist von sofort zu vermiethen und vom 1. Oktober zu beziehen.
Oberthornerstr. Nr. 1.
Zu erfragen bei J. Makowski,
[7327] Fährplatz Nr. 2.

[7906] **Wohnung** von 4 Zimmern, Küche mit Ausguß, Keller, Boden und eine **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche, Keller, Boden bei **Korthals,** Schuhmacherstraße 22.

Kl. Balkonwohn. z. verm. J. Goertz.

[7848] **Marienwerderstr. 2** ist eine **herrschaftliche Wohnung** zu Oktbr. anderwärtig zu vermiethen.
E. Bürstell.

Wohnung zu vermiethen [7320]
Lindenstraße 13.

Wohnungen

von drei und zwei Zimmern nebst Zubehör, zu vermiethen. [7716]
A. Nord, Oberbergstr. 11.

[7592] Eine **Wohnung** v. 2 Zimm. m. Zubeh. zu vermieth. Oberbergstr. 70, I.

[7663] **Kleinere Wohnung** mit Balkon zu vermiethen. Sehr geeignet für einen Offizier, Burschenstube vorhanden. Marienwerderstr. 24.

Hofwohnungen kleine und große, zu haben Tabakstraße 25. [7931]

Wohn. z. 2 u. 3 Zimm. nebst r. Zubeh. z. verm. Unterbergstr. 18. b. Floeting

---

Eine Wohnung

bestehend aus 2 Zimmern und Küche vom 1. Juli für 150 Mk. zu vermiethen.
[7813] A. Rau, Grabenstraße.

Wohnung m. Veranda, Balkon u. Garten, 6 Zimm. nebst Zubehör. Auf Wunsch Pferdestall u. Remise. [7835] Tuscherdamm 1c.

---

1 Wohnung von 3 Zimmern mit Zubehör u. Garteneintritt ist zu vermiethen.
[7836] Korowski, Uferstr. 2.

[7834] **1 Wohn.** v. 3 Zim. u. Zub. z. vermiethen. Getreidemarkt 9.

Eine Wohnung

2 Stuben, Kabinet u. Küche nebst Zubehör, parterre, ist zu vermiethen.
[7833] Kirchenstraße 13, 1 Tr.

[7840] **2 Wohnungen** v. 2 Zim. m. Küch. u. Zub. vom 1. Okt. z. vermieth. Kasernenstraße Nr. 3.

[7756] **Herrschaftliche Wohnung,** drei Zimmer, reichlichem Zubehör, zu vermiethen Amtsstraße 13.

[6947] **Alte Markt 2, 1 Tr.**

Wohnung

von 3 Zim. nebst Zubehör an kl. Fam. zu verm. L. Wolfsohn.

[7598] Freundlich **möbl. Zimmer** mit vollständ. Pension zu vermiethen Getreidemarkt 12, III.

Zimmer gut möblirt

vermiethet sofort Genzer, Grabenst. 9.

[7897] Ein gut **möblirtes Zimmer** von sofort zu vermiethen Kirchenstraße Nr. 11, parterre.

[7899] Ein f. möbl. Zimm. nebst Kab., vord. Auss., ist von sof. z. vermieth. Auf Wunsch auch Burschengelaß. Langestr. 4, 2 Tr.

Ein gut möbl. Zimmer

ist v. 15. n. M. Oberthornerstr. Nr. 19, 1 Tr., zu vermiethen. [7502]

Kl. m. Zim. z. verm. Schuhmacherstr. 5.

[7882] **In lebh. Stadt (Westpr.)** ist ein **Laden** nebst Wohnung, in welchem seit 80 Jahren ein Manufakt.-W.-Gesch. mit bestem Erfolg betrieben ist, wegen Fortzuges des jetzigen Inhabers, per 1. Okt. d. Js. **z. vermiethen.** Näheres durch J. Frank, Berlin, Köpnickerstrasse 82.

Danzig, Jopeng. 26, III.

Pension für Schüler. Gute Verpflegung. Familien-Anschluß. Gewissenhafte Beaufsichtigung der Schularbeiten. [7937] Weyher.

Thorn.

Ein Laden

beste Geschäftslage Thorn's, zu jedem Geschäfte geeignet per 1. Oktober zu vermiethen, evtl. das Haus zu verkaufen. August Glogau, [6995]
Klempnermeister, Breitestr. 41.

Marienwerder.

[7428] **Der Eck-Laden**

Marienwerder, Breitestr. 29, welchen Fleischermstr. Herr Kowalski bewohnt, nebst **Wohnung** u. allem Zubehör, ist vom 1. Oktober anderweitig preiswerth zu vermiethen. Nähere Ausk. ertheilt daselbst H. Klein, Bäckermeister.

Marienburg.

Ein Laden nebst Wohnung ist vom 1. Oktober zu vermieth., auch ist das Haus zu verkaufen; zu erfragen bei Wwe. W. Klein, Marienburg, Hohe Lauben 31. [6460]

Damen finden freundliche Aufnahme bei **Frau Kurdelska,** Hebeamme, **Bromberg,** Louisenstr. 61

Damen finden freundliche Aufnahme b. A. Tylinska, Hebeamme Bromberg, Kujawierstr. 21. [941

Dam. mög. s. vertrauensv. wend. an Fr. **Meilicke,** Heb., pr. Vertret. d. Naturhlk., Sprz. 3–6. **Berlin,** Wilhelmst. 122a II.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; fern. **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen!

Pecher & Co. in **Herford** i. Westf.

Auf zur Drohnenschlacht!

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 151.

Graudenz, Sonntag] [30. Juni 1895.

Die Leistungsfähigkeit des Nord-Ostsee-Kanals.

Die allgemeine Ansicht in Fach- wie in Laienkreisen geht dahin, daß der Nord-Ostsee-Kanal die erste Probe, bei welcher, unmittelbar nach der Fertigstellung, starke Anforderungen an seine Leistungsfähigkeit gestellt wurden, gut bestanden hat. Natürlich fehlt es auch an Schwarzseherei und mißgünstigen Kritiken nicht. Die kleinen Unfälle, daß einige Dampfer auffuhren, brauchen keine ernste Besorgniß zu erregen. Es wird der Wasserbautechnik leicht sein, die etwa noch vorhandenen Mängel zu beseitigen. Allerdings kommt vielleicht in Frage, ob hierzu neue Geldbewilligungen nöthig sein werden. Die drei bisherigen Unfälle sind von verschiedener Art. Die „Palatia", das größte aller unter deutscher Flagge fahrenden Schiffe sowohl der Handels- wie der Kriegsmarine (sie hat mehr als 13000 Tonnen Gehalt) war bei der Probefahrt vor der Eröffnung des Kanals von dem Lootsen aus dem eigentlichen Fahrwasser herausgesteuert worden. Dieser Unfall also hat mit der Anlage des Kanals gar nichts zu thun; Lootsen können sich in jedem Fahrwasser einmal irren. Das Festfahren der „Augusta Viktoria" hatte eine andere Ursache; das Schiff war thatsächlich auf Grund gerathen. Daraus folgt aber nur, daß die Baggerarbeiten sehr energisch fortgesetzt werden müssen, eine Aufgabe, deren erfolgreiche Bewältigung wohl zweifellos ist. Unnöthig wäre es, den Kanal, wie es von manchen Seiten verlangt wird, durchweg zu „vertiefen". Er ist ohnehin der tiefste aller Kanäle; aber es scheint, daß an manchen Stellen der zurückgedrängte Moorboden nach oben quillt, und diese „Kinderkrankheit" gilt es zu heben. Ernster zu nehmen ist allerdings der Unfall des „Kaiser Wilhelm II." auf der offenen Kanalfahrt. Er ist entstanden, weil das Schiff wegen der allzu langsamen Fahrt dem Steuer nicht genug gehorchte. Die Fahrt aber muß, wie verlautet, verlangsamt werden, weil die Kurven an mehreren Stellen einen verhältnißmäßig kleinen Radius haben. Von etwaigen Mängeln des Kanals dürfte, wenn die Sache sich so verhält, dies der erheblichste sein. Beseitigen läßt auch er sich, es gehört nur Geld dazu.

Eine vollgiltige Probe auf die Leistungsfähigkeit des Kanals wird erst dann erbracht sein, wenn eines oder mehrere unserer größten Panzerschiffe, etwa die „Wörth", glücklich von Kiel nach Brunsbüttel gelangt sein werden, und wenn die Erfahrungen einer längeren Zeit vorliegen. Schiffe von mehr als sieben Metern Tiefgang haben den Kanal noch nicht passirt, seine Leistungsfähigkeit aber ist auf Schiffe bis gegen neun Meter Tiefgang berechnet. Einstweilen erfolgt die Eröffnung am 1. Juli nur für Schiffe bis zu $4^1/_2$ Meter Tiefgang.

Daß übrigens auch bei der Fahrt durch den bisherigen Nordostseeweg, den Sund und die Belte, Schiffe „aufsitzen" können, hat bei der Rückfahrt das italienische Panzerschiff „Sardegna" gezeigt, welches im Großen Belt auf den Grund gerieth. Zugleich haben die Vertreter des deutschen Reichstags und der Presse, welche mit einem großen Dampfer des Norddeutschen Lloyd um Kap Skagen heimfuhren, die Fährlichkeit dieser oft stürmischen Passage recht ungemüthlich am eigenen Leib erfahren müssen. Das „Festschiff" soll eine Zeit lang mehr einem „Lazarethschiff" geglichen haben.

Mit gutem Humor erzählt ein Berichterstatter der „Köln. Ztg." schreckliche Dinge von den Verheerungen, welche die Seekrankheit unter den Reichsboten und Journalisten bei der Fahrt um Kap Skagen angerichtet hat: „Stiller und stiller wurde es auf dem Schiff. Gar bald sah man auch manche, die nicht mehr da waren und die Nachfrage nach Mitteln gegen die Seekrankheit wurde immer reger. Man sah glitscherige Stellen an einigen Stellen des Schiffes, man beobachtete Leute, die mit anscheinend regem Interesse und beharrlich über die Bordwand blickten und aus manchen Gesichtern sprach uns der Menschheit ganzer Jammer an. Unter den übrig gebliebenen, etwa 50 an der Zahl, war besonders das Zentrum stark vertreten und die Zentrumsleute freuten sich des Sieges, ein noch dazu den Priesterrock tragender Zentrumsmann hatte sogar die Vermessenheit, noch vor der Suppe zwei Aepfel zu verzehren. Dem Uebermuth folgte die Strafe, und nicht nur bei dem Apfelfreunde, sondern auch bei seinen Freunden, die offenbar unter seiner Vergehung mitleiden mußten, brach die Seuche der Seekrankheit aus, die sie tischweise den Kabinen überlieferte. So geschah es, daß nunmehr Freisinn, süddeutsche Demokraten und vor allem die Nationalliberalen triumphirten, da die Konservativen von Anfang an nur ganz geringe Widerstandsfähigkeit bewiesen hatten.

Sehr hart war der Kampf auch bei der Presse. Sinken sah man Blatt um Blatt, und die dicksten und dünnsten Männer wurden von der Wahlstatt getragen. Da nur zwei von verschiedener Parteirichtung übrig blieben, so kann von einem Parteisieg nicht die Rede sein. Ich habe nicht den Muth besessen, mich zu weiterer Lokalbesichtigung in die Kabinen hineinzuwagen. Aber auch das große Promenadendeck des „Kaiser" glich einer Wahlschlacht. Berechtigtes Aufsehen erregte eine Gruppe in der Mitte: drei Männer, hingegossen wie leidende Grazien, die sich dicke Federbetten auf den Bauch gebunden hatten. Ein französischer Kollege entwickelte sich als Schlangenmensch und rollte sich wie ein Igel zu einem ganz kleinen Klümpchen zusammen, das regungslos liegen blieb und nur bisweilen klagende Laute von sich gab. Schlechte Menschen spielten angesichts dieses Jammers Skat; aber es muß zur Ehre unseres Geschlechts gesagt werden, daß nur Wenige die Empfindungslosigkeit so weit trieben. Der Wind hatte inzwischen ein Einsehen und gestattete unserm Schiffe sich annähernd so zu benehmen wie ein gesittetes Salonboot. Auf viele hatte die Seekrankheit erschrecklich eingewirkt, denn sie hatten den Sinn für Wahrheit und Ehrlichkeit in dem Grade verloren, daß sie einfach jede Krankheit in Abrede stellten. Seekrank war Niemand gewesen oder doch fast Niemand. Die materiellen Spuren, welche die Seekrankheit hinterlassen hatte, waren inzwischen auch schon verwischt, so daß vor Gericht der Beweis der Wahrheit nur schwer zu führen gewesen wäre. Wenn solche Unredlichkeit das Gemüth des Guten betrübt, so ist sie andererseits ein Beweis für die erfreuliche Elastizität des menschlichen Geistes und Körpers."

Die Wirkungen des Seeklimas. [Nachdr. verb.

Die Beziehungen des Menschen zu den ihn umgebenden klimatischen Verhältnissen bedingen nicht allein die Erhaltung und Förderung der Gesundheit, sondern wir vermögen auch gewisse Krankheitszustände nur dadurch zu heilen, daß wir den Kranken in zweckmäßige klimatische Verhältnisse bringen. Der wirksamste Faktor jedes Klimas ist die Luft; sie bildet ein Heilmittel, welchem der Kranke ununterbrochen unterworfen ist. Das Klima der binnenländischen Ebene wird naturgemäß anders sein als das des Hochgebirges; dieses wird wieder andere Eigenschaften aufweisen, als das Klima der Inseln und Küsten. Der von Jahr zu Jahr stärker werdende Zug der Stadtbewohner des Binnenlandes an die See und auf nahe gelegene Inseln läßt das Bedürfniß der Kranken, sich von den Heilkräften des Seeklimas genauere Kenntniß zu verschaffen, gerechtfertigt erscheinen.

Daß der Aufenthalt an der See auf den Körper erfrischend, belebend, kräftigend wirkt, ist allgemein bekannt; keineswegs aber ist die Frage entschieden, welche besonderen klimatischen Verhältnisse dies hauptsächlich bedingen. Es wirken eben mehrere werthvolle Eigenschaften des Seeklimas zusammen, welche den Körper günstig beeinflussen. Da ist zunächst die Reinheit des Seeklimas hervorzuheben. Fremde dem Organismus schädliche Stoffe, wie Kohle, Staub und dergl., finden sich in ihm nicht vor, ebensowenig die dem Körper verderblichen Bazillen. Die Zahl der Bazillen ist in der Seeluft so gering, daß sie keimfrei genannt werden kann. Daher rührt der wohlthuende Einfluß der Seeluft auf alle von schweren, ansteckenden Krankheiten Genesende. Die Reinheit der Luft bewirkt, daß der Mensch, welcher wochenlang darin athmet und lebt, sich täglich mehr von den ihm aus der staubigen Stadtluft noch anhaftenden Keimen, welche die Störenfriede seiner Gesundheit sind, befreit. Alle Erkrankungen der Athmungs- und Verdauungsorgane, welche niederen pflanzlichen Schmarotzern ihre Entstehung verdanken, werden in der reinen Seeluft geheilt oder wenigstens gebessert. Sie setzt nicht den geringsten Staub ab, und der Dünensand am Strande ist so rein und körnig, daß er garnicht staubt, deshalb sind Sonnenstäubchen an der See auch unbekannt.

Dann kommt auch die Luftwärme des Seeklimas in Betracht. Die spezifische Wärme des Wassers ist höher, als die der festen Erdrinde; jenes nimmt die Sonnenwärme langsamer auf, behält sie aber auch länger, als das Festland. Daraus ergiebt sich für das Seeklima ein kühler Frühling und Sommer, aber ein warmer Herbst und Winter: langsam nimmt das Meer im Frühjahr die erhaltene Sommerwärme auf und läßt langsam im Herbst sie wieder entströmen. Sehr wesentlich für die heilsamen Wirkungen des Seeklimas ist die eigenthümliche Erscheinung, daß die Schwankungen der Luftwärme während eines Tages so gering sind, daß Abends selbst im Herbst und Winter kaum ein Unterschied gegen die Tageswärme wahrzunehmen ist. Daher können die Kranken sich zu jeder Tageszeit in der freien Luft aufhalten. Die in der Seeluft vorherrschende kalte Luftströmung bewirkt eine mechanische Durchlüftung des Körpers und der Kleidung, indem der Wind Staub und Keime aus den Kleidern entführt und die in den Kleidern enthaltene unreine Luft durch reine ersetzt. Die Wärmeentziehung von der Haut durch den Seewind macht sich anfangs als Frostgefühl bemerklich, indessen gewöhnt man sich bei der Milde und Gleichmäßigkeit des Seeklimas schon nach wenigen Tagen an diese Temperatur, so daß der Seewind kaum noch unangenehm empfunden wird. Diese abhärtende Wirkung des Seeklimas macht sich ganz besonders auf der Schleimhaut der oberen Athmungswege, also der Nase, des Rachens, des Kehlkopfes und der Luftröhre geltend. Diese Organe werden nach einem vier- bis sechswöchentlichen Aufenthalt an der See gegen die Gefahr einer Erkältung im Herbst und Winter geschützt. Die gesteigerte äußere Wärmeentziehung hat eine Steigerung der Wärmebildung im Körper zur Folge, die sich in einer bald eintretenden Zunahme des Appetites und der Verdauungskraft äußert, ein Theil der aufgenommenen Nahrungsstoffe wird zur Wärmebildung im Körper verbraucht. Bei Störungen der Ernährung und Erkrankungen des Stoffwechsels, wie sie beispielsweise der Bleichsucht und Blutarmuth zu Grunde liegen, wirkt der Genuß der Seeluft überaus günstig, da der Stoffumsatz gesteigert und die Gesammternährung des Körpers gehoben wird. Wer den ganzen Tag über am Strande sich aufhält und nur des Nachts im Zimmer verweilt, wird natürlich die wohlthuenden Wirkungen des Seeklimas mehr verspüren, als derjenige, welcher nur einige Stunden im Freien zubringt.

Der Mangel jeden Hemmnisses auf der See selbst ist die Ursache der großen Gleichmäßigkeit und Stetigkeit, welche den Seewind vor dem Landwinde in gesundheitlicher Beziehung so vortheilhaft auszeichnet. Unsere Ostseebäder eignen sich insbesondere zu Sommerfrischen, da sie sich durch reine Luft und freie Luftbewegung, sowie durch eine anmuthige, Auge und Gemüth erfrischende Verbindung von Meer und bewaldetem Land vor den Sommerfrischen des Binnenlandes auszeichnen. Wer daher von seiner Ferienreise nicht allein Erholung, sondern auch eine bestimmte Heilwirkung der Luft auf seinen Körper erwartet, der findet sie nur in den Seebädern.

[] Landwirthschaftlicher Verein Marienwerder B.

Nachdem im Verlauf von sechs Wochen im Kreise Marienwerder fünf Raiffeisen-Vereine in das Leben gerufen worden waren, trat in der vorigen Woche in Marienwerder selbst eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zusammen. Acht Herren schlossen sich derselben an und Herrn Regierungs-Assessor Dr. Leidig wurde der Vorsitz übertragen. Am Donnerstag fand eine außerordentliche Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins Marienwerder B statt. Herr Dr. Leidig sprach über die Gründung einer Darlehns- und Verkaufs-Genossenschaft. Nach eingehender Erörterung des Gegenstandes traten 7 Herren der Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht bei, so daß diese nunmehr 15 Mitglieder zählt.

Verschiedenes.

— Auf dem zu der „Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896" gehörenden Außenterrain wird u. a. auch das vom Baumeister Wohlgemuth'-Berlin ins Leben gerufene großartige Etablissement „Kairo in Berlin" seinen Platz finden. Dieses Straßenbild wird einen Umfang von 36577,50 Quadratmetern, d. h. den etwa sechsfachen Umfang ähnlicher Unternehmungen der Ausstellungen zu Paris (1889) und Chicago (1893) erhalten. Es wird Alles zeigen, was in dem [alten Wunderlande der Pyramiden an bedeutsamen Kulturmonumenten aus Vergangenheit und Gegenwart zu finden ist. Auf ausgedehnten Straßen- und Platzanlagen wird sich das buntbewegte Verkehrstreiben des Morgenlandes entfalten. Dem 4000 Quadratmeter großen „Promenadenplatz" ist das arabische Kaffeehaus vorgelagert. In langen Zeilen geordnet, locken viele Dutzende von Bazars, Magazinen und Verkaufshallen, in denen der Orient und Berlin ächte und nachgemachte Orientartikel feilhalten werden. Um einen Haremsbau windet sich ein Straßenzickzack. An diesen Straßen werden orientalische Handwerker den Sitz ihrer gewerblichen Thätigkeit aufschlagen. Am Promenadenplatz über einem der größeren Magazine thront das Orchester für die vom Khediven für die Ausstellungszeit zur Verfügung gestellte egyptische Hofkapelle. In Rücksicht darauf, daß für die in einer großen Arena stattfindenden Aufzüge und Aufführungen 400 Araber engagirt sind, hat der Khedive als Ueberwachungsmannschaft zwanzig seiner besten Leibgardekameelreiter kommandirt. An der offenen Seite der Arena verdeckt eine kolossale Sphinx die Stallungen für Pferde, Kameele, Esel, Büffel u. s. w. Demselben Zweck, die Stallgebäude zu verdecken, dient ein stattliches Fellachendorf. Die Frontseite dieser Ausstellung flankirt ein Kuppelbau, hinter welchem als Panoramen, von den namhaftesten Künstlern gemalt, die Moschee el Muaiyad und die Citadelle von Kairo sich präsentiren werden.

— Die Gründung einer Sklavenfreistätte in Deutsch-Ostafrika hat in seiner letzten Hauptverhandlung der Evangelische Afrika-Verein beschlossen. Die mit dem Gouvernement angeknüpften Unterhandlungen zwecks Erwerbung des dazu nöthigen Grundstückes (entweder im Hinterlande von Dares-Salaam oder in der Landschaft Usambara) lassen hoffen, daß dieses Erstlingswerk des Vereins in kurzer Zeit ausgeführt werden kann. Ein weiteres Ziel, die Entsendung von Aerzten in unsere Schutzgebiete, ist von dem Verein in der Weise verfolgt worden, daß zunächst einem jungen Mediziner durch ein jährliches Stipendium von 600 Mark das Studium erleichtert wird, wofür sich dieser verpflichtet hat, nach Ablegung der Staatsprüfung im Dienste jenes Vereins nach Afrika zu gehen. Während bisher der Evangelische Afrikaverein nur die bereits bestehenden evangelischen Schulen mit größeren Geldbeträgen unterstützte, beabsichtigt er von jetzt ab selbst mit der Gründung evangelischer Schulen vorzugehen und zwar, soweit thunlich, nicht eigentliche Missionsschulen, sondern Schulen, welche den afrikanischen Eingeborenen und namentlich den Häuptlingssöhnen eine über das Maß der Elementarschulbildung hinausgehende Bildung gewähren.

— Die Ursachen des nervösen Kopfschmerzes der Schulkinder theilt Dr. Bresgen, der auf diesem Gebiete bereits eine Reihe werthvoller Arbeiten veröffentlicht hat, [illegible] Gruppen. Erste Gruppe: Krankheiten des Gehirns und seiner [illegible] Haut, wie sie sowohl bei Erwachsenen als auch bei Kindern vorkommen, verursachen den Kopfschmerz. Zu der zweiten Gruppe wird die allgemeine Körperschwäche gerechnet, die einestheils durch schwere Krankheiten, anderntheils durch schlechte, ungenügende und unregelmäßige Ernährung und die dadurch verursachten Verdauungsstörungen hervorgerufen wird. Insbesondere kommt hierbei das ungenügende Kauen der Speisen, der [illegible] geistiger Getränke und das unregelmäßige, zu jeder be[illegible] Zeit stattfindende Essen (Naschen von Süßigkeit[illegible] Betracht. Während die Ursachen dieser Gruppe hauptsächli[illegible] Elternhause zur Last fallen, trifft die dritte Gruppe [illegible] Ursachen, die zur Erzeugung des Kopfschmerzes beitragen [illegible] Wesentlichen die Schule. Es werden hier angeführt: zu fr[illegible] Beginn des Unterrichts am Morgen, schlechte Schulräume, [illegible] geeignete Sitzplätze, unzweckmäßige Heizvorrichtungen und fal[illegible] Heizung, ungenügende und unrichtige Beleuchtung, Ueberanstrengu[illegible] des Geistes, mangelnde Abwechslung zwischen schwereren u[illegible] leichteren Unterrichtsstunden, größere Zahl aufeinande[illegible] folgender Stunden, wie dies bei ausschließlichem Vormittagsunterricht nothwendig ist. Bresgen ist der Meinung, daß die Ueberanstrengung der Kinder durch die Schule vielleicht weniger durch die große Menge des Lehrstoffs als durch dessen ungeeignete Darbietung und Behandlung erfolge. Aber auch das Elternhaus ist nicht frei von Schuld. Durch den Unterricht in der Musik und in den fremden Sprachen werden die Schüler, insbesondere die Mädchen, häufig dermaßen überanstrengt, daß Kopfschmerzen die natürliche [illegible] treten bei [illegible] Die vierte Gruppe von Ursachen zur Erzeugung nervösen Kopfschmerze[illegible] wird von gewissen Erkrankungen der Nase, der Rachenhöhle, der Ohren und der Zähne gebildet.

— Auf dem Gebiete der Sonntagsruhe hat der Strafsenat des Kammergerichts dieser Tage eine wichtige Entscheidung gefällt. Der Inhaber eines Berliner Konfektionsgeschäftes hatte an einem Sonntage im Oktober 1894 nach 2 Uhr Nachmittags und damit zur Zeit der Sonntagsruhe für das Handelsgewerbe den bei einem anderen gewerblichen Unternehmer dauernd beschäftigten Hausdiener L. gegen Entgelt beauftragt, 21 Packete mit geschäftlichen Sendungen nach der Post zu befördern. Als auf Grund dieses Thatbestandes eine Strafverfügung gegen den Kaufmann erging, erhob er Einspruch. Die Strafkammer sprach in der Berufsinstanz den Angeklagten frei, weil es sich hier nur um eine gelegentliche Verrichtung des L. im Gewerbe des Angeklagten handele, während die Vorschriften über die Sonntagsruhe nur mit Gehilfen, Lehrlingen und Arbeiter rechneten, die in einem festen Arbeitsverhältniß zu dem Unternehmer ständen. Auf die Revision der Staatsanwaltschaft hob der Strafsenat des Kammergerichts das Vorderurtheil auf und wies die Sache in die Instanz zurück. Der Senat sprach aus, daß nach der Reichsgewerbeordnung ohne Zweifel anzunehmen sei, daß sie sich nicht nur auf solche Arbeiter bezögen, für die ein festes Arbeitsverhältniß bestehe. Das Reichsgericht habe auch ausgesprochen, daß es für den Begriff des gewerblichen Arbeiters nicht auf die Dauer und den Umfang der Beschäftigung ankommt. Diese Auffassung erscheine um so mehr geboten, als eine gegentheilige Annahme zur vollständigen Umgehung des Gesetzes führen würde.

— [Ein Sieg über die Meereswogen.] Als ein alte[illegible] bewährtes Mittel ist es bekannt, die schäumenden, wild wogende[illegible] Wellen des Meeres durch Oel zu beruhigen. Ein englisch[illegible] Schiff hat jetzt folgenden Versuch gemacht, dessen überraschen[illegible] Resultate das alte Verfahren vollkommen beseitigen werden. [illegible] Geschütz in Form eines Mörsers wird mit einer Bom[illegible] schwach geladen, die mit Oel gefüllt und rund herum mit klei[illegible] Oeffnungen versehen ist, die zuerst geschlossen, wenn die Bom[illegible] in der Fahrrichtung des Schiffes jedoch abgeschlossen wird und mit dem Wasser in Berührung kommt sich öffnet, sodaß das Oe[illegible] langsam herausfließt und dadurch seine Wirkung auf die brande[illegible] See längere Zeit ausüben kann, wodurch dem Schiff, daß i[illegible] Zwischenräumen immer neue Bomben in das Meer schleu[illegible]

freie Bahn und eine ungehinderte Bewegung geschaffen wird. [...] größere Firma hat beschlossen, alle ihre Schiffe mit solchen [...]schützen und Bomben auszurüsten.

— [Tod durch Elektrizität.] Beim Revidiren der [...]trischen Beleuchtung eines Hauses auf dem Kolowratring in [...] ist am Freitag ein Monteur getödtet worden. Das Unglück [...]durch entstanden, daß der Monteur die Drähte berührte, [...] zuerst Gummihandschuhe anzuziehen.

— [Mord und Selbstmord.] In dem schleswigschen [...]fe Gamot hat am Freitag die Frau eines Hofbesitzers in [...]wesenheit ihres Mannes ihre beiden Kinder, ein 15jähriges [...]ädchen und einen Knaben von 12 Jahren, in einem Torfschuppen, alsdann sich selbst erhängt. Ueber die Beweggründe [...]erlautet nichts Bestimmtes.

— [„Und da wollt' er wieder runter“ usw.] In eine [...]nangenehme Lage geriethen neulich in Amsterdam drei [...]erren und eine Dame, welche mit dem hydraulischen Aufzug [...]uf den Thurm des Ausstellungspalastes hinaufgefahren waren. [...]ls sie wieder hinabfahren wollten, war ihnen dies nicht möglich, [...]enn der Aufzug versagte seinen Dienst. Was war nun zu machen? [...]ie riefen und machten Zeichen von oben herab, aber Alles [...]ergeblich. Nach einigen Stunden kam indeß die Feuerwehr [...] ihren Apparaten ihnen zu Hilfe und holte sie herab.

— [Kindermund.] Karlchen: Mama, hast Du mir nicht gesagt, die Wilden tragen keine Kleider? — Mama: Allerdings. — Karlchen: Na, warum hat denn Papa vorhin einen Hosenknopf in den Klingelbeutel geworfen, als für die Heidenkinder gesammelt wurde? („Ulk“.)

— Wegen der Verpfändung von Sparkassenbüchern an den Steuerfiskus hat der Finanzminister entschieden, daß Sparkassenbücher, welche auf den Namen des Einzahlers lauten und die Sparkasse nicht zur unbedingten Zahlung an jeden Inhaber verpflichten, die also nicht zu den Inhaberpapieren gehören, sondern nur als Beweisurkunden über ein dem Einzahler gegen die Sparkasse zustehendes Forderungsrecht anzusehen sind, nicht geeignet sind, als Sicherheit für gestundete Abgaben zu dienen. Ausnahmen würden nur bei der Sicherstellung noch nicht fälliger Erbschaftssteuer aus der Erbmasse selbst nach Prüfung und mit Genehmigung des zuständigen Erbschaftssteueramtes in den hierzu geeigneten Fällen zulässig sein. Dabei würde es aber, außer der rechtsgültigen Verpfändung der auf Namen lautenden Sparkassenbücher, noch der Erklärung der Sparkassenverwaltung selbst bedürfen, daß sie auf alle Einwendungen und Gegenforderungen, die sie dem Sicherheitsbesteller oder dessen Rechtsvorgänger gegenüber etwa geltend machen könnte, dem Fiskus gegenüber verzichte.

— Ein Konsumverein (eingetragene Genossenschaft), der entgegen seinen Bestimmungen in vereinzelten Fällen an Nichtmitglieder Waaren abgiebt, ist, nach einem Urtheil des Ober-Verwaltungsgerichts vom 5. Januar 1895, der Gemeinde-Einkommensteuer unterworfen. Nicht minder geht der Geschäftsbetrieb eines Konsumvereins über den Kreis seiner Mitglieder und ist der Gemeinde-Einkommensteuer unterworfen (§ 1 des Kommunalabgabengesetzes vom 27. Juli 1885 und § 33 Z. 3 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893), wenn Mitglieder aus seinem Lager Waaren zu dem erkennbaren Zwecke entnehmen, als Händler diese an jeden Nachfragenden weiter abzulassen, ohne Gewähr dafür, daß der weitere Abnehmer von der Theilnahme an den Vorzugspreisen der Mitglieder ausgeschlossen bleiben wird.

Die Zeichensprache eines Setzers.

M[...]n Glück, das namenlose,
O, laß es still mich saugen,
Du duft'ge Frühlingsrose
Aus Deinen treuen ⌢⌢
Mein Wunsch fliegt heiß und leise,
Ein einz'ges Mal zu nippen,
Der Küsse schönste Speise
Von Deinen rothen ⊂⊃

Auf allen meinen Wegen,
Aus paradies'scher Ferne,
Da strahlen hell entgegen
Mir Deiner Augen ***!

Laß meiner Seele Schmerzen
Nicht ohne Hoffnung jammern,
Gewähre meinem Herzen
An Deines sich zu [].

Mach wieder mich fideler,
Erhöre mich, Du Süße,
Ich habe keine Fehler
Bis auf die „“!

O käm doch bald die Stunde
Und meiner Sehnsucht Ende,
Daß wir zum ew'gen Bunde
Uns reichen treu die ☛ ☚

Und sagt man auch ich wäre
Der komischste der Käuze,
Ich kröch vor Dir auf Ehre
Als Eh'mann gern zu †††!

„Dorfbarbier“.

Räthsel-Ecke.

(Nachdr. verb.

63) Bilder-Räthsel:



64] Buchstaben-Räthsel:

Ein weiblicher Vorname.
Eine der Philippineninseln.
Ein alttestamentlicher Frauenname.
Ein göttliches Wesen.
Ein weiblicher Vorname.
Eine Stadt in Pommern.

Die Anfangsbuchstaben dieser sechs Worte, die sämmtlich zweisilbig sind, von oben nach unten gelesen, geben den Namen eines Volkes, die Endbuchstaben, von unten nach oben gelesen, die Gegend, in welcher es gezwungen war, sich lange aufzuhalten.

65] Räthsel:

Willst Du meine Größe sehen,
Nimm den Wanderstab zur Hand,
Hin nach Süden mußt Du gehen,
An der Wüste heißen Rand.

Ich zähl' auch zu andern Dingen,
Dien' als solches nur zur Lehr
Und bin da, um Dir zu bringen,
Rasch ein Bild von Land und Meer.

Kostbar ist wohl Samm't und Seide,
Doch ich bin nicht minder werth,
Und zum schmucken Hochzeitskleide
Hat manch' Schöne mich begehrt.

Die Auflösungen folgen in der nächsten Sonntags-Nummer.

Auflösungen aus Nr. 145.

Bilderräthsel: Froh Gemüth altert nicht.

Magisches Quadrat:

R	A	B	E
A	B	E	L
B	E	I	L
E	L	L	A

Kreuz-Charade:

Bo	gen
Ra	de

Bogen, Rade, Born, Degen, Bode.

G. H. B. Ein Beamter, der durch Versetzung außer Stand gesetzt wird, von einer auf das Jahr bis 1. Mai 1896 gemietheten Wohnung Gebrauch zu machen, kann gegen Vergütung einer halbjährigen Miethe vor dem Ablaufe des Quartals, in welchem die Aufkündigung erfolgt ist, von dem Vertrage abgehen. Aber auch hiervon kann er sich befreien, wenn er dem Vermiether einen einwandsfreien Untermiether stellt.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 29. Juni 1895.

An unserem Markte haben die Zufuhren von Weizen und Roggen von Rußland etwas nachgelassen, vom Inlande blieben sie minimal klein wie bisher. Es sind im Ganzen 330 Waggons und zwar 17 vom Inlande und 313 von Polen und Rußland herangekommen. Zu Wasser sind 682 Tonnen Getreide die Plehnendorfer Schleuse nach hier passirt. **Weizen.** Die noch immer recht reichliche Zufuhr von Rußland konnte bei der allgemeinen flauen Tendenz und bei der fast vollständig fehlenden Exportfrage nicht Unterkommen finden, umsomehr, da der größte Theil der Zufuhr von den Einsendern zu hoch limitirt war. In Folge dessen hat vieles gelagert werden müssen und kommen nur zirka 900 Tonnen zum Umsatz, welche namentlich rothe Qualitäten Mk. 3 bis Mk. 4 billiger verkauft werden mußten. Helle Weizen mußten auch Mk. 2 niedriger notirt werden. **Roggen** war gleichfalls in flauer Tendenz. Gute trockene Qualität war vereinzelt vom Export gefragt, aber auch nur zu billigeren Preisen. Die Mühlen verhielten sich sehr zurückhaltend. Preise sind für inländische und polnische Waare Mk. 2 bis Mk. 3, für russische Mk. 1 bis Mk. 2 niedriger. Es sind nur zirka 300 Tonnen umgesetzt. **Gerste** erzielte bei sehr kleinem Verkehr ziemlich unveränderte Preise. Gehandelt ist inländische große 674 Gr. Mk. 105, russische zum transit 664 Gr. Mk. 80, Mk. 82, Futter mit Geruch Mk. 74 per To. **Hafer** flau und niedriger. Inländischer Mk. 107, Mk. 108, fein weiß Mk. 114, etwas Geruch Mk. 104 per To. bezahlt. **Erbsen** flau. Inländische Viktoria Mk. 132, Mk. 140, poln. zum transit Viktoria Mk. 112 per To. geh. **Pferdebohnen** polnische zum transit Mk. 96 per To. bezahlt. **Linsen** polnische zum transit mittel Mk. 83 per To. gehandelt. **Oelsaaten** ohne Handel. Vom Inlande werden bereits Proben von neuen Rübsen gezeigt, welche trocken aber meistens zweireifig waren. **Weizenkleie** flau. Gehandelt ist grobe Mk. 2,92½, Mk. 2,95, Mk. 3, mittel Mk. 2,80, Mk. 2,90, feine Mk. 2,92½, Mk. 2,95, Mk. 3, Mk. 3,05, Mk. 3,10, Mk. 3,15. per 50 Kgr. **Roggenkleie** weichend Mk. 3,85, Mk. 3,75, Mk. 3,65, Mk. 3,60, Mk. 3,55 per 50 Kgr. bezahlt. **Spiritus** fast ohne Handel und müssen Preise nur als nominell bezeichnet werden. Zuletzt notirte kontingentirter loco Mk. 58, Juni Mk. 58, November-Mai Mk. 55, nicht kontingentirter loco Mk. 38, Juni Mk. 38, November-Mai Mk. 35,50 per 10000 Liter %.

Graudenz, 29. Juni. **Getreidebericht** der Handelskommission.
Weizen 122—136 Pfund holl. Mk. 136—146. — Roggen 120—126 Pfund holl. Mk. 114—121. — Gerste Futter- Mk. 95 bis 100, Brau- —,—. — Hafer Mk. 105—115. — Erbsen Koch- Mk. 100—110.

Königsberg, 28. Juni. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.
Zufuhr: 35 russische, 14 inländische Waggons.
Hafer (pro 50 Pfund) unverändert, feiner gefragt, 112 (2,80) Mk., 119 (2,95) Mk., 120 (3,00) Mk.

Bromberg, 28. Juni. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.**
Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 136 bis 146 Mk., feinster über Notiz nach Qualität 1—4 Mk. höher, geringe Qualität mit Auswuchs unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 108—118 Mk., feinster 1—3 Mk. über Notiz. — Gerste nach Qualität 90—104 Mk., gute Braugerste nominell. — Erbsen Futterwaare 110—120 Mk., Kochwaare 120—135 Mk. — Hafer je nach Qualität 112—122 Mk. — Spiritus 70er 38,00 Mark.

Posen, 28. Juni. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 57,10, do. loco ohne Faß (70er) 37,30. Still.

Posen, 28. Juni 1895. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 14,30—15,40, Roggen 11,60—11,80, Gerste 10,00—12,00, Hafer 11,00—12,20.

Berliner Produktenmarkt vom 28. Juni.
Weizen loco 143—156 Mk. nach Qualität gefordert, Juni 149 Mk. bez., Juli 149—148,25 Mk. bez., September 152,25 bis 150,75 Mk. bez., Oktober 153,25—152 Mk. bez., November 154 bis 153,50 Mk. bez.
Roggen loco 122—128 Mk. nach Qualität geford., Juni und Juli 125—124,25—124,75—124 Mk. bez., September 130,75 bis 129,75—130,25—129,25—129,50 Mk. bez., Oktober 132,25 bis 130,75 Mk. bez.
Gerste loco per 1000 Kilo 108—156 Mk. nach Qualität gef.
Hafer loco 122—148 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 126—134 Mk.
Erbsen, Kochwaare 132—165 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 116—131 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.
Rüböl loco ohne Faß 43,7 Mk. bez.
Petroleum loco 22,8 Mk. bez., September 22,9 Mk. bez., Oktober 23,1 Mk. bez., November 23,3 Mk. bez., Dezember 23,5 Mark bezahlt.

Butter. Gebr. Lehmann & Co. **Berlin,** 28. Juni 1895. Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen u. Genossenschaften Ia 80, IIa 75, IIIa —, abfallende 70 Mk. Landbutter: Preußische und Littauer —, Pommersche —, Netzbrücher —, Polnische — Mark.

Stettin, 28 Juni. **Getreidemarkt.** Weizen loco flau, neuer 145—150, per Juni-Juli 147,50, per September-Oktober 151,00. — Roggen flau, loco 123—128, per Juni-Juli 124,00, per September-Oktober 128,50. — Pomm. Hafer loco 115—120. **Spiritusbericht.** Loco unverändert, ohne Faß 70er 37,80.

Magdeburg, 28. Juni. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92 % —,—, neue —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, neue 9,70—9,85, Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,65 bis 7,55. Ruhig.

Reise-Abonnement.

Wer Rundreisen macht oder für einige Wochen in Kurorten, Sommerfrischen u. s. w. seinen Aufenthalt nimmt, kann in unserer Expedition den „Geselligen“ derart bestellen, daß er ihn in jedem Orte entweder postlagernd oder unter der uns aufgegebenen Adresse vorfindet.

Der im Voraus zu zahlende Betrag für die Kreuzbandsendung beträgt dann innerhalb Deutschlands und Oesterreich-Ungarns **pro Woche 40 Pfg.**

Expedition des Geselligen.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Ein tüchtiger Verkäufer (Christ)

aus der Tuchbranche und mit Komptoirarbeiten bekannt, **findet zum 1. Juli 1895 Stellung. Polnisch sprechende** Herren wollen Photographie, Zeugnißabschriften und Offerten einreichen. [7604

Carl Mallon, Thorn, Tuch- und Maaß-Geschäft.

Erfahr. Buchdrucker

korrekter und gewandter Arbeiter in jedem Zweige der Buchdruckerkunst, feder- und redegewandt, sowie solid und gewissenhaft, sucht passendes Engagem. evtl. als Faktor oder Expedient. Gefl. Off. unt. **A. B. 25** hauptpostlagernd Görlitz erbeten. [7741]

[7644] Ein gebildeter, älterer, solider

Inspektor

polnisch sprechend, **sucht sofort** bei 450 bis 360 Mk. p. a. **dauernde** Stellung. Off. erb. Inspektor Steffens, Streben bei Mogilno.

[7514] **Ein tücht. Landwirth,** 32 J. alt, ev., sucht von sofort Stellung auf einer Besitzung, selbstständig oder unt. Prinzipal. Gefällige Offerten an **G. Hannemann, Rogehnen bei Pr. Holland** erbeten.

Suche z. sof. od. 1. Okt. b. besch. Anspr. mögl. selbstst. Stell. a. Administr., Oberinsp. od. Insp. Bin 37 J., ev., verh., ohne Fam., d. poln. Spr. mächt., Zeugn. u. g. Empfehl. üb. langj. Thät. in Rüben- u. Brennereiwirthsch. steh. m. z. S. Meld. werd. unt. Nr. 7759 d. d. Exp. d. Ges. erb.

[7921] **Ein junger, gebildeter Landwirth,** ev., 24 Jahre alt, Kavall. gewesen, mit sämmtlich. landwirthschaftlichen Maschinen der Neuzeit vertraut, der poln. Sprache mächt., sucht, gestützt a. g. Zeugn., bald od. z. 1. Juli anderw. Stelle. Off. bitte zu richten an J. Wiesner, Jeziorki b. Storchnest.

[7925] E. j. Mann aus gut. Fam., ev., bereits einige Jahre a. d. väterl. Gute thät., sucht v. Okt. resp. auch früh. e. Elevenstelle m. Familienanschl. ohne gegens. Vergüt. Gefl. Off. a. E. Schubert, Elisenbruch b. Mittel.

[7586] Suche für m. Sohn z. 1. Okt. oder früher eine Stelle als

Eleve

ohne Pensionszahlung. Ders. hat die Landwirthschaftsschule absolvirt, war auch ½ Jahr in d. väterl. Wirthschaft thätig. Familienanschluß erwünscht.

Quandt, Bügen-Neustettin, Rittergutsbesitzer.

Strebsamen, jungen Landwirthen und federgewandten jung. Leuten empfehlen wir, sich als Rechnungsführer und Amtssecretäre, welche stets gesucht und gut bezahlt werden, auszubilden.

Näheres durch die Landwirthschaftliche Lehranstalt von B. von der Hellen, Stettin, Deutschestr. 58.

Suche als Werkführer

oder erster Schneidemüller sofort oder später anderweitig Stellung. Gute Empfehlungen stehen zur Seite. Etwaige Off. werd. unt. Nr. 7566 an d. Exp. d. Ges. erb.

Müller 32 Jah., verh., gute Zeugn., mit der Müllerei d. Neuzeit vertraut, sucht sof. od. später Stellung in groß. Mühle als Geselle, kleiner als Werkfüh. Deputatst. nicht ausgeschlossen. Off. **A. R.** Sagemühl bei Dt. Krone.

[7831] Ein junger, fleißiger, nüchterner **Müller** sucht, gestützt auf gute Zeugn., zum 15. nächst. Mts. Stellung. Gefl. Offerten zu richten an

J. Brunow, Mühle Boggusch, bei Sedlinen.

Ein jüngerer Müllergeselle

der mit Wind- und Wassermühlen vertraut ist, sucht von sogleich od. später Stellg. Gefl. Off. mit der Aufschrift **A. Basteck**, Gr. Krebs erbet. [7804]

[7890] Ein j. Mann (Einjähriger) sucht Stellung als

Lehrling

im Komtoir eines Getreide- oder Bankgeschäfts. Gefl. Off. an Stadtkassen-Rendant Austen, Gollub Wpr.

[7917] **Eine Bürstenfabrik sucht von sofort einen mit der Branche vetrauten**

Reisenden.

Meldungen unter Nr. 7917 an die Exped. des Geselligen erbeten.

---

1 Verkäufer u. 1 Volontär

finden p. 1. Septbr. a. c. Stellung. Bedingung christl. Konfession u. polnische Sprache. Off. werden nur unter Beifügung der Photographie u. Zeugnisse nebst Angabe des Gehalts berücksichtigt.

A. Woelk, Dirschau,

[7918] Manufakturwaaren-Geschäft.

[7488] Für unser Ladengeschäft, Abth. Hauswirthschaftl. Maschinen u. Geräthe, Gasbeleuchtungsgegenstände, Bierapparate 2c., suchen wir einen nachweislich **tüchtigen, branchekundigen**

Verkäufer

per sofort oder später. Stellung dauernd. Bewerber können auch verheirathet sein. Meldungen mit Gehaltsansprüchen und näherer Beschreibung der früheren Thätigkeit erbeten.

Gebr. Franz, Königsberg i. Pr.

Börsenstraße Nr. 16.

[7590] Für mein Manufaktur- u. Kurzwaaren-Geschäft suche von sofort einen

tüchtigen Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig.

Offerten mit Gehaltsansprüchen an Frau Eva Flatow, Stuhm.

[7666] Zum sofortigen Antritt suche für meine Eisen-, Kohlen- u. Baumater.-Handlung einen

tüchtigen Verkäufer.

Lesser Cohn, Nakel (Netze).

Ein junger Mann

der kürzlich seine Lehrzeit in einem Materialwaaren- und Destillationsgeschäft beendet hat, findet sofort Stellung. [7887]

G. Tech, Schlochau.

[7531] Für unser Getreide-Geschäft suchen wir p. 1. August cr. e. **tüchtigen**

jungen Mann

Materialisten, mit Getreidekenntnissen bevorzugt. Den Meldung. sind Zeugniß-Abschriften beizufügen.

Gebrüder Aris, Pr. Holland.

[7766] Für mein Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche per sofort einen tüchtigen, soliden

Kommis

welch. der polnischen Sprache mächtig ist.

Fr. v. Gruchalla, Berent Westpr.

Kommis.

[7903] Ein tüchtiger Materialist, beider Landessprachen mächtig, wird zum baldigen Eintritt bei gutem Salair gesucht. Offerten nimmt **A. Fabrich** in **Strasburg Westpr.** entgegen. Marken erbeten.

[7885] Ein mit Eisenwaaren gut vertrauter, tüchtiger zuverlässiger

Kommis sowie ein Lehrling

beide polnisch sprechend, mit genügenden Schulkenntnissen und guter Handschrift, finden unter sehr günstig. Bedingungen per sofort Stellung bei

S. Rosenfeld in Schwersenz,

Eisen- u. Baumat.-Handlung en gros & en detail, Eisenwaarenfabrik.

[7870] Für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche pr. sofort einen tüchtigen

jungen Kommis

ebenso einen

Lehrling

ordentlicher Eltern mit guter Schulbildung versehen.

G. Tech, Schlochau Wpr.

[7828] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche per sofort oder 15. Juli

einen Kommis

einen Lehrling.

C. Rosenbaum, Nauteich Westpr.

[7475] Sofort suche ich für mein Destillations- v. Colonialwaarengeschäft einen **älteren, erfahr.**

Commis.

Derselbe muß beider Landessprachen mächtig, ein größeres Geschäft selbstständig leiten können und mit Buchführung sowie Fabrikation von Liqueuren vollständig betraut sein. Freie Station bei hohem Salair. Gehaltsansprüche sind in den Offerten anzugeben.

Joel Bal's Nachfolger, Gnesen.

[6391] Suche z. sof. Antritt wie 1. resp. 15. Juli cr. tüchtige ältere u. jüngere

Gehilfen

der Mat.-, Eisen- u. Destillat.-Branche.

Paul Schwemin, Danzig, Hundegasse 100, III.

[7714] Suche per sofort polnisch sprechenden

zweiten Gehilfen

der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat.

A. Bieschke, Stuhm

Kolonialwaaren- und Delikatessen-Handlung.

Kommis als Faßkellner.

Junge Leute, die sich dazu eignen, mit Kaution, 200—300—600 Mk., f. Sommergartengeschäfte, feine Restaurants, für Ausstellungszwecke, bei monatl. Gehalt von 60—70 Mk., fr. Station u. Einkommen jährlich 500—600 Thlr., sucht Agent H. Haase, Königsberg Opr., Steindamm 142. Bitte 20 Pf. Marke beizulegen. [7829]

Faßkellner mit 200—500 Mk. Kaut., junge Leute, die sich dazu eignen, f. gute **Restaurants u. Gartengeschäfte** sucht

H. Werner, Königsberg i. Pr.,

[7884] Köttelstraße 2, 1 Tr.

Ein geübter Schreiber

wird für ein Anwaltsbüreau gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7736 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Ein Bureauvorsteher u. ein Registrator

Polen, wollen schriftlich sich melden.

[7873] Justizrath Hertzler, Gnesen.

[7591] Zur Besetzung der hiesigen

Amtsdienerstelle

mit welcher das **Kirchendiener- und Glöckneramt** verbunden ist, wird zum 1. Oktober cr. ein verheiratheter, in den besten Jahren stehender kräftiger Mann bei reichlichem Baareinkommen und Deputatgetreide pp. gesucht.

Persönliche Meldungen in der Rendantur Bellschwitz bei Rosenberg Wpr.

[7506] Ein tüchtiger, jüngerer

Buchbindergehilfe

findet per sofort Stellung bei

F. W. Czygan, Marggrabowa.

Ein Barbiergehilfe

findet dauernde Beschäftigung bei

M. Hennig, Barbiergeschäft, Osterode Ostpr.

Daselbst kann sich auch ein **Lehrling** melden. [7692]

[7628] Ein selbstständig arbeitender

Barbiergehilfe

findet sofort Stellung bei

Fr. Guzienski, Friseur, Mewe Wpr.

Ein tücht. Barbiergehilfe

wird per 8. Juli gesucht. [7479]

H. Schmeichler, Thorn, Brückenstr.

Ein tücht. Tapeziergehilfe

findet sofort dauernde Beschäftigung bei

M. Michelsohn, Grabenstr. 22,

[7939] Tapezier u. Dekorateur.

---

2 tüchtige Ofenarbeiter sowie 1 Lehrling

finden dauernde Beschäftigung bei

R. Heinrich, Töpfermeister,

[7625] Freystadt Wpr.

[7624] In Kattlau bei Montowo findet von Martini d. Js.

ein verh. Gärtner

der nüchtern, treu und zuverlässig ist und die Bedienung im Hause übernimmt, Stellung.

[7863] Suche zum sofortigen Antritt einen durchaus tüchtigen

Gärtnergehilfen

für Topfpflanzenkultur. Zeugnißabschr. und Bewerbungen an

E. Fuchs jr., Handels-Gärtnerei, Inowrazlaw.

[7757] Ein unverheir. **Jäger** und ein **Gärtner** finden z. 1. Juli cr. Stellung auf Dom. Paparzyn b. Gottersfeld.

[7763] **Malergehilfen**

verlangt. Ernst Brandt, Jastrow Westpr.

Drei Malergehilfen

können eintreten bei [7773]

Gustav Lau, Riesenburg.

Malergehilfen!

[7660] Malergehilfen, selbstständige Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei E. Dessoneck.

---

4 bis 6 Malergehilfen

können bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung sofort eintreten bei

J. Janowski, Malermeister,

[7885] Pr. Stargard.

6—8 Malergehilfen

finden von sofort **dauernde** Beschäftigung bei Clemens Fiedler, Maler, Pr. Stargard Westpr. [7676]

2—3 Malergehilfen und

[7686] **3—4 Lehrlinge**

sucht F. Grajewski, Briesen Wpr.

[7815] **Anstreicher**

Arbeitsburschen und

stellt ein E. Dessoneck.

Tüchtige Maurer

finden bei **hohem Lohne** dauernde Beschäftigung bei

[7466] O. Horwicz, Marienwerder.

8—10 Zimmergesellen

finden Beschäftigung bei

E. A. E. Holz, Zimmermeister

[7776] in Vandsburg Westpr.

Ein junger Bäckergeselle

kann sich sogleich melden bei

A. Mohrenz, Bäckermeister,

[7812] Gilgenburg.

Kupferschmiede

[7478] sucht W. A. Boß, Dirschau

[6894] Suche von sogleich

2 Maschinenschlosser und 1 Schmiedegesellen

tüchtigen Feuerarbeiter. Meld. bitte schriftlich an A. Berndsdorff, Guttstadt zu richten.

[7775] Ein tüchtiger

Maschinenschlosser

eingearbeitet auf Brennereiarbeit, findet von sofort Beschäftigung bei

Jul. Geyer, Löbau Westpr.

Ebenfalls findet

ein Lehrling

Sohn anständiger Eltern, mit den nöthig. Schulkenntnissen versehen, zur Erlernung der Kupferschmiederei v. sof. Aufnahme.

[7621] Mehrere tüchtige

Tischler und Maschinenschlosser

finden von sofort bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung.

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw, Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

---

5 Tischlergesellen

auf Bau sucht sofort.

Paul Leitreiter, Tischlermeister,

[7767] Inowrazlaw, Markt 24.

Sofort gesucht 2 tüchtige Klempnergesellen

für Bauarbeit bei hohem Lohn.

[7693] C. Huhse, Osterode Opr.

[7486] Ein tüchtiger

deutscher Gutsschmied

mit Burschen und mehreren Instleuten kann sich melden.

Dom. Rakewitz, Kreis Löbau.

[7486] Ein tüchtiger deutscher

Gutsschmied

mit Burschen und mehrere

Instleute

können sich melden.

Dom. Rakewitz, Kreis Löbau.

Schmied u. Maschinist

in **Gr. Jauth** angenommen. Daselbst finden noch einige

Instleute

mit **Scharwerkern** Stellung.

[7787] Neumann.

---

2 Schmiedegesellen

sucht F. Domke, Grabenstr. 5. [7847]

[7631] **1 Sattlerges.** sucht für dauern. Beschäftig. p. sof. Gustav Strehlau sen., Strasburg Westpr.

Ein Sattlergeselle

findet v. sogl. dauernde Beschäftigung bei

Fr. Karau sen., Sattlermeister,

[7888] Briesen Wpr.

[7928] Suche per sofort **2 Sattlergesellen,**

die auch auf Polsterarbeit eingearbeitet sind, dauernde Beschäftigung.

Franz Panewier, Sattlermeister, Neumark Westpr.

Einen Sattlergesellen

sucht H. Nadrowski, Strasburg

[7429] Westpr.

[7786] Ein in jeder Hinsicht tüchtiger und zuverlässiger

Müllergeselle

findet Stellung in Kloßmühle bei Kolmar i. P. Zeugniß-Abschriften und Gehaltsansprüche, bei freier Station sind an K. Eichler, Werk- und Buchführer, einzusenden. Kurzer Lebenslauf erwünscht.

[7859] Ein zuverlässiger, nüchterner

Müller

kann sofort eintreten in Mühle Groß Zirkwitz bei Kamin.

[7876] Ein tüchtiger

Windmüllergeselle

kann sogleich eintreten

Stahnke, Mühlenbesitzer, Myschlewitz pr. Briesen Westpr.

[7868] Ein tüchtiger

Windmüllergeselle

findet dauernde Beschäftigung bei

A. Witting, Culmsee.

[7774] Tüchtiger, ehrlicher, verheiratheter

Stellmacher

wird zu Martini gesucht in

Gr. Kruschin Wpr., Bahnst. Konojad.

---

2 Stellmachergesellen

find. dauernde Beschäftigung bei [7690

G. Brien, Stellmachermeister, Culmsee.

Einen tücht. Zieglergesellen

verlangt sofort [7781]

R. Korth, Ziegeleibesitzer, Konitz.

Fünf Ziegelei-Arbeiter

zum Aufkarren, bei hohem Akkord, können sofort eintreten.

Ziegelei Bischoff, Graudenz,

[7726] Ziegeleistraße 7.

Ein Steinsetzer

findet von sofort Beschäftigung in Annaberg bei Melno. Persönliche Vorstellung bedingt. [7713]

20—30 tüchtige Erdarbeiter

finden sofort dauernde Beschäftigung in Waldau bei Gr. Klonia, Kr. Flatow.

[7564] Meyer.

[7492] Ein unverheiratheter

erfahrener Diener

findet zum 1. Juli Stellung in

Wiedersee bei Groß Schönbrück, Kreis Graudenz.

Arbeiter werden gesucht

[7900] Güterstadteisenbahn Graudenz.

[7616] Suche zum **15. Juli d. Js.** einen **nicht zu jungen, zweiten**

Wirthschafter

evangel. Konfession, mit **guten** Zeugnissen, für mein Vorwerk Gellen. Jahresgehalt 240 Mark bei freier Station exkl. Wäsche. Keine Antwort ist Ablehnung. Zeugnißabschriften mit Lebenslauf sind einzusenden an **A. Wisselinck, Taschau bei Jezewo Westpr.**

Ein zweiter, evangel.

Wirthschaftsbeamter

wird bei jährlichem Gehalt von 300 Mk. gesucht. Bedingung: polnisch sprechen und der Feder gewachsen zu sein. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7769 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Wirthschafter

gebildet und durchaus zuverlässig, der seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann, wird zum 1. August d. Js. gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht. Gehalt nach Leistung 3—400 Mk. excl. Betten und Wäsche. Domäne Voigtshof

[7788] b. Seeburg Ostpr.

[7864] Zu sofort suche einen Beamten als

Hofverwalter.

Zeugnißabschriften erbeten.

Lieberkühn, Orlowo b. Inowrazlaw.

Gesucht

zweiter energischer

Wirthschaftsbeamter

für Ernte und Rübencampagne. Gehalt nach Uebereinkunft. Zeugnißabschriften nimmt entgegen

Dom. Braunsrode

bei Hohenkirch Wpr. [7697]

[7710] Suche zu sofort einen verheiratheten

Kuhmeister

mit den nöthigen Leuten für 80 Stück Vieh. Zierold, Rittergutsbesitzer

Kl. Konarszyn

Post und Telegr. Zechlau.

[7715] Suche zum 1. Oktober cr. oder früher einen verheiratheten

Schweizer

bei 35 Milchkühen.

Zu Martini finden

Pferdeknechte

ein Kutscher

der andere Arbeiten mit zu machen hat und

Instleute

bei hohem Lohn Stellung.

Brauns, Gr. Schönbrück.

[7426] Ein tüchtiger

Hofmann und ein Kuhfütterer mit Scharwerker

werden zu Martini gesucht auf

Dominium Konschitz b. Neuenburg Wpr.

Ein verh. Wirth ein verh. Stellmacher u. ein verh. Ochsenfütterer

mit Scharwerker finden zu Martini Stellung in Tittlewo bei Kamlarken.

[7551] Ein gut empfohlener

Gespannwirth

desgleichen ein

Schäfer

für eine Stammheerde, der einen Knecht zu halten hat, ein verheiratheter

Stellmacher

mit einem Burschen u. ein verheirath.

Schweinefütterer

finden zu Martini cr. gute Stellungen in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. Nur persönliche Vorstellung findet Berücksichtigung.

[7745] Suche zu Martini 1895 einen

evang. Vorarbeiter

der zugleich Hofmeisterdienste u. kleine Schirrarbeiten leisten muß, bei gutem Lohn und Deputat.

Kabus, Polzin bei Putzig.

[7746] Suche zu Martini 1895 einen

Pferdeknecht

zugl. **Kutscher** mit einem Scharwerker.

Kabus, Polzin bei Putzig.

---

2 verheirathete Pferdeknechte u. 2 Instleute [illegible]

Scharwerkern

sucht zu Martini

[7491] Dom. Bielawy b. Tho[illegible]

Für eine Bockschäferei in Westpr[illegible] wird zum 11. November ein

erfahrener Schäfer

mit guten Zeugnissen gesucht.

Meldungen unter Nr. 7416 an [illegible] Expedition des Geselligen.

[7904] Für mein Materialwaaren-, Destillations-, Wein- und Zigarren-Geschäft suche zum 15. Juli cr.

einen Lehrling.

Emil Behnke, Strasburg Westpr.

[7814] **Malerlehrling**

kann von sofort eintreten bei

E. Dessonneck.

Ein Lehrling

kann in meiner **Brauerei** von sogleich bei freier Beköstigung u. Wohnung eintreten [7638]

C. F. Rogalsky, Marienwerder.

[7747] Für mein Material- u. Kolonialwaaren-Geschäft, Gastwirthschaft und Bierverlag suche von sofort einen

Lehrling.

S. Gutowski, Lessen.

Molkereilehrling.

[7241] Ein **kräftiger junger Mann** nicht unter 16 Jahren findet in hiesiger Genossenschaftsmolkerei mit Vollbetrieb als **Lehrling** sofort Aufnahme.

Güldenhof i. Posen.

Hallier.

Lehrlings-Gesuch.

[7668] Einen **Lehrling,** Sohn [illegible] barer Eltern, suchen per sofort

Gebr. Meyerowitz, Golda[illegible]

Tuch-, Manufaktur- und Modewa[illegible] Geschäft.

[7589] Suche sofort für mein Ge[illegible]

zwei Lehrlinge

aus anständiger Familie Polnische Sprache ist erforderlich.

A. Bieschke, Stuhm,

Kolonialw., Delikatessen, Destillatio[illegible] Kohlen und Baumaterialien.

[7479] **Zum 1. Juli suche einen**

Lehrling

für meine Apotheke.

Nathan, Johannisbu[illegible]

(Fortsetzung auf der vierten S[illegible]

Zum Clavierstimmen und Repariren von Clavieren
für Stadt und Umgegend treffe bestimmt am 1. Juli in Graudenz ein. Rechtzeitige Bestellungen, auch Postkarte, werden entgegengenommen bei Frau Wittwe Gehde, ...gestr. 9 und Conditoreibesitzer ...ssow. Ich erlaube mir auf meine ...heren Annoncen hinzuweisen.
Hochachtungsvoll
Th. Kleemann, Clavierbauer und -Stimmer.

Niedermeyer & Goetze
Stettin
empfehlen ihr Spezialgeschäft für Wasserwerksbauten, Gas- und Kanalisations-Anlagen, Wasserfassungen in Quellengebieten, Tief- u. Brunnenbauten, Uebernahme ganzer Werke in sachgemäßer Ausführung. [230
Beste Empfehlungen, Kostenberechnungen jederzeit z. Dienst.

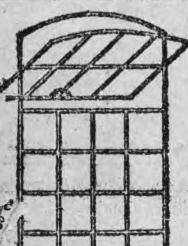
[6872] **Alleinverkauf**
eines großartigen Massenartikels, für aktive und gediente Militärs, ist unter koulanten Bedingungen für die hiesige Garnison zu vergeben. Gefl. Offerten unter „Putria" an Robert Exner u. Co., Berlin S. W., 68, Ritterstr. 50.



Brunnenbau
Tiefbohrungen
Wasserleitungen
übernimmt
Ernst Wendt,
Brunnenbaumeister
Dt. Eylau.
Beste Referenzen.

Osterode Opr.
Für Zahnleidende.
Mein Atelier für künstl. Zahnersatz, Zahnfüllungen 2c. ist täglich von 9—6 Uhr, Sonntags von 9—12 Uhr, geöffnet.
W. Kemsies Osterode Opr., Alter Markt 9.

Dampfsäge- und Hobelwerk Konojad
empfiehlt bei billigster Berechnung
Kantholz, Balken, Bretter, Bohlen und Latten,
ferner fertig bearbeitete
Fußböden u. Bekleidungen
und übernimmt [2201]
Bauten.



Schmiedeeiserne
Fenster
zu landwirthschaftlichen und Fabrik-Gebäuden offerirt billigst [4251
Robert Tilk, Thorn.

Alle nicht mehr reparaturfähige
Pappdächer
werden durch Ueberklebung nach meinem doppellagigen System unter langjähriger Garantie vollständig dicht hergestellt von
...F. Raether, Elbing
Dachdeckungsgeschäft.
Besichtigung alter Pappdächer ...s Kosten - Veranschlagung ...rch meinen geprüften Dachdeckermeister in jedem Falle ...enlos. [7670

Wruckenpflanzen
...rtlich. Pröll-Roggenhausen

...e Mühleneinrichtung
...e sofort billigst wegen Eingangs ...obersch... aus 2 Mahlbestehenden Wassermühle.
Kohbieter, Altmark.

...ax Breuning
Maler Graudenz
...rik für moderne Gypsstuckatur.

Prämiirt Dresden 1874. Prämiirt Berlin 1879.
Hirsch'sche Schneider-Akademie
BERLIN C., Rothes Schloss No. 2.
Grösste, älteste und mehrfach preisgekrönte Fachlehranstalt der Welt. Bereits über 23000 Schüler ausgebildet!
Gegründet 1859.
Kurse von 20 Mark an
beginnen am 1. u. 15. jed. Mts. in allen Atheilungen für **Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei.** Vorzügliche theoretische und praktische Ausbildung zu Konfektionairen, Direktricen und Zuschneidern nach weltberühmtem Hirsch'schen Dreiecksystem. Nach dem Kursus kostenloser Stellen-Nachweis. Alles Nähere durch Prospekt gratis und franco. **Die Direktion.**

Königl. Baugewerkschule zu Königsberg.
[7751] Ausbildung für Baugewerbtreibende aller Art, mittlere Baubeamte, technische Hilfskräfte für den Bauplatz und das Bureau. Beginn des Winterhalbjahres am 22. Oktober. Anmeldungen sind bis spätestens **31. Juli d. Js.** zu richten **an die Direktion der Königl. Baugewerkschule,** Synagogenstraße 7/8, von der auch Auskunft sowie Lehrpläne zu erhalten sind.
Der Königliche Direktor. v. Czihak.

BAU-GESCHÄFT
Technisches Bureau
H. Kampmann, Zimmermeister, Graudenz.
Fernsprecher 33. — Comtoir, Holz- u. Zimmerplatz: Rehdenerstrasse 11.

[7748] **Jede Dame**
wird eine **tüchtige Schneiderin** u. kommt leicht z. **Existenz** d. **Fink's gesetzlich geschützten brieflichen Unterricht** im Maßn., Schnittz., Zuschneiden. Selbstst. Arbeiten nach d. 4. Brief. **Probebrief grat.** Berlin, H. Fink, Krausenstr. 69.

Dampf-Dreschmaschinen



bewährtester Konstruktion, mit den neuesten Verbesserungen, marktfertiges Getreide liefernd, [6772]
Lokomobilen
in allen Größen, mit ausziehb. Röhrenkesseln, bezüglich geringem Brennmat.- u. Wasserverbrauch unübertroff., empf.
C. Jaehne & Sohn, Landsberg a. W.
Billigste Preise. Günstigste Zahlungs-Bedingungen.

Graudenzer Postfeder



Gross 2 Mk.
Julius Kauffmann
Graudenz.
Bei Einsendung von Mk. 2,25 franco. 7818]

Opel-Fahrräder
bestes gediegenstes Fabrikat.
Vertreter: **Otto Schmidt** / **Hermann Reiss** } in Graudenz. 2804

Rheinisches Thomasschlackenmehl
Sternmarke; garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931
Deutsches Superphosphat
Chilisalpeter, Kainit
empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie
Danzig **A. P. Muscate** Dirschau
Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Schnelltrocknende
Fußboden-Oellack-Farbe
von hohem Glanz und großer Haltbarkeit, à Pfund 80 Pf., sowie sämmtliche chemischen, Erd- und Oelfarben, Firnisse, Lacke, Beizen, Leim, Schellack, Leinöl, Sandpapier, Bronzen und Pinsel empfiehlt [8375Z
Paul Schirmacher
Drogerie zum roten Kreuz
Getreidemarkt 30 u. Marienwerderstr. 19.

Hackmaschinen
[5729] **Pat. Keibel**
empfiehlt billigst um zu räumen
H. Kriesel, Dirschau.

Johannis-Roggen
mit vicia villosa offerirt [7691]
W. Schindler, Strasburg.

---

27 Pfennige
kostet ein Meter haltbarer Croisé, in jeder Farbe vorräthig.
Croisé-Aermelfutter von 32 Pf. an,
Satin-Aermelfutter von 43 Pf. an,
Pocketing von 37 Pf. an.
Kein Zwischenhandel.
Fabrikpreise bei jeder Quantität.
Verlangen Sie gefl. sofort Muster von
Carl Philippson,
Mülhauser Futterstoff-Versand
Mülhausen im Elsass 6.



Zur
Photographie
empfiehlt sämmtliche
Bedarfs-Artikel
wie:
Apparate, Utensilien, Chemicalien, Aristo- und Celloidinpapier, Eikonogen, Eisenoxalat, Hydrochinon, Metol- und Pyrogallusentwickler, Tonfixirbäder, Chlorgold u. Silber zu billigsten Preisen. [8376
Paul Schirmacher
Drogerie zum roten Kreuz
Getreidem. 30 u. Marienwerderstr. 19.
NB. Anleitungen für Amateure gratis.

Wir empfehlen zur
landwirthschaftlichen Buchführung:
In größ. Bogenformat (42/52cm)
mit 2farbigem Druck:
1. **Geldjournal,** Einn., 6 Bg. in 1 B.
2. „ Ausg. 18 „ gb. 3 Mk
3. **Speicherregister,** 25 Bg. geb. 3 Mk
4. **Getreidemanual,** 25 Bg. geb. 3 Mk
5. **Journal für Einnahme und Ausgabe** v. Getr. 2c., 25 Bg. gb. 3 Mk
6. **Tagelöhner-Conto und Arbeits-Verzeichniß,** 30 Bg. gb. 3,50 Mk.
7. **Arbeiterlohnconto,** 25 Bg gb. 3 Mk.
8. **Deputatconto,** 25 Bg. gb. 2,25 Mk.
9. **Dung-, Aussaat- und Ernte-Register,** 25 Bg. geb. 3 Mk.
10. **Tagebuch,** 25 Bg. gb. 2,25 Mk.
11. **Viehstands-Register,** gb. 1,50 Mk.
In gewöhnl. Bogenf. (34/42 cm.
in schwarzem Druck:
eine von Herrn **Dr. Funk,** Direktor der landwirthschaftlichen Winterschule in Zoppot, eingerichtete **Kollektion von 10 Büchern zur einfachen landwirthschaftlichen Buchführung,** nebst Erläuterung, für ein Gut von 2000 Mrg. ausreichend, zum Preise von **10 Mark.**
Ferner empfehlen wir:
Wochentabelle, gr. Ausg., 25 Bg. 2,50 Mk.
Monatsnachweise für Lohn und Deputat, 25 Bog. 2 Mk.
Contracte mit Conto, 25 Stück 1,50 Mk
Lohn- und Deputat-Conto, Dtd. 1 Mk.
Probebogen gratis und postfrei.
Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.

(Fortsetzung von der dritten Seite.)



Kindergärtnerinnen 1. Kl.
weist nach die konz. Kindergärtnerinnen-Bildungs-Anstalt von Frau Emma Zimmermann, geb. Ernesti, Thorn, Brauerstr. 1, Haus Tilk. [7830]

Kinderfrl., Hausmädch.,
Kinderpfleg., Jungfern, Stütze der Hausfr. bildet d. Fröbelschule Berlin, Wilhelmstraße 105 in 1½—4monatl. Kursus aus. Jede Schülerin erhält d. die Schule Stell. Herrschaften können ohne Vermittlungskosten jederzeit engagiren. Auswärtige billige Pension. Prospekte gratis. [1234]
Vorsteherin Klara Krohmann.

Zum 1. August suche eine gepr. musik
ev. Erzieherin
mit bescheidenen Ansprüchen für 2 Mädchen 13 u. 10 und 1 Knaben 8 Jahre alt. Anerbiet. unter Nr. 7483 an die Expedition des Geselligen.

Eine tüchtige
Zuarbeiterin
vom hiesigen Platze suche per sofort bei hohem Salair für mein Putz-Geschäft. Offerten werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 7846 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

[7765] Eine zuverlässige
Direktrice
für feineren Putz wird gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen nebst Photographie erbittet
A. Pommerenke, Schneidemühl.

[7535] Eine zuverlässige, tüchtige
Direktrice
findet in meinem Putz-Geschäfte per 15. August angenehme und dauernde Stellung. Polnische Sprache wäre erwünscht. Den Offerten sind Gehaltsansprüche, Photographie und Zeugnisse beizufügen. **L. Itzig, Culmsee.**

Direktrice
für besseren Putz, tüchtige, selbstständige Arbeiterin per 15. August gesucht.
L. Piatkiewicz, Schwetz a. W.

[7240] Eine zuverlässige, tüchtige
Direktrice
für die Schürzen- und Wäsche-Konfektion suchen bei hohem Salair
Liebermann & Goldschmidt
Königsberg Opr.,
Wassergasse Nr. 8.

[7869] Für mein Manufaktur- und Kolonialwaaren-Geschäft suche von sof. eine tüchtige
Verkäuferin
welche der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist. Meldungen sind Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüche und Photographie beizufügen.
Richard Mühlenbein, Bruch i. W.

[7858] Per sofort gesucht:
1. **tüchtige Verkäuferin** der Putz- und Weißwaarenbranche,
2. **tüchtige Putzarbeiterin,** die selbstständig arbeiten kann und im Stande ist, den Einkauf 2c. zu besorgen, gegen hohes Gehalt.
Offerten unter D. zu senden an **Formazin & Knauff, Cammin** in Pomm.

[7824] Eine durchaus **tüchtige, gewandte, branchekundige**
Verkäuferin
für Kurz-, Putz- und Wollwaaren findet **dauernde, angenehme Stellung** bei freier Station. Off. mit Gehaltsanspr., Zeugnißabschr. u. Photogr. erbittet
H. Wolfradt, Marienwerder.

---

1 Lehrmädchen
aus achtbarer Familie und mit guten Schulkenntnissen versehen, sucht für sein Manufaktur- und Modewaarengeschäft [7532]
J. Frankenstein, Bartenstein Opr.
N. B. Selbstgeschriebene Meldungen erbeten.

[7872] Für sofort oder 15. Juli wird ein einfaches, älteres
Fräulein
zur Stütze der Hausfrau bei Familienanschluß gesucht. Dasselbe muß mit allen häuslichen Arbeiten, wie Kochen, Nähen u. s. w. vertraut sein. Offerten mit Gehaltsanspr. unter **F. E. H.** postl. Pr. Friedland erbeten.

Ein junges Mädchen
für mein Glas- und Porzellangeschäft, die auch in der Wirthschaft behilflich sein muß, polnische Sprache erwünscht, kann sof. eintr. b. **F. Demant,** Graudenz.

Jung. Mädchen zur Bed. der Gäste empf. von sof.
[7938] Frau Losch, Unterthornerst. 24.

[7934] Für meine **Buch- u. Musikalienhandlung** suche ich von sofort ein **ordentliches, fleißiges**
junges Mädchen.
Oskar Kauffmann.

Eine Hausfrau a. dem Lande will es versuchen, mit dem direkten Verkehr mit dem gemeinen Gesinde zu entgehen, eine Tochter aus besserer Familie zu ihrer Hilfe ins Haus aufzunehmen. Dieselbe hat im Wesentlichen die Arbeiten des Stubenmädchens zu verrichten und muß durchaus willig und fleißig sein. Dagegen wird Anschluß an die Familie gewährt und gefordert. Wäsche nähen und Schneidern erwünscht. Antritt sofort. Gehalt 150 Mk.
Meldungen werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 7874 durch die Exped. d. Geselligen erbeten.

Eine Stütze
wird aufs Land vom 1. Juli d. Js. gesucht, die mit Küche, Federviehzucht, Handarbeiten 2c. vertraut ist und hierüber Zeugnisse besitzt. Off. werd. unt. Nr. 7770 d. d. Exp. d. Gesell. erbeten.

[7778] Dom. Gottschalk Wpr. sucht z. 15. Juli resp. 1. August eine tüchtige und nicht zu junge
Meierin
die den Separator mit Dampfbetrieb selbstständig leiten kann, feine Butter bereitet und Tüchtiges in der Aufzucht von Kälbern leistet, bei hohem Gehalt und Tantieme.

[7600] Auf Dom. Gottersfeld Post- und Bahnstation Westpr. wird eine ältere, tüchtige, selbstständige u. selbstthätige
Wirthin
gesucht. Milch wird nach Molkerei geliefert. Antritt bis Anfang August. Gehalt 240 Mk. per anno.

Zum 1. Sept. wird eine
jüngere Wirthschafterin
gesucht, die mit der Küche und der Aufzucht von Kälbern und Federvieh vertraut ist. Milch wird zur Molkerei geschickt. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 7582 an die Exped. d. Gesell.

[7777] Suche für meinen kleinen Haushalt eine
Wirthin
die mit Wäsche und Küche vertraut ist
Julius Heyer, Uhrmacher, **Pollnow.**

[7896] Eine perfekte
Köchin
mit gut. Zeugnissen, findet p. 15. Juli cr. Stellung bei
Max Meyer, Briesen Westpr.

---

2 Hotel-Stubenmädchen
2 Hotel-Küchenmädchen
können sich melden [7721]
Hotel zum Adler, Bromberg.

[7445] Ein einfaches, fleißiges und ehrliches
Stubenmädchen
kann sich sofort melden.
Dom. Widlitz
bei Gr. Leistenau Westpr.

[7875] Eine erfahrene, evangelische
Kinderfrau
wird zum 15. Juli gesucht.
Bewerbungen sind zu richten an
Frau Pfarrer Römer, Poln. Cekzin.

Eine ordentliche **Aufwärterin** f. d. ganzen Tag gew.
[7719] Blumenstraße 28, 1 Treppe.

[7842] **Köchinnen** für Offizierfamilien s. b. hoh. Lohn Kampf, Herrenst. 25, Seiteng.

[7907] **Kindermädch.** f. e. 1½jähr. K. w. gesucht Oberthornerstraße 31, eine Tr.

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 15[illegible]

Graudenz, Sonntag] [30. Juni 1895.

Schluß.] **Das Nürnberger Zankeisen.** [Nachdr. verb

Eine Erzählung von Ulrich Frank.

Mit leisem Aufschrei fuhr Frau Brigitta zusammen. Rüffer stürzte sich über die Truhe, um [illegible] zu prüfen, während Lodner und Susi nur Sinn zu haben schienen für den Erfolg, den Edlings Kunst und Technik gewonnen. Mit dem Interesse des Sachverständigen beschaute Lodner das geöffnete Schloß und die Gliederung der Ringe, welche eine neue Figur bildeten; dann dankte er ihm mit herzlichem Händedruck und sagte ihm Worte wärmster Anerkennung. Auch Susi war zu Edling hingetreten und hatte ihm, ohne ein Wort zu sagen, die Hand gereicht, dann hatte sie sich zur Mutter gewendet, die von den auf sie einstürmenden Eindrücken ergriffen auf einen Sessel gesunken war. Sich zärtlich mit ihr beschäftigend, kniete Susi an ihrer Seite.

Die augenblickliche Stimmung hatte von der Spannung noch wenig verloren, als Lodner sich nochmals zu Edling wendete. „Die nöthigen Auseinandersetzungen über den Mechanismus des Schlosses“, so sagte er, „erbitte ich von Ihnen zu geeigneter Zeit; heute will ich mit meinem Danke für die Ehre, welche Sie meiner Firma durch diese Leistung erworben, nur die Hoffnung aussprechen, daß Sie mir Gelegenheit geben werden, Ihnen meine Dankbarkeit auch durch die That zu beweisen . . .“

„Gewiß“, fiel Rüffer ihm in's Wort, der inzwischen aus der Truhe mit sehr enttäuschtem Gesichte, statt der erhofften Kleinodien, nur eine vergilbte Papierrolle herausgeholt hatte, „gewiß müssen wir uns bei Herrn Edling abfinden.“

Empört war Susi aufgesprungen und Edling einen Schritt näher getreten, während dieser sichtlich verletzt sich von Rüffer abwandte und zu Lodner sagte: „Diese Gelegenheit soll Ihnen sogleich werden, verehrter Herr Lodner. Es war meine Absicht, bevor diese Truhe in's Haus kam, meine Entlassung von Ihnen nachzusuchen. Die Vergünstigung, die ich von Ihnen erbitte, besteht darin, daß Sie mir dieselbe sofort gewähren —“

Wie ein Donnerschlag wirkten diese Worte auf die Anwesenden. Lodner schien äußerst betroffen; seine Gattin schaute rathlos um sich und Susi, die erblaßt war, preßte die Lippen fest aufeinander und schaute unverwandt auf Edling. Herr Rüffer hatte indeß seine Verlegenheit dadurch zu verdecken gesucht, daß er die Rolle zu entfalten begann und in dieselbe hineinstarrte.

„Sie wollen mich verlassen, Herr Edling“, nahm Lodner das Wort, „was bringt Sie zu diesem unerwarteten, mich kränkenden Entschlusse?“

„Sie thun mir weh, Herr Lodner; Sie mißverstehen mich. Es gereichte mir zur Ehre und Befriedigung, Ihnen meine Dienste zu widmen. Nur ungern scheide ich von hier, aber die Pflicht gebietet. Ich muß weiter — — — fort — —“ Seine Lippen bewegten sich noch, aber die Worte wurden unhörbar.

„Ist Ihre Absicht unerschütterlich?“

„Unerschütterlich und unwiderruflich!“

Rüffer, dem die Sache peinlich zu werden [illegible]fing, hatte inzwischen mit steigender Aufmerksamkeit die a[illegible]rthümliche Handschrift durchmustert. „Das ist ja etwas für Sie, Lodner“, — rief er plötzlich — „lesen Sie nur!“

Die Unterbrechung wirkte befreiend auf die erregten Gemüther. Lodner nahm erstaunt das Papier und als er mit stockender Stimme zu lesen anfing: „Die Geschichte der Philippine Fugger, aufgezeichnet für die, welche aus dem Stamme des Konrad Lodner sind und Handwerksgebrauch üben“ — da war die volle Aufmerksamkeit aller auf das merkwürdige Dokument gerichtet.

Mit einer an dem starken, kraftvollen Manne ungewöhnlichen Bewegung las Lodner nun nachstehendes vor:

Mit dem heutigen Tage und mit Gott seyner Hilfe schreybe ich Folgendes nieder zum Nutz und Frommen Derer, die nach mir sind und zur Erinnerung an unser Geschickfal. Ich lege es in die Truhe, so mein Vater Leberecht mir geschenkt mit viel köstlichem Edelgestein als ich zu den Fugger's kam und schließe es mit dem Schloß was Jakob Hoppert gefertigt als Gesellenstück, ein seltsames Geschloß. Jakob Hoppert war ein Gelernter des Hanns Ehemann in Augsburg und Altgeselle allda. Auch allgemein geacht' gleych einem Maystersohn. Des Mayster Ehemann Werkstatt war meines Vaters gegenüber. Und dieser war stolz und reych, stammte von den Lodners aus Nürnberg so anno 1349 in Augsburg eingewandert waren. Meyn Vater selig war gut, aber er hatte die Hoffarth und da konnte er grausam hart seyn, wenns ihm nich zu willen ging. Seyn Ahnherr Konrad Lodner ist im Jahre des Heils 1349 für ewig aus der Stadt Nürnberg verbannt worden, und mit Tode bedrohet wenn er jemals zurückkehrte. Das kam so weyl er am Aufstand der Zünfte sich betheiligt hatte und gar so viel geredt hatte gegen die vornehmen Geschlechter so im Rathe saßen und den Uebermuth der Patrizier. Die Bettelmönche so im Lande umherzogen, hatten alle verrathen an den Rath und wie der heymkam von Burg Heydeck wohin er geflohen war als die Zünfte losgingen da verwies er Landes die Anführer im Streite und Kaiser Karl IV. gab seyne Zubilligung daß man aus ihrer Heimstätte sie vertrieb und von ihrem Gewerke, Konrad Lodner gehörte zu ihnen. Ohn' Hab und Gut mußte er auswandern aber er war geschickt in der Arbeyt und rechtschaffen und es glückte ihm und da Augsburg ihm anständig war, ließ er sich dort wohnhaft nieder, erwies bald seine Geschicklichkeit und wie er wieder zu einem Gute kam, hielt er Umschau nach einer Fraw und gründete das Geschlecht der Lodner in Augsburg. Meyn Vater war wirklich stolz aus so altem Stamme zu seyn. Im Herzen haßte er die Patrizier, aber er gelobte sich, seyn Sohn meyn Bruder Bartholo solle das Handwerk fortpflanzen, seyne Tochter aber müsse eynes Patriziers Weib werden und zwar der höchsten Geschlechtes. Im May Anno 1670 war es als er mir seynen Willen kund thät, eynen Mann aus dem [illegible] der Fugger mir zum Eheherrn zu erkiesen. [illegible]ine Seitenlinie der hochherrlichen Familie, [illegible] aber es dünkte meinem Vater schier das [illegible]andwerkerskind fortab zu ihnen gehören [illegible] führen. Ich war jung und lustig und sah den Hoppert gern, und bey den altüblichen Tänzen der „Blatt- und Löttschlösser“, dem Fewerschloß- und Uhrmacher waren wir immer vorauf, wenn es herging mit „Pauken und Pfeyfen, mit Sackpfeyfen und Schalmeyen“ [illegible] vier bayrischen Buben voran. Führete mich auch immer zu Tisch und hatte meynen Kranz auf im Umzug beym goldenen Szepter und beym Tanz all die zwey Tage lang. Bescheidentlich wagte ich meynem Vater des vorstellig zu seyn und ihn zu bitten mich dem Jakob Hoppert seyn ehrsam Ehegespons werden zu lassen. Aber da ward seyn Zorn groß. „Was, ein Gesell soll meyn Eidam seyn dem der Mayster schwarze Feilen und weißes Brot reicht?“ fuhr er auf — „aber den Schaden zu mindern Nutzen zu fördern sucht“ rief ich flehentlich. Da stieß er heftige Drohworte aus, ging auch zum Ehemann und beschwor ihn als Zunftgenosse und Nachbar und Freund den Hoppert fortzuschicken. Und jetzt kam das Herzeleyd. Der Jakob wurde wild und stolz. Und wie ich auch wußte, daß er mich lieb hatte so gab er dem Vater keine guten Worte, als er hörete, daß der ihn wegbringen wolle, sondern schnürte trotzig seyn Bündel und ging fort. Die ganze Kameradschaft gab ihm das Geleit und brachten ihm den Abschied. Ich weinte mir schier die Augen aus. Aber das half nichts, zu den Fuggers kam ich doch. Der Vater war stolz und schmückte mich mit allem Kostbaren und Herrlichen, als wäre ich eines Edlen Tochter, hatt aber keyne Freud daran. Auch dorten hielt man mich in Ehren, jedoch des Handwerkers Kind konnte sich nicht eynfügen bei den stolzen Leuten. Kein lustig Lied ging mir aus der Kehle, kein frisches Wort trauete ich mir zu sprechen und wenn ich lachen wollte, hallte es von hohen Wänden nieder, so gruselig, ganz anders wie wenn ich daheym lachte im Gärtlein oder in der Werkstatt oder im Nutzgemach. Auch titulirte man mich „edle Frau“ und ich mußte immer müßig gehen im Hause und die Hände in den Schoß legen. Obs den Vater freuete wenn er von seyner Tochter der Fuggern sprach! Gott mag es wissen. Er war stille und gedrückt wenn er auf Besuche kam und gab ich mir auch weydlich Mühe lustig zu seyn so drückte mich doch die Schnürbrust und das Gewand und die steife Krause um den Hals und auch die hochen Stuben und die steifen Seßeln und alles Geräth. Dermalen ich viel müßige Weyle hatte, fing ich an dieses zu schreyben. Und jetz und wo ich fertig, geb ichs in den Kasten den sie in Vaters Werkstatt gearbeitet haben und zu dem Hans Ehemann das Schloß geschenkt hat. Mein Bruder Bartholo sagte mir das sei des Hoggert Gesellenstück. Man zeigete mir wie es zu schließen und zu öffnen. Hab ich es verschloßen wenn das Papier drinnen ist, verrath ich es an Keynen mehr. Die Fuggers waren gut zu mir und ich will sie nicht kränken mit meynen Klagen um verlorenes Glück. Das Geheimniß des Schloßes stirbt mit mir, Vater und Hanns Ehemann sind todt, sonst weiß es Keyner außer mir. Der Hoggert ist verschollen.

Anno Domini 1695 Philippine.

Welche Wandlung hatte sich mit Lodner vollzogen, während er das Schriftstück verlas! Hin und wieder mußte er innehalten, weil seine Stimme bebte, aber er faßte sich gewaltsam und las langsam weiter, als müsse jedes Wort seine Ehre haben, das wie eine Mahnung an sein Gewissen klopfte. Der willensstarke, selten einer Gefühlsregung sich hingebende Mann wurde immer weicher, seine Stimme gehaltener, während, je weiter er las, das Angesicht seiner Tochter immer festere Entschlossenheit zeigte. Edling, still vor sich hinschauend, hatte mit Spannung zugehört, und als der Vater zu lesen aufhörte, stand das Mädchen neben Edling.

„Ein treues Weib ist des Mannes kräftige Helferin und seines Hauses höchste Zier“, sagte Susi mit gehobener Stimme. „Edling, wollen Sie noch von uns gehen, wenn ich es Ihnen sage, daß ich nur eines Handwerkers Weib, Ihr Weib werden will?!“

Ein Jubellaut entrang sich der Brust des wackeren Mannes. „Susi!“ war das einzige Wort, das er hervorbringen konnte.

„Seit Edling mir einst von Dir, Mutter, die Worte gesagt, die ich hier geredet, sind sie mir in meiner Seele geblieben. Und“, fuhr sie fort, zu Vater und Mutter sich wendend, „seit damals liebte ich ihn. Und deshalb, Vater, deshalb wagte ich Dir entgegenzutreten; ich wußte nicht, woher mir der Muth kam, aber ich konnte nicht anders. Glücklich machen, das will ich, und glücklich sein! Und Du, Vater, Du willst mich ja auch glücklich machen.“

Lodner zog sie mit tiefer Rührung an seine Brust. „Und als Du die Geschichte der Philippine Fugger lasest“, sprach sie glückselig lächelnd weiter, „da sah ich zu Edling hinüber, und in seinen Augen las ich, daß er von uns gehen will, weil er des Meisters Tochter liebt und nicht um sie werben will, wie einst Jakob Hoppert. Da erfüllte mich Muth und ich wagte es und sprach das erste Wort. Nun ist's geschehen. Vater, Mutter, dürfen wir nicht glücklich sein?“

„Susi, mein theures, geliebtes Mädchen!“ rief Edling jauchzend, und dann wandte er sich zu Lodner und Brigitta: „Gebt uns Euren Segen! Vertraut mir Euer Kind an! Laßt mich Euer Sohn sein!“

Der Vater legte seines Kindes Hand in die des jungen Mannes und dieser umschlang die holde Braut, als wolle er sie nimmer lassen. Sie aber riß sich los und lag in den Armen der Mutter, aus deren Augen Freudenthränen brachen. Ihr Mann trat zu ihr, beugte sich über sie, küßte ihre Stirn und sagte: „Brigitta, mein theures Weib! Vergieb mir! Ich danke Dir!“

„Christoph!“ rief sie, und ihr Angesicht strahlte in Freude und Glückseligkeit.

„Edling“, sagte der Vater, „der Mutter danke es, daß unser Kind so lieb und rein ist!“

In den geheimnißvollen Eisenringen des salomonischen Schlosses waren unsichtbar zwei goldene Ringe verborgen. Herr Rüffer, der wie im Traume dagestanden und bedächtig das Haupt gewiegt, schenkte die Truhe und das salomonische Schloß den beiden Glücklichen als Hochzeitsgeschenk. Gehörte er nun doch durch die einstige Verbindung der Lodner und Fugger zu der Familie. Daß sein Sohn die schöne Susi Lodner nicht zum Weibe be[illegible] daran war niemand anders schuld als seine Urahne [illegible]e. Darum durfte er's seinen Nachbarn nimmer nachtragen, sondern hielt gute Freundschaft mit ihnen.

Edling trat als Theilhaber in die Lodnersche Firma. Der alte Stamm hat frische Zweige getrieben, und auf de[illegible] Nachkommen, die des Handwerks Ehre und tüchtigen Bür[illegible] sinn bewahrt, ruht bis heute der Eltern Segen.

Militärisches.

Hammer, Major und Abtheil. Kommandeur vom Feld-Art. Regt. Nr. 36, in das Feld-Art. Regt. Nr. 31, Pitschel, Hauptm. und Battr. Chef vom Feldart. Regt. Nr. 16, unter Beförderung zum Major, vorläufig ohne Patent, als Abtheil. Kommandeur in das Feldart. Regt. Nr. 36 versetzt. Merkel, Hauptm. à la suite dess. Regts. als Battr. Chef in dieses Regt. wiedereinrangirt. Den Hauptleuten und Battr. Chefs: v. Hagen vom Feldart. Regt. Nr. 1, v. Heuthausen, v. Leutsch vom Feldart. Regt. Nr. 5, Schiller vom Feldart. Regt. Nr. 16, B[illegible]edix vom Feldart. Regt. Nr. 17, Keibel vom Feldart. Regt. Nr. 35, Meyfahrth vom Feldart. Regt. Nr. 36, ein Patent ihrer Charge verliehen. Schoof I., Sek. Lt. vom Fußart. Regt. Nr. 2, zur Fußart. Schießschule versetzt. Schwierz, Hauptm. und Komp. Chef vom Fußart. Regt. Nr. 2, unter Stellung à la suite des Regts., zur Dienstleistung bei dem Großen Generalstab kommandirt. Schulz I., Pr. Lt. von dems. Regt., zum Hauptm. und Komp. Chef, Bauer, Sek. Lt. von dems. Regt., zum Pr. Lt., beide vorläufig ohne Patent befördert. Befördert werden: zum Sek. Lts. Port Fähnr.: Ulm vom Inf. Regt. Nr. 58, dieser unter Versetzung in das Inf. Regt. Nr. 18; zu Port. Fähnrs.: die Unteroffiziere: Becker vom Inf. Regt. Nr. 41, Hellwig, Hotop, Crüger vom Inf. Regt. Nr. 43, Schmidt vom Inf. Regt. Nr. 45, Tiller vom Inf. Regt. Nr. 59, Kratz vom Feldart. Regt. Nr. 1, v. Zastrow gen. v. Küssow, v. Klitzing vom Kolbergschen Gren. Regt. Nr. 9, Goder vom Füs. Regt. Nr. 34, Voelkel vom Inf. Regt. Nr. 49, v. Unruh vom Inf. Regt. Nr. 46, Kramme vom Inf. Regt. Nr. 47, Partikell vom Inf. Regt. Nr. 61, Borkeloh vom Feldart. Regt. Nr. 36, der Unteroffizier Langenstraß vom Pion. Bat. Nr. 17 à la suite des Regiments gestellt.

Verschiedenes.

— Die Fernsprechgebühren sollen demnächst geände[illegible] werden, in der Art, daß 100 Mk. Gebühr für jeden [illegible] Grundtaxe angenommen und jedes Gespräch be[illegible]nder[illegible] Pfennig bezahlt wird. Zu diesem Zwecke sollen an den [illegible] sinnreich hergestellte Zähler angebracht werden, [illegible] bisher sehr gut bewährt haben. Die Reichspostverw[illegible] die Angeschlossenen, die den Fernsprecher selten be[illegible] sprechend entlasten, diejenigen aber, welche häufig r[illegible] bezahlen lassen. Jetzt beträgt die Fernsprechgebüh[illegible] 150 Mk. Rechnet man für die Zukunft 100 Mk. als [illegible] und 2 Pf. für jedes einzelne Gespräch, so wü[illegible]en [illegible] welche täglich sieben Gespräche haben, ungefäh[illegible] ebe[illegible] 150 Mk. jährlich kommen; bei einer lebhafteren Ben[illegible] Fernsprechnetzes würde die Gebühr entsprechend steigen.

— [Deutsche „Barbaren“.] Im Gegensatz zu [illegible] Franzosen mündlich und durch die Literatur nur [illegible] breiteten Märchen von den Grausamkeiten deutsche[illegible] während des Feldzuges 1870/71 steht folgende verb[illegible] sache: In den letzten Novembertagen, kurz vor dem z[illegible] gehen gegen Orleans, lag eine [illegible] Art.-Regts. Nr. 25 mit a[illegible] le-Gaudin, einem kleinen Dorfe in der Nähe [illegible] To[illegible] Bewohner des Ortes waren durch die langen Quartie[illegible] nicht zum mindesten durch das rücksichtslose Vorgehen d[illegible] uns dort einquartierten Franzosen, meist Mobilga[illegible] Franctireurs, vollständig ausgesogen und auf unsere M[illegible] thätigkeit angewiesen. Täglich wurde durch den Ortsdie[illegible] mit der Trommel, wie das in Frankreich in den kleineren O[illegible] üblich ist, in den Straßen bekannt gemacht, zu welcher St[illegible] die Bürger bei den Barbaren, die wir waren, ihre [illegible] Brot, von unserer Feldbäckerei geliefert, auf der Mai[illegible] Empfang nehmen konnten, wovon denn auch reichlich Gebrauch gemacht wurde.

— [Schon möglich.] „Ach, Herr Professor, diese reizende Sammlung von ausgestopften Vögeln, die Sie sich da angelegt haben! Wo haben Sie denn die her?“ — „Ach, das ist ganz einfach! Ich nehme sie seit Jahren von den abgelegten Hüten meiner sieben Töchter!“

Briefkasten.

N. P. in Gl. Nach einer Verfügung des Reichsversicheru[illegible] amtes vom 29. Februar 1892 sind nicht die sogen. Rüb[illegible] unternehmer, sondern die Großgrundbesitzer, welche sie beschäftigen als Arbeitgeber der von den Rübenunternehmern beschäftigten Personen anzusehen. Es ist nicht von entscheidender Bedeutung, in welcher Weise die Arbeit gelohnt wird, ob im Tage- oder Stücklohne; auch nicht, ob mit oder ohne Zuziehung von Hilfskräften gearbeitet wird, sondern es kommt wesentlich darauf an, auf wessen Rechnung der Betrieb erfolgt; ob der Betreffende für sich in dem Sinne arbeitet, daß er über die Produkte seiner Arbeit nach freiem Belieben verfügen kann, oder ob er für einen Anderen arbeitet, der die Erzeugnisse verkauft und damit den Unternehmergewinn für sich erzielt. Das Letztere trifft bei den Arbeitsverhältnissen zu, in welchen die sogen. Rübenunternehmer zu den sie engagirenden Großgrundbesitzern stehen; die sogen. Rübenunternehmer sind mithin nicht Unternehmer, sondern Akkordarbeiter und unterliegen als solche selbst der Versicherungspflicht.

Wenn nun auch die Großgrundbesitzer mit den sogen. Rübenunternehmern gewöhnlich vereinbaren, daß die Letzteren von der ihnen gewährten Pauschalsumme auch die Beiträge zur Invaliditäts- und Altersversicherung zu entrichten haben, so ist dieses ein Privatabkommen, welches der Versicherungsanstalt gegenüber keine Gültigkeit hat, denn nach § 109 des Gesetzes ist der A[illegible]it- geber verpflichtet, für die von ihm beschäftigten Arbei[illegible] die Beitragsmarken zu verwenden. Von dieser Verpflichtung kann er sich nach § 144 des Gesetzes nur dadurch befreien, daß er die Verwendung der Marken einem bevollmächtigten Betriebsleiter überträgt und dessen Namen und Wohnort der Versicherungsanstalt mittheilt.

X. 1) Eine Beleidigung ist nicht mehr zu verfolgen, [illegible] der zum Antrage Berechtigte es unterläßt, den Antrag bi[illegible] drei Monaten zu stellen. 2) Es kommt darauf an, an wen [illegible] in welcher Absicht die von einem Dritten ausgesprochene Aeußerung verbreitet worden. Ein bekanntes Sprichwort besagt: Vom Hören und Sagen wird Manchem aufs Maul geschlagen.

B. R. Die Lebensversicherungsgesellschaften Thuringia in Erfurt und Konkordia in Köln a. R. befassen sich mit sog. Passagier- oder Reise-Unfallversicherungen, d. h. sie versichern gegen eine geringe Prämie die Eisenbahn-Passagiere gegen Verunglückungen auf der Fahrt.

P. Z. 1) Der durch den Nachschuß angeblich übervortheilte Besitzer wird sich an die Verwaltung der Kasse mit der Bitte um Aufklärung und eventl. an den Herrn Landesdirektor in Danzig mit der Beschwerde zu wenden haben. 2) Lediglich aus Nützlichkeitsgründen wird es nothwendig, daß einer der [illegible] Versicherten die Beiträge der Ortschaft sammelt und abführt.

A. N. M. 1) Nicht bei jede[illegible] Gerichte findet sich ei[illegible] sachverständiger vor. Der Landg[illegible] Gerichte Sekretär Altricht[illegible] Brunnenstraße 75 II. wird al[illegible] Gerichts-Sekretär Schreibsachverständiger [illegible] Anspruch genommen. Wenn Sie[illegible] Schreibsachverständiger [illegible] einsenden, wird er ein Gutachten die zu vergleichenden Hand[illegible] abgeben und dasselb[illegible] fordern vor Gericht vertreten. 2) [illegible] So lange Si[illegible] nicht kennen, tritt Verjährung nicht [illegible] ein.

...redigen: ... Kirche. Sonn... Juni 8 Uhr: Pfr. Erdmann. ... Pfr. Ebel. 4 Uhr: Missions... ...nde Pfr. Erdmann. ...nnerstag, den 4. Juli 8 Uhr früh ...r. Ebel.

...gelische Garnisonkirche. Sonn...g, den 30. Juni um 9 und 10 Uhr: Gottesdienste. Divisionspfarrer Dr. Brandt.



...str. 62.

...gewerkschule ...e (Wpr.). ...ersemesters 1. Nov. d. Js. ...geld 80 Mk.

Handels-Akademie Leipzig
Dr. jur. L. Huberti.
Kaufm. Hochschule. Eigene Fachschrift.
Verlange Lehrpläne u. Probenummern.

Bekanntmachung.

Der Ausverkauf der zur Uhrmacher **Max Retschun'schen** Konkursmasse gehörigen Waaren, bestehend aus **goldenen und silbernen Herren- und Damenuhren, Uhrketten, Regulator, Wand- und Weck-Uhren, Gold- und Silbersachen** findet an den ...n in dem Geschäfts... ...erthornerstraße Nr. 11 [7390]

...l **Schleiff**, ...erwalter in Graudenz.

...licher Verkauf von ...Nutzeisen u. Holz.

...Juli 1895, Vormittags ...n wir auf unserem Fabrik... ...r. altes Nutzeisen u. ...tes Nutz- u. Brenn... ...bietend gegen baare ...olz sind in kleinere Loose ... für die ... Besichtigung in jeder Zeit [6761]

...kerfabrik Riesenburg.

...] Größeren Posten mageren

Schweizerkäse

...en gesucht. **Carl Mann, Hildesheim**, Schweizerkäse-Kommissionsgeschäft.



Die einfachste u. schnellste Art, Kragen, Manschetten etc. mit wenig Mühe **so schön wie neu** zu stärken, ist allein diejenige mit Mack's Doppel-Stärke. Jeder Versuch führt zu dauernder Benützung. Überall vorrät. zu 25 ₰ p. Cart. v. ¼ Ko. Alleiniger Fabrikant u. Erfinder: Heinr. Mack, Ulm a. D.

Plüß-Staufer-Kitt

ist das Allerbeste zum Kitten zerbrochener Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Geschirr, Holz u. s. w. — Nur ...t in Gläsern zu 30 und 50 Pfg. in: ...audenz: G. Kuhn & Sohn, Fritz ...yser, Drog., R. Gaglin, Firma: ...Schnibbe & Co., Paul Schirmacher, Drogerie zum roten Kreuz, Getreidemarkt 30 und Marienwerderstraße 19. [9297

Elbing: Th. Warlies, Glasmaler.
Neumark: Max Rother, Apotheker.
Christburg: F. J. Balzereit.
...see: Emil Dahmer.
...burg: R. Grün, Glashandlung
...enburg: Th. O. Sperber.
...ewe: Rich. Schmidt.
Culm: J. Rybicki, L. Alberty,
...: G. A. Martens.
Riesenburg: H. Wiebe.

Aus erster Hand

versende jedes Maass feinste Tuch-, Buckskin-, Cheviot-, Kammgarn- u. Paletotstoffe zu Orig.-Fabrikpreisen. Niemand versäume m. Mustercollection ...verlangen, welche sofort ... übersende, um sich ... den vortheilhaften B... ...gungen ... [8719]

...mmerich, ... (Lausitz)

Preußische Central-B...encredit-Aktien-Gesellschaft

Berlin, Unter den Linden 34.
Gesammt-Darlehnsbestand Ende 1894: 455000000 Mark.

Obige Gesellschaft gewährt zu zeitgemäßen Bedingungen Darlehne an öffentliche Landesmeliorations-Genossenschaften, sowie erststellige hypothekarische seitens der Gesellschaft unkündbare, Amortisations-Darlehne auf große, mittlere wie kleine Besitzungen, bis zum Mindestwerth von 2500 Mark. Anträge wolle man entweder der Direktion oder den Agenten der Gesellschaft, an die eine **Provision nicht zu zahlen** ist, einreichen. An Prüfungsgebühren und Taxkosten sind **zusammen** 2 vom Tausend der beantragten Darlehnssumme, jedoch mindestens 30 und höchstens 300 Mark zu entrichten. **Die Direktion.**

Technikum Hildburghausen. Getrennte Fachschul. für Maschinen- & Elektrotechniker, Baugewerk & Bahnmeister etc. Nachhilfecurse. Rathke, Herzogl. Direktor.

Gesellschaftsreise

per Salondampfer „Balder"

nach **Copenhagen, Christiania** und **Gothenburg** — Abreise von Königsberg Freitag, den 12. Juli früh, ab **Danzig** Sonntag, den **14. Juli** früh — Reisedauer von Danzig bis dahin zurück **14 Tage** — Preis incl. bester Verpflegung und Abstecher nach dem **Trollhättan-Fall** Mk. 250. Programme gratis. Baldige Anmeldungen erbittet [7700]

die Rhederei Behnke & Sieg, Danzig.



Schwefelbad Langensalza

(an der Gotha-Leinefelder Bahn), geöffnet von Anfang Mai bis Ende September Bäder-, Trink- und Inhalations-Kur für Katarrhe und chronische Entzündungen der Athmungsorgane, namentlich **Asthma, Unterleibsstockungen, Lues, Rheuma, Gicht, Hautkrankheiten, chronische Metallvergiftungen.** Wohnung und volle Pension im Kurhause. — Prospekte und jede Auskunft ertheilt [8524] **Die Direktion.**

Dr. med. Lindner's Sanatorium.

(Naturheilanstalt.)

Im Sommer: **Reimannsfelde** b. Elbing. Herrliche Lage am Frischen Haff. Prächtige Waldpartheien. Im Winter **Elbing**, Alter Markt 2. Anwendung der physicalisch-diät. Heilfaktoren: **Diät-, Wasser- u. Terrainkuren, Massage, Gymnastik, Luft- u. Sonnenbäder.** **Preis** für Logis, kurgemässe Beköstigung, ärztl. Behandlung incl. Bäder u. Massage pro Tag u. Person von 5 Mk. an aufwärts. Prospekte gratis u. franko. Eig. Fuhrwerk Bahnst. Elbing.

Original Nürnberger Stoppel-Rübensamen

lange grünköpfige und runde rothköpfige ertragreichste Sorte ½ Ko. 70 Pf., ... Pferdezahn-Mais ... Mk., Senf ... Mk., ferner Johannisroggen mit vicia villosa, Kleesaaten, Tymothé offerirt die [7605]

Samenhandlung Carl Mallon, Thorn Wpr.

Ulmer & Kaun, Thorn

49 Culmer Chaussee 49

Holzhandlung, Dampfsägewerk & Baugeschäft

Bautischlerei mit Dampfbetrieb empfehlen ihr reichhaltiges Lager in: ***Bohlen, Brettern, geschnittenem Bauholz, Mauerlatten Fussbodenbrettern,*** *besäumten Schaalbrettern, Schwarten, Latten etc.* ***Eichene Bretter und Bohlen,*** *besäumt und unbesäumt, prima Waare für Tischler,* ***eichen Rundholz*** *etc. pp. Fertige Stein- und Kummkarren, complett. Zur Anfertigung von Fuss- und Kehlleisten, gehobelten und gespundeten Bohlen und Brettern stehen unsere Holzbearbeitungsmaschinen zur Verfügung. Anfertigung der* ***bewährten Patent-Gusswände mit Rohrgewebeeinlage.***

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung.
Alle Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle werden gebeten in den Depôts stets ausdrücklich

Saxlehner's Bitterwasser

zu verlangen und darauf zu sehen, ob Etiquette und Kork die Firma **„Andreas Saxlehner"** tragen.

Offerire

dopp. gereinigte [1796

flüssige Kohlensäure

in meinen Stahlflaschen oder in Flaschen des Käufers franco Bahn ab hier. Prompte u. schnelle Expedition sichere zu.
Hugo Nieckau, Dt. Eylau, Fabrik flüssiger Kohlensäure.

F. Laupichler, Elbing, Stadthof 6/7, Vertreter für Naumann's Fahrräder. 60000 Stück im Gebrauch, ... und leichtlaufend. ...

Ladeneinrichtung

für Kurz- und Wollwaaren, bestehend aus zwei großen Repositorien, Glasspinde und Tombank, ist für den festen Preis von 175 Mark vom 1. Oktober abzugeben durch E. Dessonneck. [2291]

Meiner geehrten Kundschaft von Nah und Fern theile ich mit, daß ich das Reisen mit Sensen **eingestellt** habe. Versende [1797

gute Sensen

unter Garantie, **lange pommersche** zu 8 Mk., **halblange** 7,50 Mk., **kurze** 7 Mk., per Nachnahme. Bei Abnahme von 12 ... Rabatt.
Zw...chel), im Mai 1895. **Nehms.**

Wer eine richtige, wirklich abgezogene, genau regulirte Uhr besitzen **will** der lasse sich eine acht silberne Cylinder-Remontoir-Uhr **mit Goldrand** zu Mark 10,50 kommen. Reich illustrirte Preis-Liste auf Wunsch an Jedermann **umsonst** und portofrei.
S. Kretschmer, Uhren u. Ketten en gros
Berlin C., Bischofstr. 13G.

Prima Dachkitt

zur Selbstanwendung bei reparaturbedürftigen Pappdächern, von Jedermann leicht und bequem zu handhaben, in Kisten à 25 Pfd. mit Mk. 6,00, in Kisten à 10 Pfd. mit Mk. 3,00 gegen Nachnahme franco der nächstgelegenen Eisenb.- resp. Poststation offerirt
Eduard Dehn, Dt. Eylau Dachpappen-Fabrik. [5074]

Zu allen Zeiten wo die Völker von **Epidemien heimgesucht wurden,** sind meist immer Diejenigen der Ansteckungsgefahr entgangen, welche durch vernünftige Lebensweise ihren Körper stählten und widerstandsfähig machten. Als ein vorzügliches **Vorbeugungsmittel gegen Cholera** darf der von den ersten medicinischen Autoritäten (Geh.-Rath Prof. Kussmaul) namentlich **Magenleidenden** empfohlene

KASSELER HAFER-KAKAO

betrachtet werden. **Er sättigt und kräftigt, erhöht die Lebensenergie, bewirkt bei fortdauerndem Genuss wesentliche Zunahme des Körpergewichts und ist unersetzlich für Magenleidende und Erholungsbedürftige.**
Kasseler Hafer-Kakaofabrik Hausen & Co., Kassel.
Kasseler Hafer-Kakao ist nur in Cartons von 27 Würfeln zum Preise von Mk. 1.— zu haben in Apotheken, Drogen- u. besseren Colonialw.-Geschäften

[6035] Ab Molkerei Bergfriede Ostpr. offerire guten, trockenen

Quark

à Centner 8 Mark.
C. F. Hallier, Dt. Eylau.



Singfutter *für Kanarien, Nachtigallen, Drosselfutter.* **Specialfutter** *für deutsche Finken, Meisen, Lerchen, Papageien, Prachtfinken u.s.w. Die Mischungen sind vielfach preisgekrönt, 12jähr. grosser Erfolg. Glänzende Zeugnisse erster Autoritäten.*



[5613]

In der hiesigen Niederlage **umsonst** *illustrirte* **Broschüre** *für Vogelpflege. Daselbst Verkauf der* **patentirten Milbenfänger,** *Sparfuttergläser etc.* **alles zu** *Originalpreisen.*

Ab Cöln Preislisten für alle Arten Sing- und Ziervögel, Käfige etc. **umsonst.** **Gust. Voss,** Hoflieferant, **Köln.**



Niederlage in **Graudenz** bei **Paul Schirmacher.**

Tapeten

in deutschen und französischen Fabrikaten empfiehlt die billigste Bezugsquelle in **Deutschland** und **größtes Tapeten-Versandt-Geschäft** von [6210]
H. Schoenberg in Konitz Westpr.

Deutsche



Reichsweckeruhr, allerbestes Fabrikat, gesetzl. geschützt, prima Ankerwerk, vernickelt, geht und weckt pünktlich, **Mk. 2,50,** desgl. m. Nachts leucht. Zifferbl. **Mk. 3.** Echt silb. **Remontoir-Uhren,** mit doppeltem Goldrand u. Reichsstem. **Mk. 11,80,** desgl. 2 silb. Kapseln 10 Rubis **Mk. 13,25.** [245 Sämmtliche Uhren sind repassirt (abgezogen) und auf das Genaueste regul. daher **reelle 2jährige schriftliche Garantie.**

Die von anderer Seite angebotenen Weckeruhren sind keinesfalls mit meinen gesetzl. geschützten **Deutschen Reichsweckeruhren** zu vergleichen. Minderwerthige Weckeruhren m. Ankergang u. Sekundenzeiger u. Abstellvorrichtung liefere ich **M. 2,25,** **leuchtende M. 2,50.**

Nichtkonven. Geld zurück. Preisliste **aller Art Uhren und Ketten** grat. u. franco. Gegen Nachnahme oder Postvoreinzahlung.
Julius Busse, Uhrenfabrik, **Berlin C. 19, Grünstraße 24.**
Wiederverkäufer und Uhrmacher erhalten Rabatt.

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. **46,** versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** d. Pfd. 55 Pf. **Halbdaunen,** d. Pfd. M. 1,25, **h. weiße Halbdaunen,** d. Pfd. M. 1,75, **vorzügliche Daunen,** d. Pfd. M. 2,85. **Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.** Verpackung wird nicht berechnet.

Setolethron (Mottentod)

ist unentbehrlich für den **Geschäftsmann,** welch. seine Waaren schütz. will, wie f. d. **Hausfrau,** d. ihre Polstermöbel, Betten etc. v. Zerstörung wahren will. — Das Mittel beseitigt **gründlich** die Motten und deren Brut durch einfach. Einspritzen der zu schützenden Gegenstände mitt. Zerstäubers, **ist absolut unschädlich,** selbst f. empfindliche Stoffe, und besitzt einen **sehr angenehmen Geruch.** Probeflaschen à 1,00 Mk. und 2 Mk., größere Mengen billigst. Zerstäuber dazu 2,00 Mk. **Allein** echt zu beziehen aus d. **Löwenapotheke, Forst N./L.** [6202]

Aufklärung!



Von vielen Seiten werden jetzt Metall-Putzmittel in anderer als rother Farbe und unter verschiedenen Namen, „**als neueste Erfindung**", „**viel besser wie Putzpomade**", „**erstaunliche Eigenschaften**" u. s. w. angepriesen. Da nun andersfarbige Putzmittel schon viel früher in den Verkehr gebracht wurden, so ist die Behauptung „neueste Erfindung" nicht zutreffend und bemerken wir nur, daß unsere seit Jahren hergestellte, **schneeweiße Universal-Metall-Putz-Pomade** weder als neueste Erfindung, noch unter einem anderen Namen von uns angeboten wurde.

Auf die Behauptung „viel besser wie Putzpomade" erwidern wir, daß diese Firmen nach wie vor Metall-Putzpomaden herstellen und jetzt nur die Farbe und den Namen geändert haben, mithin sie ebenso gut wie die früher erzeugte rothe, Nachahmungen unserer im Jahre 1876 erfundenen Universal-Metall-Putz-Pomade sind. [1338

Da bis heute noch keine Putzmittel existirt, welches die großen Vorzüge des unsrigen erreicht, so hat dasselbe als einzig zweckentsprechendes Putzmittel im In- und Auslande Eingang und Anklang gefunden; ist auch überall erhältlich, doch bitten wir beim Einkauf, um nicht minderwerthige Waare zu erhalten **genau auf unsere Firma und Schutzmarke** achten zu wollen. Proben und Preisanstellung frei und unberechnet.

Danziger Zeitung.

Inseraten-Annahme in der Expedition des Geselligen **Original-Preis. Rabatt.**

Herbst- oder Stoppelrübensamen
Lange Riesen 5 Ko Mk. 6,50 Pf.
Runde Riesen 5 Ko Mk. 6,50 Pf.
½ Ko 70 Pf.
Ferner: Senf, Thimothee, Luzerne, Gräser, Oelrettig, ... Kleeabgänge, ... offer... Samenhandlung
B. Hozakow...

Geldschrank...

Nächste Woche Ziehung Schneidemühler LOOSE à 1 Mark. Haupt-Treffer 10,000 Mark Werth.
Grosse Luxus-Pferdemarkt-Lotterie. | LOOS 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark, Porto u. Liste 20 Pfg. extra, versendet noch F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29. Nur noch geringer Loosvorrath!
In Gollub zu haben bei M. Strzelewicz, am Markt.
[6866]

Die Fabrik französischer Mühlsteine
von
Robert Schneider
Dt. Eylau Westpr.
empfiehlt ihre vorzüglichen französischen und deutschen Mühlensteine, Gußstahl- und Silberpicken und Halter, Katzensteine, echt seidene Schweizer Gaze 2c. 2c. zu zeitgemäß billigen Preisen.

Grosse Goldmedaille. Welt-Ausstellung Chicago 1893. 5 Goldmedaillen, Welt-Ausstellung Antwerpen 1894.
Die Große Silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschaftlichen Gesellschaft für neue Geräthe erhielt für 1892 der

Bergedorfer Alfa-Separator.

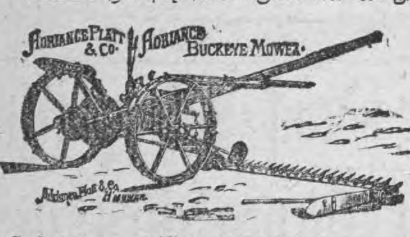
Leistung 1800—2100 Ltr. mit 1 Pferdekraft 1150 Mk.
1200 Ltr. mit Göpel 900 „
600 Ltr. mit 1 Pony 700 „
300 Ltr. mit 1 Meierin 530 „
150 Ltr. mit 1 Knaben 270 „
70 Ltr. Alfa-Colibri-Separator 170 „

Alfa-Separatoren
werden nur von uns geliefert und übernehmen wir für etwaige von uns nicht aufgestellte Alfa-Separatoren keinerlei Verantwortung. [7741
Colibri-Butyrometer 500 Mk. Präm. d. Milchwirthschaftl. Vereins.
Colibri-Separator Diplom der Deutschen Landwirthsch.-Gesellschaft 1894.
Alfa-Hand-Separatoren sind die einzigsten auf der Distriktsschau zu Marienburg 1894 prämiirten Milchschleudern
Milchuntersuchung auf Fettgehalt im Abonnement à Probe 20 Pf.
Dr. Gerbers Butyrometer 65 Mk. Lactokrit für Handbetrieb 400 Mk.
Colibri-Lindström-Butyrometer 200 Mk.
Bergedorfer Eisenwerk.
Haupt-Vertreter für Westpreußen und Regierungs-Bez. Bromberg:
O. v. Meibom
Bahnhofstr. 49 pt. Bromberg, Bahnhofstr. 49 pt.

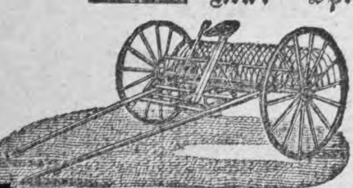


Versuchet Preußlitzer Preußlitzer Preußlitzer Preußlitzer Preußlitzer echten Malz-Gesundheits-Kaffee!
überall zu 40 Pfg. das Pfund erhältlich, nach Orten, wo er nicht zu haben, versenden die General-Debiteure Pfaff & Schulze in Bernburg Postcolis gegen Nachnahme oder Voreinsendung von 4 Mark franko. [3853]

Glogowski & Sohn
Inowrazlaw, Prov. Posen
Maschinen-Fabrik u. Kesselschmiede



ADRIANCE
Neuer Grasmäher
Getreidemäher
stärkster u. leichter Bauart, sehr leichtzügig.
Leichter Garbenbinder, „Adriance" für 2 Pferde.
Große silberne Denkmünze der deutschen L. G. für u. G. Preuß. silberne Staatsmedaille, erster Preis in der einzigen deutschen Binderprüfung in 1894 bei Gröbzig (Anhalt).
Neu! Spezialität!



Matador-Rechen
Gesetzlich geschützt.
Der einfachste und dauerhafteste Rechen ohne Federn, Sperräder, Klinken 2c. für Fuß- oder Hand-Entleerung mit durchgehender Winkeleisenachse. Von der deutschen Landw.-... und beachtenswerth — erkannt.
... und Duckrechen. Heuwender.
... Prospekte gratis und franko! [4009

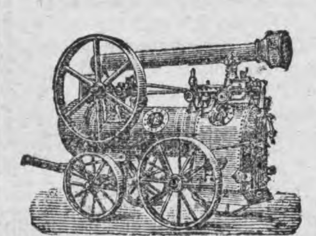


hocharomatisch, kräftig, reinschmeckend
hebt das Geschäft.
Als erprobteste, durch ihre Leistungen sich bald bezahlt machende Röstmaschinen sind bekannt die auf Fach- u. Weltausstellungen am meisten prämiirten



Emmericher Patent-Kugelkaffeebrenner.
Lieferbar in Grössen für 3, 5, 8, 10 bis 100 kg Inhalt; Hand- und Maschinen-Betrieb. Diese Apparate machen sich durch ihre Leistungen, sowie die wesentl. Ersparnisse an Brennmaterial bald bezahlt.
Vortheile: Sicherer, einfacher, billiger, leicht zu überwachender Betrieb.
Grösste Solidität; vorzügliche Rostungen; brauchbar im Lokale u. im Freien.
Ueber 30000 Kaffeebrenner geliefert. Tausende günstige Betriebsberichte aus dem In- u. Auslande.
Ferner empfehlen:
Neu: Patent-Gaskaffeebrenner
sowie überraschend leistungsfähige Neuconstructionen für Motorbetrieb.
Emmericher Maschinenfabrik, Emmerich (Rhein).

Maschinenbau-Anstalt und Eisengießerei
vorm. **Th. Flöther**
Filiale Bromberg
empfiehlt und hält stets auf Lager:






Lokomobilen
fahrbar und stationär, auf Lokomotivkessel, garantirt für größte Leistung bei gleichmäßigem Gang und geringstem Kohlenverbrauch,
Patent-Dampf-Dreschmaschinen
mit gerippten Stahl-Schlagleisten, doppelter Reinigung, überaus praktischer Schmiervorrichtung u. außerordentlicher Leistungsfähigkeit. Für Reinigung und Lieferung marktfertigen Getreides wird garantirt.
Prämiirt mit der großen goldenen rumänischen Staatsmedaille 2c.
Günstigste Zahlungs-Bedingungen bei billigster Preisnotirung. Kataloge, Preislisten und zahlreiche Anerkennungsschreiben gern zu Diensten.



Neue Gasglühlicht-Act.-Ges.,
Berlin W., Leipzigerstr. 34. Fernsprecher: Amt I No. 1682.
Unsere
Spiritus-Triumph-Glühlichtlampe
erspart 25% gegen Petroleum.
Jede Petroleumlampe kann ohne Weiteres mit unserem Glühlicht-apparat versehen werden.
Unser Gasglühlicht erspart ca. 50% geg. Argandbrenner.
Einzig versandfähiger Glühkörper. | Bequemstes und hygienisch bestes Glühlichtsystem.
Prospekte gratis u. franko.

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau
landw. Maschinenfabrik, Eisen- & Metallgiesserei
empfiehlt
zu wesentlich ermässigten Preisen
Walter A. Wood's
Grasmäher
Getreidemäher
Garbenbinder
einfachster und bewährtester Construction.
Preise und Cataloge auf Wunsch zur Verfügung.
[5566



aus der Fabrik



MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ
Königl. Sächs. Hoflieferanten.
Eleganteste, praktischste Wäsche,
von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden.
Billiger als das Waschlohn leinener Wäsche.
•MEY• Jedes Stück trägt den Namen und die Handelsmarke
Vorräthig in Graudenz bei: A. Weisner, Julius Kauffmann; in Strasburg ... fert; in Jastrow H. Trapp in Briesen ... in Culm: ... itzki.

Unübertroffen
als Schönheitsmitt. u. zur Hautpflege, Bedeck. v. Wunden u. in d. Kinderstube
Lanolin Toilette-Cream- **Lanolin**
d. Lan.-Fabr. Martinikenfelde b. Berl.
Nur ächt mit [Schutzmarke „Pfeilring"]
Zu haben in Zinntuben à 40 Pfg. | in Blechdosen à 60, 20 u. 10 Pf.
In Graudenz in der Schwanen-Apotheke und Löwen-Apotheke, in der Drogerie von Fritz Kyser, von Apoth. Hans Raddatz, und in den Drogerien zum rothen Kreuz von Paul Schirmacher, Getreidemarkt 30 und Marienwerderstr. 30. In Mohrungen in der Apotheke von Simpson. In Saalfeld Opr. bei Adolph Diskowski. In Gilgenburg in der Apotheke von M. Feuersenger. In Lessen i. d. Butterlin'schen Apotheke. In Soldau in d. Apotheke v. Otto Görs. In Neuenburg in der Apoth. v. F. Czygan, i. Freystadt ... v. C. Lange, sow. i. sämmtl. Apothek. u. Drogenhandl. Westpr. In Schwetz a. W. in d. Apoth. v. Dr. E. Rostoski. In Culmsee in den Apoth. v. A. Behschnitt.

Vom Guten das Beste ist Huth'scher Magenbitter
vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens, ist ein unentbehrliches, altbekanntes Haus- u. Volksmittel, welches in keinem Haushalt fehlen soll. Bei allen Krankheiten des Magens, bei Hämorrhoidal-Leiden u. s. w. hat sich der Huth'sche Magenbitter als kräftigendes Mittel ... erprobt. Alleiniger Fabrikant
F. L. F. SCHNEIDER, De...
Verlangen Sie eine Muster ... Huth'schen Magenbitter ... Preisliste. Auch empfehle ... haltig. Tafel-Liqueur-Fabrik ... die den französischen Liqueuren ... keiner Weise etwas nachgeben ... und in bekannter Güte seit Generationen von der Familie Schneider destillirt werden. Da Bahnsendungen billiger als Postsendungen sind, ... auch bei Entnahme von 6 Flaschen ... wenn auch diverser Liqueure, Rabatt gebe, so empfiehlt es sich, Sammelbestellungen für Familien, Werkstätten etc. zu machen.

Empfehle
Essigspr...
von hohem Säure-Hydrat, ... Aroma und Geschmack. Für ... Abnehmer äußerst günst. Bedi... Tägliche Produktion ...
Hugo Nieckau
Essigsprit-Fabrik, Dt. Ey...

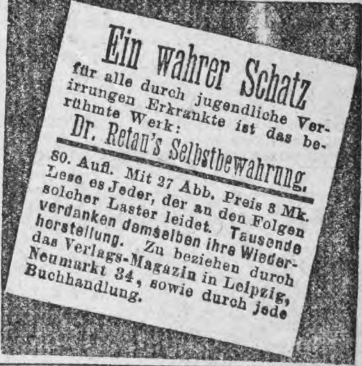
Jeder,
selbst der wüthendste Zahnschmerz verschwindet augenblicklich beim Gebrauch von „Ernst Muß's schmerzstillender Zahnwolle" à Hülse 35 Pfg. Zu hab. b. H. Paul Schirmacher, Drogerie Getreidemarkt 30 und Marienwerderstraße 19. [9551]

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System
Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Preisl. über sämmtl. Artikel send. die
Gummiwaarenfabrik
J. Kantorowicz, Berlin C., jetzt Rosenthalerstr. 52.

Gummi-Artikel feinste; Preisliste gratis und franco. Gustav Engel, Berlin, Potsdamerstr. 131.

Preislisten
mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergütet werden, die Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik von Müller & Co., Berlin S., Prinzenstr. 42. [889

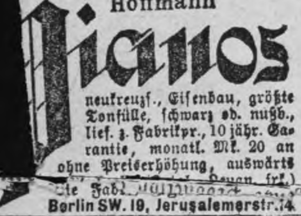


Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Der Selbstschutz.
10. Aufl. Rathgeber in sämmtlichen Geschlechtsleiden, bes. auch Schwächezuständen, spec. Folgen geheimer ... sucht. Preis ... Perle, Stabsarzt D. ... a. Main 10, Zeil ...

...guß=Mühlenwalzen
...erden sauber geschliffen und geriffelt,
...zellan=Mühlenwalzen
...en mittelst Diamant abgedreht bei
A. Ventzki, Graudenz
679] Maschinenfabrik.

Dampfsäge- und Hobelwerk
Bahnh. Bischofswerder Wpr.
empfiehlt in jeder Preislage
Bretter, Bohlen, Latten, Kantholz und Balken
wie fertig bearbeitete
Fussböden.
Bauten
werden übernommen. [2202



Violinen, Zithern, Flöten
alle Blas- u. Schlaginstrumente, Musikwerke 2c. direkt aus erster Hand. [6094
Für nur 5 Mark
versende eine 35 cm große hochf.
Concert-Zug-Harmonika
10 Tasten, 2 Register, 2chörig, 2 Bässe, offene Nickelklaviatur, 2 Doppelbälge (3theilig), ff. Beschlag, Zuhalter, Balgfaltenecken mit Metallschutzecken versehen. Dieselbe Harmonika mit 3 Reg. (3chör.) nur 7 M. Selbsterlernschule, sowie Verpackung zu obigen Harmonikas umsonst. Porto 80 Pfg. Versandt gegen Nachnahme.
Herm. Oscar Otto, Instr.-Fabr., Markneukirchen i. S.
Preisliste über **alle** Instrum. umsonst

J. Gebauhr
Königsberg i. Pr.
empfiehlt sich zur Ausführung von
Reparaturen
von Flügeln und Pianinos eigenen und fremden Fabrikats.

...aninos, kreuzsait. Eisenbau von **380 M.** an.
...ohne Anzahl. à **15 Mk.** monatl.
...kostenfreie, 4 wöch. **Probesend.**
...kStern, Berlin, Neanderst. 16.

Hoffmann
Pianos
neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10 jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts ... fr.)
... Fabr. ...
Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14

Pianinos
vorzüglich u. preisw. Franko-Zusend auch auf Probe. Theilzahlg. Katalog gratis. Gebrauchte zeitw. a. Lag. bill.
Pianof.-Fabr. Casper, Berlin W., Linkstr. 1



Reinwollene, selbstgefertigte Sommer- u. Winter-Buckskins, Loden, Sommer- und Winterüberzieher- u. Kaisermantel-Stoffe, Damentuche
2888] **und Flanelle**
in den verschiedenartigst., neuest. Musterstellungen empfiehlt z. Fabrikpreisen bei Abgabe jeden Maßes die Tuchfabrik von
L. Klatt, Rummelsburg, Pomm.

Große Betten 12 Mk. mit rothem Inlet
und gereinigten neuen Federn, (Oberbett, Unterbett und zwei Kissen).

In besserer Ausführung	Mk. 15,—
desgleichen 1¹/₂-schläfrig	„ 20,—
desgleichen 2-schläfrig	„ 25,—

Versand zollfrei bei freier Verpackung geg. Nachn. Rücksendung od. Umtausch gestattet.
Heinr. Weißenberg
Berlin N.O., Landsbergerstraße 39.
Preisliste gratis und franco.

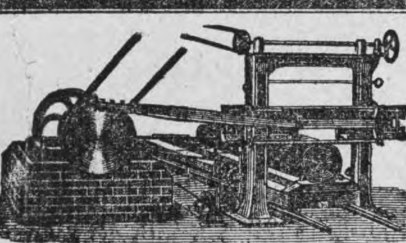
Zieh-Harmonikas!
in anerkannt vorzüglicher Qualität, eleganter Ausstattung und nur mit den besten Stimmen versehen, bezieht man zu äußerst billigen Fabrikpreis. direkt von
Meinel & Herold
Klingenthal i. Sachsen No. 1.
Viele Anerkenn. Illustr. Preislist. frei

[6903] Zwei neue feine
Federsag...

Dampfpflüge
Strassen-Locomotiven
Dampf-Strassenwalzen
liefern in den vollkommensten Constructionen
und zu den mässigsten Preisen
John Fowler & Co., Magdeburg.

Blau glasirte		Dachsteine (Biberschwänze)
braun „		Dach-Falzziegel mit Doppelfalz
roth „		Strang-Falzziegel
schwarz „		
gelb „		
grün „		
weiss „		
naturfarbene (unglasirte)		

billiger, besser und dauerhafter als einfaches Biberschwanz-Spliessdach, Cementziegel- oder Schieferdach;
ferner alle Arten **Formsteine** zur Kehlen-, Grat-, First-, Sims- u. Thurm-Eindeckung empfehlen in bewährter, anerkannter Güte unter Garantie für klinkerharten Brand und Wetterbeständigkeit des Materials und der Glasuren
Schlesische Dachsteinfabriken G. Sturm
in **Freiwaldau**
Bezirk Liegnitz (Preussen), Bahnstation, Rauscha, N.-M.-E.
Proben, Prospecte, Preis-Listen und Prüfungs-Attest gratis und franco.
Jährliche Production 15 Millionen Dachsteine.
Referenzen über umfangreiche Lieferungen für **staatliche** und **städtische Baubehörden** sowie bedeutende **Privatbauten** stehen gern zu Diensten.
Auf den beiden diesjährigen Gewerbe-Ausstellungen sowohl zu **Königsberg i/Pr.,** als auch zu **Posen** gelangen unsere sämmtlichen Fabrikate in allen Farben zur Schau und bitten wir das p. interessirte Publikum, bei Besuch der Ausstellungen unsere Pavillons eingehend zu besichtigen.



4272] **Vollständige**
Schneidemühlen-Einrichtungen
Walzengatter, Horizontalgatter
Kreissägen, Pendelsägen
etc. bauen als Specialität
Karl Roensch & Co.
Maschinenfabrik u. Eisengiessere
ALLENSTEIN.

Fernsprech-Anschluss No. 123. **August Momber** Gegründet 1836.
Danzig
Leinen-, Manufaktur-, Tuch-, Seiden- und Modewaaren-Handlung
Teppich- und Möbelstoff-Lager
Magazin für Wäsche-Ausstattungen und Zimmer-Einrichtungen für Privathäuser, Hotels und Schiffe.
Die Firma hat in Königsberg auf der Nord-Ostdeutschen Gewerbe-Ausstellung ein Schlafzimmer in englischem Geschmack, sowie eine reiche Auswahl feiner Leibwäsche für Damen und Herren ausgestellt und zwar im Hauptgebäude Nr. 411. [4142]

Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik
Eduard Dehn
empfiehlt seine anerkannt vorzüglichen Fabrikate in
Dachpappen, Holzcement, Isolirplatten, Carbolineum, Rohrgewebe
zu Fabrikpreisen und übernimmt
complette Eindeckungen
in einfachen wie doppellagigen Klebepappdächern, Holzcement einschl. der Klempnerarbeiten, **Asphaltirungen** in Meiereien, Brennereien, sowie Instandhaltung **ganzer Dachpappen-Complexe** zu zeitgemäß billigen Preisen unter langjähriger Garantie und coulanten Zahlungsbedingungen.
Spezialität: Ueberklebung devastirter alter Pappdächer
in **Doppellagige** unter langjähriger Garantie. [5073]
Vorbesichtigung und Kostenanschläge kostenfrei.


Bandsäge.

Eigene Geschäftsstellen in Breslau, Magdeburg, Cöln am Rhein.
Holzbearbeitungs-Maschinen
und
Sägegatter
bauen als Specialität
in höchster Vollkommenheit
C. Blumwe & Sohn, Bromberg.
Grosse Anzahl fertiger Maschinen im Betriebe zu besichtigen * Kataloge kostenfrei.
Uebernahme ganzer Einrichtungen. Export nach allen Welttheilen.
... Stettin, Hambur... Warschau.

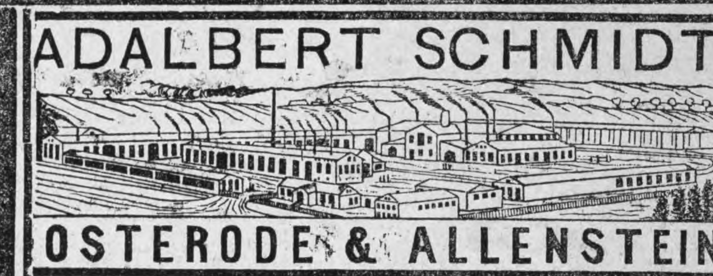
SCHERING'S Pepsin-Essenz
nach Vorschrift von **Dr. Oscar Liebreich,** Professor d. Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin. **Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung,** die Folgen von Unmäßigkeit im Essen u. Trinken werden durch diesen angenehm schmeckenden Wein binnen kurzer Zeit beseitigt. — Preis pr. ¹/₁ Fl. 3 M., ¹/₂ Fl. 1,50 M.
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.
Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.
Man verlange ausdrücklich **Schering's** Pepsin-Essenz.

C. Somnitz, Bischofswerder Wpr.
Maschinen- und Pflug-Fabrik
empfiehlt zur bevorstehenden Ernte
Pferderechen
verschiedener Systeme: Hollingworth, Heureka (Patent Ventzki), Tiger sowie
Dreschmaschinen
neuester Konstruktion mit halber Reinigung und neuer Hebelstellung, 4- und 6spännig,
Roßwerke
in jeder Bauart und Größe,
Reinigungsmaschinen
bester Qualität, ferner
Normalpflüge in allen Größen, Breitsämaschinen und Drillmaschine „Saxonia".
Alles zu den billigsten Preisen. [6904]

Heinrich Tilk Nachfolger
THORN III
Inh.: Jos. Houtermans und C. Walter
Holzbearbeitungswerk.
Lager von
geschnittenem Holz, Mauerlatten, Bohlen, Brettern, Schirrholz, rohen und bearbeiteten Bohlen und Fußbodenbrettern, besäumten Schaalbrettern, Schwarten und Latten. (972)
Gekehlte Fußleisten, Thürbekleidungen, Kehlleisten jeder Art, sowie sämmtliche Tischlerarbeiten werden, wenn nicht vorräthig, in kürzester Zeit angefertigt

---

Starken Garbenbindeschnur
per Kilo 80 Pf., empfiehlt nur gegen Baar oder Nachnahme
W. Wernich, Milwaukee,
amerik. Geschäft landwirthschaftl. Maschinen und Sämereien,
Danzig, Poggenpfuhl Nr. 60.



Dampf-Dreschmaschinen
mit
Spiral-  **Trommel.**



Expansions-Hochdruck-Lokomobilen.
Göpel-Dreschmaschinen
mit Spiraltrommel.
Vorzüge der Spiral-Dreschtrommel:
Grösste Leistung, leichtester Gang, absoluter Reindrusch und Erhaltung der Keimfähigkeit.
Illustrirte Broschüre
und Katalog über das Spiral-Dresch-System gratis und franko.

Alle soliden Herren-
tuche, Cheviots, Kammgarne usw. von den einfachsten bis zu den feinsten zu **Fabrikpreisen** die **Aachener Tuch-Industrie,** ...
Reichhaltige, gediegene Musterauswahl **kostenlos** an...
Monopol-Cheviot, 3¹/₃ Meter schwarz, blau ... zu einem soliden, moder...
Direkter Bezug vom Fabrikort **Aachen,** welt...
Tuchwaaren! Ohne ...

Fünftes Blatt.



No. 15

Graudenz, Sonntag] [30. Juni 1895.

Ueber dem Lärm der Welt.

Novelle von A. Fromm. [Nachdr. verb.

Das war ein seliger Tag, an dem Fritz Horn mit vor Glück bebendem Herzen die junge Gattin an seine Brust drückte, der Tag, an dem sie ihm eine süße Hoffnung mittheilte, die ihr aufgegangen war. Er ging mit einem Glanz auf seinem ehrlichen Gesicht umher, wie man ihn selbst an seinem Hochzeitstage nicht darauf gesehen hatte. Und seine Freude strahlte aus den Augen seiner Mutter wieder, der guten alten Frau, die das Schwiegertöchterchen kaum weniger als der Sohn selber auf Händen trug.

Es war noch etwas besonderes, was die Beiden auch in den folgenden Tagen mit gedankenvoller Glückseligkeit erfüllte. An das Kind, das geboren werden sollte, knüpften sie eine Hoffnung, die sie nicht aussprachen. Die junge Frau hatte bisher wenig Sinn für ihre Häuslichkeit und für ein ruhiges Leben daheim gezeigt. Sie war früh verwaist, bei einer strengen Verwandten in fast klösterlicher Abgeschiedenheit aufgewachsen und hatte in ihrem Mädchenleben die Freuden der Welt nur dem Namen nach kennen gelernt. Durch ihre Verheirathung mit dem vermögenden Gutsbesitzer änderten sich ihre Verhältnisse gänzlich, und nun konnte sie sich nicht genug an dem thun, was sie bisher entbehrt hatte. „Laß sie gewähren", sagte Fritz' Mutter, „sie ist noch ein Kind und muß erst lernen, daß das tägliche Brot der Arbeit dem Naschwerk des Vergnügens vorzuziehen ist. Sie wird das letztere bald satt haben."

Sie setzte alle ihre Hoffnung auf das Kind. „Gott sei Dank", sagte sie, „was Niemand bisher vermochte, das werden kleine Kinderhände vollbringen, sie werden sie an ihr Heim fesseln und sie lehren, wo wir unser wahres Glück zu suchen haben."

Die Stunde kam, wo Martha einem kräftigen kleinen Mädchen das Leben gab; sie selber aber war nahe daran, das ihre zu verlieren. Lange Tage hindurch schwebte sie in der größten Gefahr, Wochen vergingen, ehe sie das Bett verlassen konnte, und auch dann war es nur, um auf das Sopha getragen zu werden, wo sie den Tag über lag, mit ihrem Manne und ihrer Schwiegermutter, ihrer unermüdlichen Pflegerin, plaudernd oder das Kind mit verwunderten Augen betrachtend.

Verwundert, ja, aber kaum mehr. Sie hatte niemals zuvor ein ganz kleines Kind gesehen, das winzige Geschöpfchen kam ihr so merkwürdig vor. Sie wagte kaum, es anzurühren, aus Furcht, ihm wehe zu thun oder ihm gar Schaden zuzufügen. Sie gab ihre matte Zustimmung, wenn ihr Mann seine Freude an dem Kinde aussprach, sie lächelte über die Großmutter, die ganz in Liebe, Sorge und Bewunderung für das Enkelchen aufging; aber wenn sie wirklich ein warmes, mütterliches Gefühl für die Kleine hatte, so verstand sie nicht, es zu äußern. „Sie hat zu viel gelitten; wenn sie sich erst kräftiger fühlen wird, wird sie sich auch herzlicher an dem Kinde freuen", sagte die alte Dame zu ihrem Sohn, den Marthas fast gleichgiltiges Wesen der Kleinen gegenüber befremdete.

[illegible] eine lange Leidenszeit; der [illegible] noch [illegible], als das Kind geboren wurde, und als [illegible] zum ersten Male am Arme ihres Mannes durch [illegible] Garten ging, blühte der Frühling in vollster Pracht. Sie [illegible] sich mit großen Augen um, plötzlich legte sie den Kopf an ihres Mannes Schulter und brach in Thränen aus.

„Bist Du müde, mein Herz? Greift die Luft Dich an?"

„Es ist nicht das, o nein!" schluchzte sie. „Aber ich kann nicht anders, ich muß weinen, ich muß immer denken, wie lange das Alles schon so schön ist, und ich habe da drinnen gelegen und nichts davon gewußt."

„Du wirst es jetzt um so mehr genießen", tröstete Fritz. „Sieh, da kommt die Mutter und neben ihr unsere kleine Anna!"

Die Amme hob, als sie nahe gekommen war, den Schleier von dem Gesichtchen des schlafenden Kindes. Martha küßte es auf die Stirn, aber als sie sich aufrichtete, lag ein Schatten auf ihrem Gesicht.

„Sie hat wirklich keine rechte Liebe für das Kind", sagte sich die Schwiegermutter ernstlich bekümmert. Ihr war es unbegreiflich, daß Martha nicht allen Schmuck und alle Seligkeit des Lebens in der Kleinen fand. Mit Rücksicht auf die schwere Krankheit der jungen Mutter war Aennchen von dem ersten Tage an in der Nähe der alten Dame untergebracht worden, und dabei war es bis jetzt geblieben. „Du weißt besser mit dem Kinde umzugehen als ich", hatte Martha gesagt, als nach ihrer Genesung die Schwiegermutter ihre eigenen Wünsche verleugnend, sie gefragt hatte, ob sie die Kleine jetzt nicht bei sich haben wollte. „Bei Dir ist sie doch am besten aufgehoben, Mama."

Martha erholte sich sichtlich, doch rieth der Arzt in der zweiten Hälfte des Sommers zu einem mehrwöchentlichen Aufenthalt an der See. Die Mutter blieb selbstverständlich mit der Kleinen zu Hause; Fritz konnte seine Frau nicht für die ganze Zeit begleiten, da man in der Ernte war, doch brachte er sie an den Badeort, den man gewählt hatte, und blieb einige Tage bei ihr, um gewiß zu sein, daß sie dort gut aufgehoben war. Die Trennung, die erste seit ihrer Verheirathung, fiel Beiden schwer, aber Martha fand in ihrer neuen Umgebung Zerstreuung genug, um dem Bangen nicht lange nachzuhängen. Die Mitbewohner des Logirhauses, in dem sie Wohnung genommen hatte, hielten sämmtlich im besten Einvernehmen zusammen, es wurde täglich ein Ausflug oder, wenn das Wetter es nicht gestattete, irgend eine gemeinsame Unterhaltung im Hause geplant und ausgeführt. An der Spitze der kleinen Gesellschaft stand eine ältere Dame, eine sehr lebenslustige und zu allen Unternehmungen aufgelegte Frau, an welche Martha sich sofort anschloß, und unter deren Schutz sie ein Leben führte, wie sie es sich nicht zusagender wünschen konnte.

Sie schrieb fast täglich an ihren Mann, berichtete ihm getreulich die kleinsten Ereignisse ihres Lebens, sprach ihre Freude an Allem, was sie umgab, und ihre Dankbarkeit gegen ih[illegible] der ihr diese Zeit der Erholung und des [illegible]eitwilligst gewährt hatte. Da auch der [illegible] Fritz sich in brieflichen Verkehr gesetzt [illegible] ihr Befinden berichtete, so konnte [illegible] sein. Das Einzige, was ihn in [illegible] war der Mangel an Interesse für das Kind. Sie erwähnte e[illegible] flüchtig, „nur weil es so herge[illegible] und dann schalt er sich, daß er [illegible] und ähnliche Gedanken niemals [illegible] Mutter aus. Die alte Frau war zufrieden mit den G[illegible]en, die jeder Brief für sie enthielt, gab sich nach wie vor mit Wonne der Pflege ihres Enkelchens hin und bedauerte von Herzen die junge Mutter, die sich dieses Glück versagte.

„Morgen fahre ich zu Martha und hole sie ab, Mutter", sagte Fritz eines Tages. „Die festgesetzte Zeit ist um, und der Arzt ist der Meinung, daß sie vollständig gekräftigt ist. Einige Tage bleibe ich wohl noch mit ihr dort, dann bringe ich sie Dir und unserer Kleinen zurück.

Er fuhr ab und kam schon am folgenden Tage zurück, aber allein.

„Martha ist doch nicht krank?" rief die Mutter erschrocken aus.

„Krank? Nein", antwortete er mit gezwungenem Lächeln. „Sie ist ganz gesund, blühend wie nur jemals. Aber sie hat mich gebeten, sie noch einige Zeit dort zu lassen; die Seeluft thut ihr gut — der Winter ist lang", so hatte er stockend gesprochen; jetzt versagte ihm die Stimme.

Die Mutter sah ihn forschend an, er schlug die Augen nieder, „Armer Junge", sagte sie leise und bekümmert.

„Armes Kind", sprach er mit Nachdruck und ging hinaus. Daß seine Frau ihn nicht hatte begleiten wollen, hatte ihn geschmerzt; aber nicht am meisten. Wenn sie genußsüchtig war, nun wohl, so mußte er diesen Fehler, den er selber wohl durch allzugroße Nachgiebigkeit genährt hatte, neben all dem, was sie ihm theuer machte, geduldig hinnehmen. Aber daß sie kein Herz für ihr Kind hatte, das konnte er nicht verwinden. Auf der ganzen Heimfahrt hatte er sich unausgesetzt seine Unterredung mit ihr wiederholt; er hörte sie noch jetzt sprechen, er sah noch jeden Blick, jeden noch so flüchtig vorübergehenden Ausdruck ihres Gesichtes. „Ich wundere mich nicht", hatte er gesagt, „daß es Dir hier gut gefällt; aber, Martha, hast Du denn gar keine Sehnsucht nach dem Kinde?"

„Das Kind! immer das Kind!" hatte sie ausgerufen. „Meinst Du, ich hätte Deine und Deiner Mutter unausgesprochene Vorwürfe nicht längst verstanden? Habe ich um des Kindes willen nicht monatelang unsäglich gelitten? Und nun soll ich mir die Entschädigung für die schwere, trübe Zeit versagen um des Kindes willen, das noch gar nicht nach mir verlangen kann? Sei nicht böse", hatte sie schmeichelnd hinzugesetzt, als sie sein verdüstertes Gesicht sah. „Ich will und werde bestimmt eine gute Mutter sein, wenn Aennchen erst etwas mehr als bloße körperliche Pflege brauchen wird; aber jetzt mißgönne mir mein bischen Lebensgenuß nicht!"

Er hatte ihr nachgegeben. „Wozu noch sprechen", dachte er, „wenn Alles, was ich sagen kann, wie leere Worte verhallt." Er war abgefahren; denn zu längerem Bleiben war ihm die Lust [illegible]gangen, und hatte Martha in höchst zufriedener Stimmung zurückgelassen. Sie war ihrem Manne von Herzen dankbar — wie tief sie ihn gekränkt hatte, wußte sie nicht, — und sie hatte eine unbeschränkte Zeit vor sich, ihre Freiheit zu genießen, was wollte sie mehr?

„Wissen Sie, kleine Frau, was mir an Ihnen am meisten gefällt", sagte Frau Scheele, die Lady Patroneß des Kreises, „daß Sie sich nicht übertrieben als Mutter aufspielen. Es ist ein Fehler, in den junge Frauen häufig verfallen. Ich habe immer dafür gesorgt, daß meine Töchter in zuverlässigen Händen waren, aber zur Kinderfrau habe ich mich nie gemacht. Und doch sind sie gediehen, und ich habe alle drei gut verheirathet. Uebrigens ist es sehr verständig von Ihnen, daß Sie Alles thun, was in Ihrer Macht steht, um sich zu kräftigen." Es waren Worte, die bei der jungen Frau nur zu sehr Anklang fanden.

Eines Tages hatte die Gesellschaft einen Spaziergang nach einer hübsch gelegenen Försterei gemacht. Es fing schon an zu dämmern, als sie sich auf den Heimweg begaben. Ihr Weg führte an einer Fischerhütte vorbei, die so still dalag, als wäre alles Leben darin erstorben. „Da drinnen schläft wohl schon alles", sagte eine Dame im Vorübergehen.

„Oder die Leute sind noch nicht vom Fischfang nach Hause gekommen", bemerkte ein Herr, einen Blick auf das einsame Gebäude zurückwerfend. „Was ist das", rief er stehen bleibend, „das ist ja — das Haus brennt!"

Sie wandten sich alle erschrocken um. Aus einem Fenster der Hütte schlugen helle Flammen und leckten an dem niedrigen Strohdach. Im selben Augenblick erhob sich drinnen das jammernde Weinen eines kleinen Kindes.

„Feuer! Feuer!" Der Schrei verbreitete sich mit unglaublicher Schnelligkeit, schon kamen die Dorfbewohner, Männer, Weiber und Kinder herbeigelaufen. Zwischen sie stürzt Martha, wie eine Verzweifelte.

„Das Kind! das Kind!" schrie sie gellend. „Hört Ihr es nicht schreien? Es muß ja verbrennen, wenn ihm Niemand zu Hilfe kommt!"

„Kommen Sie", drang Frau Scheele in sie, „die Leute wissen ohne uns, was sie zu thun haben. Da kommt schon die Spritze."

Aber Martha hörte nicht auf sie. „Das Kind! das Kind!" jammerte sie immerfort.

Ein Jubelruf antwortete ihr. Ein Mann war durch das Giebelfenster in das Haus gestiegen, jetzt kam er heraus mit dem Kinde auf dem Arm. Kaum war er in Sicherheit, so glitt das brennende Strohdach zu beiden Seiten des Hauses herunter, den Eingang versperrend.

„Zu retten ist nichts mehr", sagte ein Herr aus Marthas Gesellschaft, „und zu löschen eigentlich auch nicht; es ist ja ganz windstill. Gottlob, daß kein Verlust an Menschenleben zu beklagen ist. Kommen Sie, Frau Horn."

Martha stand immer noch starr auf die Unglücksstätte blickend, erst auf das Zureden einiger Damen, die bei ihr geblieben waren, entschloß sie sich, zu gehen; aber ihr Gesicht behielt denselben Ausdruck angstvoller Spannung.

„Nun", rief Frau Scheele ihr von der Veranda ihrer Wohnung entgegen. „Kommen Sie endlich? Kleine Frau, Sie sehen ja ganz entstellt aus! Hat der Schreck Ihr[illegible] Nerven so erschüttert?"

„Das Kind!" stammelte Martha. „Es schrie so jamm[illegible] voll, o Gott, so kläglich!"

„Kleine Thörin", lachte die Dame. „Das Kind i[illegible] gerettet, wie ich höre. Und für die Leute wird schon [illegible] werden. Ich habe bereits mit unseren Freunden [illegible] sprochen. Wir arrangiren in diesen Tagen eine musi[illegible] deklamatorische Soirée zum Besten der Abgebrannten. [illegible] halbe Programm ist schon fertig. Kommen Sie, lassen [illegible] sich noch vor dem Abendessen eine Tasse Thee bringen, [illegible] wird Sie neu beleben!"

„Ich danke", entgegnete Martha wie geistesabwesend. „Ich will auf mein Zimmer gehen. Ich brauche Ruhe, weiter nichts", damit wehrte sie ein paar Damen ab, die sie begleiten wollten.

Sie ging mit langsamen, schweren Schritten hinau[illegible] verschloß die Thür hinter sich und sank neben ihrem Be[illegible] auf die Kniee, den Kopf zwischen die Hände pressend un[illegible] stöhnend. Es war nicht das fremde, es war ihr eignes Kind, dessen Jammern sie gehört hatte und immer noch hörte. Wie ein Blitz war die Vorstellung über sie gekommen. Wenn ihr Kind stürbe!

Sie hatte bisher noch nie an die Möglichkeit gedacht. Aber nun fühlte sie, daß es ein Stück ihres eigenen Lebens war. Wenn es stürbe, durch einen Unfall oder durch eine plötzliche Krankheit hingerafft! Wenn es, wie jenes Kind, jammerte und schrie nach der Mutter, die ihr eigenes armes, süßes Mädchen nie besessen hatte!

Wenn nur einen Augenblick das verzweifelte Weinen still wäre! Aber sie mochte sich die Ohren verstopfen, sie mochte wo sich hinwenden, sie mochte thun, was sie wollte, sie hörte immerfort die klagende Kinderstimme. Sie wußte, wenn das Schreckliche geschähe — und warum sollte es nicht geschehen! — so würde sie unausgesetzt das Wimmer[illegible] hören. Aller Lärm der Welt würde es nicht über[illegible] können, obgleich sie lange genug versucht hatt[illegible] die in ihrem Innern für das Kind sprach[illegible] Welt zu ersticken.

Sie stand auf und ging mit verzw[illegible] hin und her. [illegible] nicht fort. [illegible] ehe sie zu ihr[illegible] Wochen hatte [illegible] „Es wird mi[illegible] Sinnen. „Ic[illegible]

Sie legte [illegible] den quälenden [illegible] eine Zeit lang [illegible] keinen Augenb[illegible] sich und packte [illegible] Wirthschaftsrä[illegible] Anstalten zu i[illegible] zeit erschien [illegible] um Abschied z[illegible] [illegible]

Aber Frau Martha blieb fest. „Ich will nach Hause", [illegible] sie ohne jede weitere Erklärung. Und das unmög[illegible] Scheinende wurde zur Wirklichkeit, der erste Zug entfüh[illegible] sie dem Kreise, in dem sie so froh gewesen war.

Sie hatte, während sie dahinfuhr, nur einen Gedanke[illegible] das Kind, das Kind, dessen Stimmchen sie immerfort über dem Rasseln der Räder, über dem Pfeifen der Lokomotive hörte, „über den Lärm der Welt!" wiederholte sie. Sie dachte, wie sie zu ihrem Manne gesagt hatte: „Ich will gewiß eine gute Mutter sein, wenn Aennchen erst etwas mehr als körperliche Pflege braucht." Ach, der Weg, den sie bisher beschritten hatte, führte weit fort von ihrem Kinde! Wenn die Erkenntniß nur jetzt nicht zu spät kam.

Auf der letzten Station nahm sie einen Wagen und ließ sich nach Hause fahren. Aber nicht vor den Haupteingang des Hauses, sondern vor ein halb verstecktes Pförtchen hinten im Garten. Sie wollte von Niemand gesehen werden, ehe sie ihr Kind gesehen hatte. Es glückte ihr, unentdeckt hineinzukommen; es war Nachmittag, die Dienstboten waren in der Küche, Fritz und die Mutter hielten jedenfalls ih[illegible] Mittagsschläfchen.

Wenn das Kind nur allein war! Sie öffnete leise [illegible] hutsam die Thür der Kinderstube und athmete freu[illegible] Es war Niemand in dem Raum zu sehen, dess[illegible] Nebenzimmer führende Thür angelehnt war; aber a[illegible] lauschte, hörte sie die Athemzüge des schlafenden Kind[illegible] Ganz sacht schlich Martha zu dem Bettchen, in dem die Kleine lag, kniete davor nieder und hob den Vorhang auf. Das Kind schlief ruhig, die Mutter betrachtete es, aber sie wagte nicht, es anzurühren. Jetzt regte es sich, öffnete die Augen, schloß sie wieder und machte sie dann ganz groß auf.

„Still, mein Liebling!" flüsterte Martha. „O weine nicht, ich bitte Dich, weine nicht!" Das Kind hatte die Stirn in Falten gelegt und das Mündchen zum Weine[illegible] verzogen, aber etwas in dem Gesicht, das ihm fremd [illegible], mochte ihm gefallen; einen Augenblick sah es die M[illegible]er starr an, dann flog es wie ein Sonnenschein über die kleinen Züge, es streckte ihr die Aermchen entgegen und lachte lustig.

Aber sein Lachen wurde von dem Jubelruf über[illegible] der aus der Brust der Mutter kam. Sie riß das [illegible] sich. „O mein süßes, mein einzig geliebtes Kind[illegible] lachst? Du hast mich lieb!"

Sie hatte nicht die Schritte im Nebenzimmer gehört, sie horchte erst auf, als sie die Stimme der Mutter vernahm: „Fritz! sieh, sieh her." Und aufschauend gewahrte sie vor sich die alte Frau und ihren Mann.

Mit einem Arm die Kleine fest an die Brust drückend, streckte sie die freie Hand den Beiden flehend entgegen: „O verzeiht mir! Vergebt mit alles Unrecht, das ich an Euch gethan habe, vor Allem an Dir, mein Liebster! Verzeiht mir um unseres kleinen Engels will, der mir verziehen hat!"

Sie lag an ihres Mannes Brust, sie wußte nicht, wi[illegible] und sie fühlte die Hand der guten alten Frau auf [illegible] Scheitel. Sie sprachen nur abgebrochene Worte und [illegible] armten einander immer wieder. Das kleine Aenn[illegible] erhob seine Stimme laut über alle anderen [illegible] [illegible]s verstünde es ganz, was diese Stu[illegible] [illegible]zes Leben geschenkt hatte.

…kanntmachung.

…Zufolge Verfügung vom 25. Juni … in unser Genossenschaftsregister … 2 am 26. Juni 1895 eingetragen, …ter der Firma

…Eylauer Darlehnskassen-Verein …tragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht

… mit dem Sitze zu Dt. Eylau auf …und des Statuts vom 22. Juni 1895 …e Genossenschaft begründet ist.

…egenstand des Unternehmens ist die …ffung der zu Darlehne an die …eder erforderlichen Geldmittel …gemeinschaftlicher Garantie, An…e müßig liegender Gelder, sowie …bringung eines Stiftungsfonds zur …derung der Wirthschaftsverhältnisse …r Vereinsmitglieder.

Die öffentlichen Bekanntmachungen …folgen durch das Landwirthschaftliche Genossenschaftsblatt zu Neuwied und sind, wenn sie rechtsverbindliche Erklärungen enthalten, von wenigstens …ei Vorstandsmitgliedern, in anderen …llen durch den Vereinsvorsteher mit …e Firma des Vereins zu unter…ichnen.

Die Zeichnung für den Verein er…lgt, indem der Firma die Unterschriften …r Zeichnenden hinzugefügt werden.

Die Zeichnung hat mit Ausnahme …r nachbenannten Fälle nur dann ver…ndliche Kraft, wenn sie vom Vereins…rsteher oder dessen Stellvertreter und …indestens zwei Beisitzern erfolgt ist.

Bei gänzlicher oder theilweiser Zurückerstattung von Darlehn, sowie bei Quittungen über Einlagen unter 500 Mark und über die eingezahlten Geschäftsantheile genügt die Unterzeichnung durch den Vereinsvorsteher oder dessen Stellvertreter und mindestens einem Beisitzer.

In allen Fällen, in denen der Vereins…rsteher und gleichzeitig dessen Stell…rtreter zeichnen, gilt die Unterschrift …es letzteren als diejenige eines Bei…sitzers.

Der Vorstand des Vereins besteht aus …Apotheker R. Böttcher zu Dt. Eylau …Vereinsvorsteher, …lter F. W. Stürkow zu …als Stellvertreter des …hers, … P. Döhling zu

…Genossenschaft … Haftpflicht …o mit dem Sitze zu Guldien auf …rund des Status vom 23. Juni 1895 …ne Genossenschaft begründet ist.

… Gegenstand des Unternehmens ist die …eschaffung der zu Darlehen an die Mitglieder erforderlichen Geldmittel unter gemeinschaftlicher Garantie, Annahme müßig liegender Gelder, sowie Aufbringung eines Stiftungsfonds zur Förderung der Wirthschaftsverhältnisse der Vereinsmitglieder.

Die öffentlichen Bekanntmachungen …rfolgen durch das Landwirthschaftliche …enossenschaftsblatt zu Neuwied und …nd, wenn sie rechtsverbindliche Er…klärungen enthalten, vom Vereinsvor…steher oder dessen Stellvertreter und mindestens 2 Beisitzern, in anderen Fällen durch den Vereinsvorsteher mit der Firma des Vereins zu unterzeichnen.

Die Zeichnung für den Verein erfolgt, indem der Firma die Unterschriften der Zeichnenden hinzugefügt werden.

Die Zeichnung hat mit Ausnahme …der nachbenannten Fälle nur dann ver…bindliche Kraft, wenn sie vom Vereins…steher oder dessen Stellvertreter und …ens zwei Beisitzern erfolgt ist.

… gänzlicher oder theilweiser Zu…stattung von Darlehen, sowie bei …ttungen über Einlagen unter 500 …ark und über die eingezahlten Ge…schäftsantheile genügt die Unterzeichnung durch den Vereinsvorsteher oder dessen Stellvertreter und mindestens einem Beisitzer.

In allen Fällen, in denen der Vereinsvorsteher und gleichzeitig dessen Stellvertreter zeichnen, gilt die Unterschrift des Letzteren als diejenige eines Beisitzers.

Der Vorstand des Vereins besteht aus:

Gutsverwalter E. Wentscher zu Gulbien als Vereinsvorsteher.

Besitzer H. Kirstein zu Sommerau als Stellvertreter des Vereinsvorstehers.

Gutsverwalter H. Krüger zu Goldau.

Besitzer H. Wudtke zu Gulbien.

…ministrator J. Dyck zu Gr. …ogswalde.

… Einsicht der Liste der Genossen …ährend der Dienststunden des Ge…richts Jedem gestattet.

Dt. Eylau, den 28. Juni 1895.

Königliches Amtsgericht 1.

[7504] Die dem Mühlenbesitzer und Gemeindevorsteher Herrn Lubinski-Pionunskowo im Gasthaus zu Rakowitz zugefügte Beleidigung nehme ich hiermit reuevoll zurück.

Rakowitz, den 16. Juni 1895.

F. Paluchowski.

[6592] Einige 100 Ctr. gute

Eßkartoffeln,

…140 Mk., franko Bahnhof …zugeben … Stargard. …Albrecht.

Aufge…

1. Die verwittwete … Catharina Sand… zu Sandhof, vertret… Rechtsanwalt E. De… …feld Ostpr.,
2. die verwittwete Emma Fritz geb… Riesenburg, vertr… durch den Rechtsan… in Saalfeld Ostpr.

haben das Aufgebot des … ments vom 9. Mai 1884 über die im Grundbuche von Hausmuehle (Einzelbesitzungen) Band I Blatt 7 in Abtheilung III unter Nr. 7c für sie eingetragenen Hypothek von noch 15000 Mk. nebst Zinsen beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf

den 14. Dezember 1895

Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte, an Gerichtsstelle anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde auf Antrag erfolgen wird.

Riesenburg,

[7029] den 17. Juni 1895.

Königliches Amtsgericht.

Steckbrief.

[7795] Gegen den unten beschriebenen Kanzleigehilfen Franz Grochalski zu Christburg, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Unterschlagung von Geldern, welche er in seiner Eigenschaft als stellvertretender Gerichtsvollzieher erhalten hatte — Vergehen gegen § 350 St. G. B. — verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächstgelegene Gerichtsgefängniß abzuliefern und hierher schleunigst Anzeige zu machen zu den Akten G. 51/95.

Christburg, den 27. Juni 1895.

Königliches Amtsgericht.

Beschreibung: Alter: 36 Jahre. Größe: ca. 1,65—1,70 m. Statur: kräftig. Haare: schwarz. Stirn: niedrig. Bart: kleiner, schwarzer Schnurrbart. Augenbrauen: schwarz. Augen: schwarz. Nase: …ch. Mund u. Kinn: gewöhnlich. …vollständig. Gesicht: oval. Ge…be: gesund, zuweilen etwas blaß. … deutsch. Kleidung: vermuth…le Tuchkleider. Besondere Kenn… Kleine Warze auf der einen

---

…angsversteigerung.

… Wege der Zwangsvollstreckung … im Grundbuche von Ustarbau …III — Blatt 1 — auf den Namen …twe Albertine Woldt geb. …l eingetragene, zu Ustarbau be… Mühlengrundstück [3629

…m 20. Juli 1895

Vormittags 9 Uhr

…n unterzeichneten Gericht — an … …steigert werden.

Das Grundstück ist mit 55,42 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 21,1660 Hektar zur Grundsteuer, mit 138 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei I hier eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 22. Juli 1895

Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Neustadt Wpr.,

den 22. Mai 1895.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

[7711] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Clausfelde Band II — Blatt 39 — Artikel 32 auf den Namen der Besitzer Karl und Klara, geb. Helmecke, Holtz'schen Eheleute eingetragene, im Kreise Schlochau belegene Grundstück

am 23. August 1895

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 11, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 371,76 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 83,89,29 Hektar zur Grundsteuer, mit 24 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 11, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 23. August 1895

Nachmittags 12½ Uhr

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11, verkündet werden. K. 7/95.

Schlochau, den 22. Juni 1895.

Königliches Amtsgericht.

Eine Parthie

alter Fenster

verschiedener Größe sind zu verkaufen Marienwerderstraße 4.



[7790] Zu verkaufen

Reitpferd

Hellfuchswallach, Größe 5' 3½", 6 Jahre alt. Firm geritten und absolut ruhig. Vorzugsweise passend für Kompagnie-Chef od. berittenen Her… …Infanterie. v. Hasselbach, Kat… …ontowo.

…st

…ne …ven …z. Verkauf. … bei Konitz.

… Dreiedelgezogene …rige

Pferde

…preuß. Stuten, sämmt…gen gut unter dem Reiter, … …fen. …elke, Falkenau-Jastzembie per Strasburg Westpr.

Verkäuflich sprungfähige Original-Holländ.

Bullen

schwere Amsterdamer Rasse, von imp Eltern, 12—15 Monate alt. [280

Dom. Prenzlawitz b. Gr. Leistenau.

Gut geformte, sprungfähige

Zuchtbullen

aus der Ostpreußischen Holländer Stammheerde Henriettenhof per Tolksdorf sind abzugeben. [5033]

Auf Bestellung Fuhrwerk ab Bahnhof Tolksdorf oder Korschen.

Mattner, Henriettenhof.

Zwei 3½ Monate alte

Hunde

deutsche Doggen edler Rasse, 58 cm hoch, gelb und stahlgrau, sind zu verkaufen. Näheres durch die Expedition des Kreisblatts, Rosenberg Westpr. [7115]

Suche eine

Eselin

nicht zu alt und ohne Untugenden, evtl. mit passendem Sielzeug und Wagen, zu kaufen. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7488 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Hochtragd. Kühe

kauft [7783]

A. Henke, Graudenz, Grüner Weg.

Jungvieh

zu kaufen gesucht.

30 Stück ein- bis dreijähriges Jungvieh, auch in kleineren Posten, zu kaufen gesucht. Offerten mit genauester Preisangabe pro Zentner werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7611 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

---

100 Stück

Mutterschafe

aus guter Heerde zu kaufen gesucht. Offerten unter Mittheilung des Preises pro Stück werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7612 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Einige Hundert magere

Schafe

und 20 hochtragende

Sterken

zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des Alters, Preises, Race u. Gewichts erbeten nach Schönheitsmühle, Ratingen b. Düsseldorf. [7617]

[7784] Suche eine kurzhaarige

junge Hühnerhündin

welche tadellos auf der Hühnerjagd sein muß, zu kaufen. Probe respektive Vorführung erwünscht. Kaemmerer, Kl. Kleschkau per Langenau Westpr.



Wegen Krankheit ist ein in Königsberg, seit 15 Jahren mit gutem Erfolge betrieb Leinen-, Wäsche- u. Manufakturwaarengeschäft (nur courant Artikel) unt. günst. Bedingungen möglichst bald zu verkauf. Zur Uebernahme sind 8000 Mk. nöthig. Gefl. Off. beförd. d. Exp. d. Ges. u. Nr. 7023.

Das Haus

Marienwerderstraße 43 nebst großen langen Seitengebäuden, großem Speicher und Keller, ist zu verkaufen. Näheres ertheilt der Besitzer daselbst. [7708]

Bier-Verlag

(Flaschengeschäft)

mit Selterfabrikation, letztjähr. Umsatz 23600 Mk., einzig. Spezial-Geschäft an größ. Platz, bedeutend erweiterungsfäh., mit gut. Preisen u. sehr gering. Spesen krankheitsh. zu verkaufen. Off. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 7823 d. d. Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Vorzügl. Brodstelle.

Das I. und älteste **Hotel,** 100jähr. Familienbesitz, nebst flottgeh. **Materialwaaren- u. Delikatessen-Handlung** einer kl. Stadt mit sehr gut. Umgegend, Eisenbahnstation, ist besonderer Umständehalber sofort unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Preis 63000 Mk. Anzahlung 12—15000 Mk. Vermittler können sich auch melden. Gefl. Offerten erbeten unter Nr. 7563 an die Exped. des Gesell.

Gasthof

mit Restaurant am Bahnhof, Fremdenverkehr, Saal, Konzertgarten, Ausspannung zu verkaufen oder zu v… …Off. unt. **K. 1** postl…

[7801] Mein gutgehendes

Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft

stelle anderer Unternehmungen wegen preiswerth zum Verkauf.

Emil Grönling vorm.: C. F. Dehn, Dt. Eylau.

Ein gutgehendes

Kolonialwaarengeschäft

mit Ausschank in einer größern Garnisonstadt Posens, w. bes. bei zahlungsfähiger Kundschaft gut eingeführt ist, ist per 1. Oktober ev. früher an einen durchaus tücht. Kaufmann zu verpachten od. spät. **mit Grundstück** zu verkaufen. Offerten briefl. unt. Nr. 7672 an die Exped. d. Gesell. erbeten.

Eine gangbare Bäckerei

mit guter Kundschaft sofort od. 1. Juli preiswerth zu verkaufen.

H. Densow, Schneidemühl,

[7654] Güterbahnhofstr. 2.

[7470] Eine am Markt seit 20 Jahren bestehende

Bäckerei und Konditorei

mit fester Kundschaft, sowie 20 Morgen Land nebst Garten, beabsichtige ich sofort resp. 1. Oktober billigst zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

J. M. Werner in Dt. Krone.

Eine alte, gut gehende **Bäckerei** ist zum 15. Oktob. zu vermiethen. [7799]

A. Magdanz, Wagenfabrikant, Marienburg Wpr.

Gute Brodstelle!

Gangbare Bäckerei

mit vollständigem Inventar, in bester Lage Bromberg's, **sofort** billig zu verpachten, sowie per 1. April 1896 **flotte Restauration,** eingeführtes

Material-Geschäft

mit sämmtlicher Ausstattung ebenfalls zu verpachten. Reflektanten wollen ihre Ordre postlagernd Postamt I unter Chiffre **ABC** niederlegen. [7465]

Geschäftsverkauf.

Ein älter. Stabeisen-, Eisen-Kurzwaar. u. Baumaterial.-Geschäft i. e. Kreis- u. Garnisonstadt Westpr. im Zentr. d. Stadt geleg., ist and. Unternehmung. weg. b. ein. Anzahl. von 20—30000 Mk. sof. zu verpachten, auch zu verkauf. Off. unt. Nr. 7505 an die Exped. des „Geselligen".

Feine Restauration

neu, massiv, gr. Saal, Konzertgarten, Kegelb., 25 Mrg. … ist mit 5000 Mk. Anz. zu verk. … umsatz 24,000 Mk. … u. Nr. 7516 an die Exped. d… …rb.

[7468] In der sehr … Kreis- u. Seestadt mit **Real- und Seemanns-Schule Cammin,** an der **Ostsee,** mit Bahn- und Dampferverbindungen nach allen **Badeorten: Berg, Ost-, Kl. u. West-Dievenow** u. Heidebrück, beabsichtige ich das den Brick'schen Kindern gehörige, neu ausgebaute, **3 stöckige**

Grundstück

mit großen Räumen, Garten u. Land, beste Lage am Markt, mit großem Laden, in dem seit 17 Jahren Posamentir- u. Eisenwaaren-Geschäft u. jetzt mit bestem Erfolg Möbelmagazin betrieben wird und das sich auch zu jedem anderen Geschäfte eignet, wegen Auseinandersetzung der Kinder sofort für 32000 Mk. zu verkaufen. Miethseinnahme 1440 Mk.

Cammin an der Ostsee.

Ferdinand Müller,

Vormund der Brick'schen Kinder.

[7615] Beabsichtige mein im Kreise Konitz, 2 Kilom. von Chaussee und großem Marktflecken belegenes

Restgrundstück

von ca. 160 Morg. gut. Mittelboden u. Wiesen, Gebäude mitten im Plan, recht preiswerth zu verkaufen. Meld. an den Besitzer Rentier Kypke zu Neustettin.

Meine Besitzung

bei **Lessen** Kr. Graudenz, 6 Hufen cl. Rüben- u. Weizenbod., h. Kultur, neue Gebäude schönes Wohnhaus im Park, gute Jagd. Invent. 12 Pferde, 38 St. Rindvieh, 30 Schweine, will mit 10000 Thlr. Anzahl. verkaufen. Off. unt. Nr. 7207 an die Exped. d. Gesell. erb.

[7752] In der **Julianna Barendt'**schen Konkurssache soll das im Gemeinde-Bezirke Kamerau und im Kreise Berent, 4 Kilometer von der Stadt Schöneck entfernt, belegene

Grundstück

Kamerau Blatt 27, welches eine Größe von 216,96,74 Hektar hat und auf welchem sich ein herrschaftliches Wohnhaus, massiv, unter Steindach, Scheune, Speicher, Viehställe und Instkathen befinden, mit Inventar und voller Ernte sofort durch den Unterzeichneten, welcher zur Ertheilung näherer Auskunft jeder Zeit bereit ist, verkauft werden.

Schöneck Westpr.,

den 27. Juni 1895.

Der Konkurs-Verwalter.

Rost, Rechtsanwalt.

Günstige Brodstelle! E. Besitzung von ca. 240 Morg., in guter Lage, nahe einer Gymnasialstadt, hart an der Chaussee, ist wegen Todesfall mit todtem und lebendem Inventar und voller Ernte bei fester **Hypothek sofort** zu verkaufen. Meld. werden briefl. unter …r. 7802 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

[7467] Wegen Todesfalles meines Mannes beabsichtige ich mein

Grundstück

Abbau **Riesenburg,** 220 Mrg. groß, gute Gebäude u. gutes todt. u. lebend. Inventar sofort zu verkaufen. Anzahl. nach Uebereinkunft.

Frau **Fleischhauer,** Wwe.

Ein Grundstück von ca. 200 Mrg. gut. Boden, mass. Gebäuden, todt. und lebend. Inventar, ist preiswerth zu verkaufen. Näheres bei Motzner, Gastwirth,

[7724] Garnseedorf per Garnsee.

Ein Gut, 420 Morg. pr., in der best. Gegend Westpr., mit kompl. lebendem u. todtem Invent., gut bestandenen Feldern, ist wegen schwerer Krankheit des Besitzers sofort sehr preiswerth zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Gutsbes. Mahraun, z. Z. Mroczno p. Neumark Westpr. [7610]

Schönes Rittergut

nahe **gr. Gymnasialst. u. Fest. I. Rgs. dringend billig** z. verk., da **Bes. k. Landw. u. kinderl.** ist. Gr. ca. 950 Mrg. incl. **200 Mrg. 2 schn. Wies.,** schön. mass. Geb., sehr g. Inv. (32 Milchk., 10 Jungv., 12 Pf.) **jährl. Milchverk. ca. 5000 Mk.,** feste Hyp. Anz. 20—25000 M. **Sof. Uebern. erw. Nur ernstl. Kfr.** Näh. d. C. Pietrykowski, Thorn.

Ein Gut

520 Morgen groß, in sehr hoher Kultur mit mass. Geb., kompl. todt. u. lebend. Inventar, schönem Wohnhaus mit Park, bei 30000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7810 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Wassermühlengut

3½ Huf. vorzügl. Acker u. Wiesen, groß. Kundsch., gut. Lage, mit 15—20000 Mk. Anz. verkäuflich. Offert. unt. Nr. 7508 an die Exped. des Gesellig. einzureichen. Vermittler nicht ausgeschl.

Die Parzellirung meines [1253

Mühlengutes Bachor

bei **Strasburg** wird fortgesetzt. **Verkaufstermin in Bachor Dienstag jeder Woche.** Ich beabsichtige die Mahl- und Schneidemühle in vorzüglich guter Mahlgegend mit 3—400 Morg. gutem und mit Saaten bestelltem Acker, schönem Obst- und Gemüsegarten, sehr guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden sowie todtem und lebenden Inventar, außerdem Parzellen in jeder Größe ebenfalls gut bestellt, theils auch mit Gebäuden unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Restkaufgelder werden nach Wunsch der Käufer von einer Bank übernommen, so daß sich das Kapital durch Zinszahlung amortisirt. W. Schindler, Strasburg.

Mahl- u. Schneidemühle

inmitten einer bedeutend. … Schlesiens, vorzügliches Detailge… Dampf- u. Wasser, 41 Jahre im Besitz, verkäuflich. Ford. 35,000 Mk. Anzahl. 10—15000 Mk. Ausk. vom Bes. Jos. Franz, Grünberg Schl. [7311]

Gute Brodstellen!

Parzellirung

meines Rittergutes **Friedeck,** Kreis Strasburg Westpr., 1½ Meile vom Bahnhof Strasburg und Briesen entfernt, von den Chausseen nach Thorn, Briesen, Gollub, Schönsee und Strasburg durchschnitten. Die Parzellen werden in **Rentengüter** oder freihändig in Größe von 20 bis 300 Morgen aufgetheilt und sofort **vermessen** übergeben. Das Land ist eben und eignet sich vorzüglich für jede Getreideart und Erdfrucht, zum größten Theile für Weizen und Rüben. Die einzelnen Parzellen sind zur Hälfte mit Winterung bestellt, die andere Hälfte mit Sommerung und Kartoffeln. Ziegeln werden von der auf dem Gute befindlichen Ziegelei, das Tausend I. Klasse mit 22 Mark, ebenso Holz von dem Waldbestande daselbst zu mäßigen Preisen abgegeben, Steine kostenlos, ebenso Anfuhr des Baumaterials. Evangelische und katholische Schulen und Kirchen sind vorhanden. Die Eisenbahn von Schönsee über Friedeck nach Strasburg ist projektirt. **Zum Verkauf kommen vier Wohngebäude mit je 50 Morg. oder mehr, ein massiv. Stall und eine neue große Holzscheune, ferner Ziegelei mit Doppelofen, starker Absatz, mit 70 Morgen.** Verkauf findet **täglich,** auch Sonntags, auf dem Gutshofe statt. Käufer erhalten während der ersten Zeit freie Wohnung.

J. Moses,

Dom. Friedeck bei Wrotzk Wpr., Bahnstat. Briesen od. Strasburg Wpr.

Restrentengut

an Stadt u. Bahn, 240 Mrg. Weizenacker, neue Gebäude, großartiger Park, feines Inventar, ist billig bei 6—9000 Mark Anzahl. zu verk. Gefl. Meld. erb.

Carl Tempel, Güter-Kommissar,

[7517] Flatow Westpr.

Ein Gut von 400—800 Morgen wird zu pacht. gesucht. **Ein Gut** von 100 bis 200 Morg. zu kauf. ges. Näh. u. Nr. 7562 durch d. Exped. d. Ges.

G…

zu kaufen gesuch… 400 bis 1000 … Inventar, g… Vermittl… Nr. 712…